

Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 64 (1994)
Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die neue schulpraxis

September 1994 Heft 9



Unterrichtsfragen

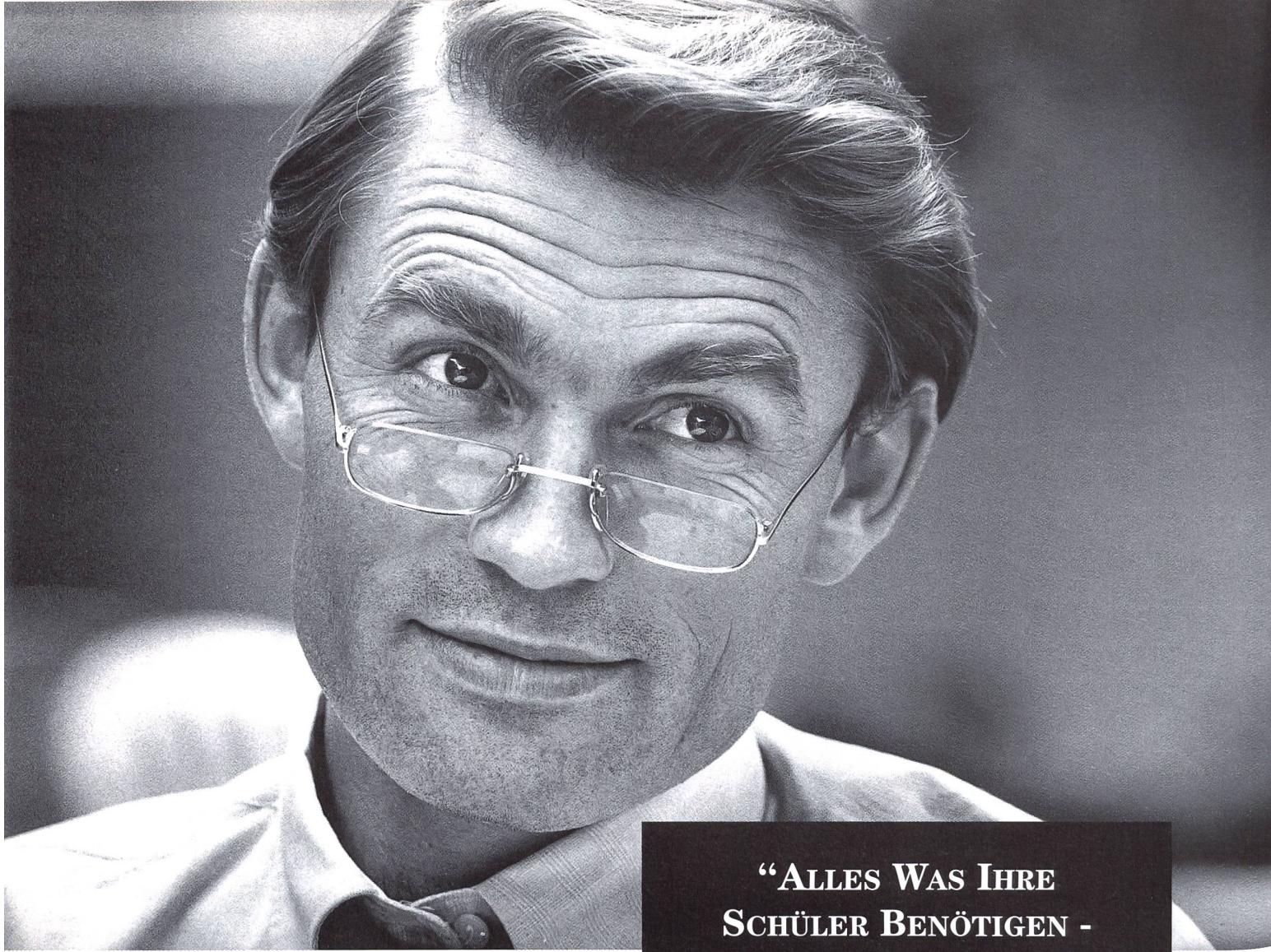
- Gemeinsam der Gewalt begegnen

Unterrichtsvorschläge

- Bauernhof-Singspiel
- Sport unterrichten
- «Wenn ich eine Wut habe ...»
- Lese-, Sprech- und Schreibanlässe zum Thema «Geld», 1. Teil

...und ausserdem

- Schnipselseiten: «Stimmungen»



“ALLES WAS IHRE SCHÜLER BENÖTIGEN - AUSSER BATTERIEN.”

Der Fortschrittliche Schulrechner TI-30X SOLAR

Er ist die beste Wahl mit den richtigen Funktionen und darauf ausgerichtet, den Lehrplänen optimal zu entsprechen. Der **TI-30X Solar** entspricht allen Anforderungen in Mathematik, Naturwissenschaften und Statistik.

Der Rechner enthält alle benötigten Funktionen und arbeitet ohne Batterien.

Als attraktive Weiterentwicklung innerhalb der bekannten **TI-30er** Serie wurde der umweltfreundliche **TI-30X Solar** mit Hilfe von Lehrern entwickelt, um den speziellen Anforderungen der Schüler gerecht zu werden. Mit 10stelliger Anzeige, Bruchrechnung, 1-dimensionaler Statistik sowie mit trigonometrischen Funktionen und Umkehrungen hilft er bei der Vermittlung des Lehrstoffes und erleichtert das Lernen. Die hochempfindlichen Solarzellen gewährleisten sogar bei schlechten Lichtverhältnissen zuverlässiges Rechnen.

Wir helfen Ihnen beim Lehren - und den Schülern beim Lernen.
Texas Instruments arbeitet seit Jahren mit führenden

Pädagogen zusammen. Geben auch Sie uns die Möglichkeit, Sie beim Unterricht zu unterstützen.

Vorteile für den Anwender :

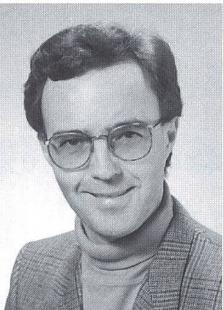
- 10 Stellen.
- 2-Exponenten-Anzeige.
- 3 Speicher.
- 15 Klammerebenen.
- $1/x$, \sqrt{x} , x^2
- $\ln x$, e^x , Log, 10^x , y^x , $x\sqrt{y}$, $x!$
- Bruchrechnen.
- Trigonometrische Funktionen.
- Statistikfunktionen (1 Variable).
- 2 Jahre Gewährleistung.

Nähtere Informationen erhalten Sie direkt von:
Texas Instruments Switzerland AG
Bernstrasse 388, 8953 Dietikon
Fax : (01)741 33 57



 **TEXAS
INSTRUMENTS**

Haben Sie sich auch schon geärgert, wenn es an der Schulzimmertür klopft und irgendwer den Schülerinnen und Schülern Kinderzeitschriften en gros andrehen möchte? – Viele Schulräte haben solche Vertreter(innen)besuche zu Recht verboten. Vorsicht ist auch deshalb geboten, weil die Eltern denken könnten, dass wir diese Zeitschriften empfehlen würden. Bei den über 50 vorhandenen Produkten wäre dies ohnehin schwierig und – wenn überhaupt – ein Thema für den Elternabend.



Kinder und Kommerz – eine Verbindung, die viele stört, weil die Kinder missbraucht werden (uns Erwachsenen geht es ja kaum besser). Nehmen Sie sich mal die Zeit, um vor oder nach der Gute-Nacht-Geschichte die Werbung für Kinder anzuschauen. Das ist oft so blöd, dass es bereits wieder einen Unterhaltungswert erhält. Kommerz war auch bei den Alben mit den Spielern für die Fussball-WM der Stein des Anstoßes. Nun geht es mir überhaupt nicht darum, jeden Kommerz fast moralisierend zu verfemern.

Gerade bei den Fussballbildchen habe ich mich amüsiert und gestaunt, z.B.:

- wenn bereits Erstklässler, die kaum lesen können, Bregy, Pascolo u.a. Namen zusammensetzen;
- wenn Zweitklässler mit Computern Listen mit den fehlenden Nummern erstellen;
- wenn da ein Tauschbazar blüht, bei dem Kinder zusammentreffen, die sonst wenig miteinander zu tun haben;
- wenn ein Schweizer gleich viel zählt wie acht Ausländer ...;
- wenn Fussball nicht nur Knabensache bleibt, auch wenn bei einigen Mädchen das Aussehen der Spieler mehr zählt als die füssballerischen Qualitäten.

Tja, bei diesen Beobachtungen können wir als Lehrkräfte eigentlich stolz sein, dass Schülerinnen und Schüler bei uns viel gelernt haben, was sie nun anwenden können!

Es muss uns überdies zu denken geben, wie Kinder durch ein «Thema von aussen» so motiviert werden und wie wir vermehrt ohne Schulbücher auskommen können.

Marc Ingber

Titelbild



Die Aufnahme dieses strahlenden und so konzentrierten Mädchens entstand in einem Singspiel und zeigt, wie wichtig solche Beiträge im Unterricht sind.

(min)

Inhalt

Unterrichtsfragen



5

Gemeinsam der Gewalt begegnen

Berichte über zwei Projekte in Kriens und Geuensee

U Unterrichtsvorschlag

Bauernhof-Singspiel

Von Hanna Egli-Diener

Ein Grundkonzept für ein Singspiel

13

U Unterrichtsvorschlag

Zwei Lieder: Krumme Sachen, Kleine Dinge

19

U/M Unterrichtsvorschlag

Sport unterrichten

Marc Ingber stellt eine neue Lehrmittelreihe vor

23

U/M/O Schnipselseiten

Stimmungen

Von Thomas Hägler

28

M/O Unterrichtsvorschlag

«Wenn ich eine Wut habe ...»

Von Margrit Stoll

Über Gefühle reden, Gefühle zeichnen und sogar fotografieren

35

M/O Unterrichtsvorschlag



45

Lese-, Sprech- und Schreibanlässe

zum Thema «Geld», 1. Teil

Von Barbara Zollinger-Walder

51

O Unterrichtsvorschlag

Von der Schulwelt zur Arbeitswelt

Von Res Begert

Eine Arbeitshilfe für die Oberstufe von Kleinklassen

61

Rubriken

Museen	30	Freie Termine	68
Lehrlingsporträt	65	Lieferantenadressen	69
Inserenten berichten	67		

U = Unterstufe **M** = Mittelstufe **O** = Oberstufe

75 Jahre SLKK

Liebe Lehrerinnen und Lehrer

Experimentieren

wollen Sie sicher gerne im **Chemieunterricht...**

aber: bei der **Auswahl der Krankenkasse** haben Sie bestimmte Vorstellungen.

Wenn Sie auf Nummer Sicher gehen wollen, wählen Sie die SLKK!

So wie dies unzählige Kolleginnen und Kollegen mit ihren Familien bereits getan haben. Der Erfolg gibt uns recht!

Da die SLKK kein anonymes Gebilde ist, nehmen wir unser Jubiläum zum Anlass und stellen Ihnen unser Team gerne vor:



auch im 76. Jahr sind wir auf Draht für Sie Tel. 01/363 03 70.

Wenn Sie lieber faxen: 01/363 75 16.

Wir sind nicht weiter entfernt als der nächste Briefkasten.

Unsere Adresse: **SLKK, Postfach, 8042 Zürich.**

Projektberichte aus Kriens und Geuensee:

Gemeinsam der Gewalt begegnen



Anregungen weitergeben, wie man als Lehrerteam die Gewalt in den Griff bekommen kann, das wollte der Zentralschweizerische Beratungsdienst für Schulfragen (ZBS) an einer Tagung in Nottwil. Schulteams zeigten ihre laufenden Projekte – die beide Schulorte Kriens und Geuensee berichten hier über ihre Erfahrungen. (Ki)



Gewalt – auch an unserer Schule?

Erschrecken uns die Medien seit Jahren bereits mit Berichten über Brutalitäten vor allem an Schulen grosser urbaner Regionen des Auslandes, so rückten in jüngster Vergangenheit Gewalt, Terror und Bandenwesen auch unseren Schulen immer näher: Im vorletzten Frühling zum Beispiel machte an unserer Orientierungsstufe eine tätliche Aggression von Schülern gegenüber einem Hauswart Schlagzeilen.

Sicher ist der zitierte Fall nicht relevant für den «Gewalt-Pegel», das Klima an unseren Gemeindeschulen. Denn ein ausführliches Gespräch mit rund 60 Schülerinnen und Schülern vom 3. bis zum 10. Schuljahr aus allen Schulhäusern unserer Gemeindeschulen hat bestätigt, dass Brutalitäten mit kriminellen Dimension in keiner Weise auf unsere Schulen zutref-

fen. Schülerinnen und Schüler der Gesprächsrunde erlebten das Klima im eigenen Schulhaus durchwegs als grundsätzlich gut und angstfrei.

Trotzdem: Die Aussprache mit den Jugendlichen hat auch gezeigt, dass vereinzelte Fälle von Gewalt und Aggression wie in jeder anderen (Schul-)Gemeinschaft ebenfalls in unseren Schulen vorkommen und Kinder leiden machen können. Und vor allem dürfen wir nicht einfach davon ausgehen, dass ausgerechnet unsere Schule von einer tendenziellen Verrohung in Zukunft verschont bleiben wird.

Sich der Gewalt stellen

Einer Schule, die das Wohl des Menschen in den Mittelpunkt stellt, die ein humanes Schulklima als Voraussetzung auch für jedes erfolgreiche Lernen erkennt, darf diese Entwicklung nicht gleichgültig sein. Darum hat unsere Schulpflege eine Arbeitsgruppe eingesetzt, aus der u.a. eine Fortbildungsveranstaltung für alle Kindergärtnerinnen, Lehrerinnen, Lehrer und Hauswarte initiiert wurde, an welcher für mögliche Formen von Gewalt auch im eigenen schulischen Umfeld sensibilisiert werden sollte, Ursachen beleuchtet und Lösungsansätze aufgezeigt sein wollten. Am ersten Fortbildungshalbtag beschäftigten sich die Lehrerteams schulhausweise mit der Auswertung und Interpretation der Umfrage unseres Schulpyschologen (siehe Umfrage-Ergebnisse auf der Rückseite).

«Ihr seid nicht allein!»

Am zweiten und dritten Fortbildungshalbtag waren alle Hauswarte und Lehrpersonen im Schulhaus Obernau zu Gast. Drei Hauptreferenten sprachen aus unterschiedlichen Ansätzen zur Tagungsproblematik. Dabei fanden vor allem die Erläuterungen des Luzerner Psychotherapeuten Dr. Roland Müller zum «Umgang mit Gewalt im schulischen Alltag» (Bezugsadresse siehe am Artikelende) starke Beachtung.



Umfrage an den Krienser Schulen zum Thema «Gewalt»

Die Umfrage zum Thema «Gewalt» wurde an allen 4.–6.–Primar-, Klein-, Real-, Sekundar- und Werkklassen der Gemeinde Kriens durchgeführt. In einem Fragebogen wurden Fragen zu vier Bereichen gestellt:

Gewalt an sich erleben

- (1) Verbale Gewalt an sich erleben
- (2) Tätliche Gewalt an sich erleben

Selbst Gewalt ausüben

- (3) Sprachliche Gewalt an anderen ausüben
- (4) Tätliche Gewalt an anderen ausüben

Ergebnisse

Gewalt erleben

1. «Gewalt erleben» kommt vor. «Verbale Gewalt» wird etwas häufiger erlebt als «tägliche Gewalt».
2. Von wem stammt die erlebte verbale und tätliche Gewalt? Zum grössten Teil von Geschwistern, Mitschüler(innen) und anderen Jugendlichen, nur selten (verbale Gewalt) bzw. sehr selten (tätliche Gewalt) von Eltern, Lehrpersonen oder anderen Erwachsenen. Erlebte Gewalt ist somit ein Phänomen innerhalb der Jugend und nicht ein Phänomen zwischen der Jugend und den Erwachsenen.
3. Wo wird verbale und tätliche Gewalt erlebt? Vor allem dort, wo Jugendliche unter sich sind: in der Pause, auf dem Schulweg und in der Freizeit, deutlich seltener in der Familie und am seltensten während des Unterrichts.

Gewalt ausüben

4. Gewalt ausüben kommt vor. Verbale Gewalt wird etwas häufiger ausgeübt als tätliche Gewalt. Schüler üben über alle Stufen hinweg etwas häufiger verbale und tätliche Gewalt aus als Schülerinnen.
5. An welchen Personen wird Gewalt ausgeübt? Betroffen sind in erster Linie Geschwister, Mitschüler(innen) und andere Jugendliche. An der Lehrperson, an den Eltern und an anderen Erwachsenen wird kaum verbale und keine tätliche Gewalt ausgeübt.
6. Wo wird Gewalt ausgeübt? Ohne Berücksichtigung der Stufe zeigt sich folgender allgemeiner Trend: am häufigsten während der Pause und auf dem Schulweg sowie in der Freizeit, deutlich seltener in der Familie und am seltensten im Unterricht.

7. Warum wird Gewalt ausgeübt? Sowohl bei «verbale Gewalt ausüben» als auch bei «tätliche Gewalt ausüben» ist die häufigste Begründung: «Der andere hat angefangen», etwas weniger häufig kommt die Begründung vor: «Ich fühle mich durch die Art / das Verhalten des anderen gestört.» «Gewalt ausüben» wird also vom «Opfer» her legitimiert. Entweder hat das Opfer mit Gewalt angefangen, oder aber es hat durch sein Verhalten, durch seine Art, durch sein «So-sein-wie-es-ist» die Gewalt an sich gewissermassen selbst verschuldet.
8. Vergleich zwischen «Gewalt erleben» und «Gewalt ausüben». Die statistische Auswertung zeigt, dass «Gewalt erleben» und «Gewalt ausüben» etwa gleich häufig vorkommen.

Die Auswertung zeigt, dass zwischen zwei beliebigen «Gewalt-Arten» (z.B. zwischen «verbale Gewalt erleben» und «verbale Gewalt ausüben») ein linearer positiver Zusammenhang besteht: Je häufiger eine bestimmte der vier Gewalt-Arten erlebt bzw. ausgeübt wird, desto häufiger werden die restlichen drei Gewalt-Arten erlebt bzw. ausgeübt.

Schulpsychologe Peter Kretz, der die Umfrage durchgeführt und ausgewertet hat, ist von zwei Aussagen überrascht: Erstens sind Täter häufig auch Opfer und umgekehrt. Kinder, welche also oft verbale oder tätliche Gewalt erleben, üben auch häufiger Gewalt aus. Zweitens: Tätliche oder verbale Gewalt kommt nicht nur an der Oberstufe vor, wie Eltern oder Nachbarn oft glauben. Bereits Primarschüler werden gewalttätig.

In spannenden Kurzreferaten unter dem Motto «Ihr Lehrerinnen und Lehrer seid nicht allein» eröffneten schulische Partnerinnen und Partner den Hauswarten und Lehrpersonen Hilfestellungen aus der Perspektive des Kollegen, des Schulpsychologen, der Sozialarbeiterin, des Jugendanwaltes, des Polizeibeamten, der Juristin, der Beauftragten für Fremdsprachige und des Lehrerberaters im Erziehungsdepartement.

Schliesslich verteilten sich die weit über 200 Lehrpersonen, Hauswarte und Gäste in zwölf verschiedene Ateliers, wo u.a. zu Themen wie «Sind Fremdsprachige gewalttägiger?», «Powerplay im Klassenzimmer», «Wie gehe ich als Frau mit Gewalt um?» oder «Formen von Gewalt in unseren Klassenzimmern, wie gehe ich damit um?» gearbeitet wurde.

Schulteam beschliesst...

Am vierten Halbtag der Weiterbildungsveranstaltung entwickelten die Schulteams der einzelnen Schulhäuser spezifische Verhaltensübereinkünfte zwischen Lehrerschaft, Schülerinnen, Schülern und dem Hauswart im eigenen Schulhaus; Abmachungen, welche allen Mitgliedern der Schulhausgemeinschaft Freiräume aufzeigen, aber auch ganz klare Grenzen setzen wollen.

Gemeinsame Erlebnisse

Auch nach diesen zwei interessanten und vielseitigen Fortbildungstagen werden an unsren Krienser Schulen versteckte und offene Formen von Gewalt weiterleben. Patente und Rezepte haben die Erzieherinnen und Erzieher nicht übernehmen können. Persönliche Einsichten aber wurden verstärkt, Vermutungen da und dort zu Überzeugungen. So wurde beispielsweise für mich zur Gewissheit, dass sich Gewaltakte nicht mit Gegengewalt brechen lassen, Gewaltspiralen sich allenfalls durch Kommunikation, Aufklärung und besseres Verstehen lösen können.

Risiken der Aggression und Gewalttätigkeit werden kleiner, je besser wir uns kennenlernen, je enger wir im Lehrzimmer, im Klassenzimmer, im Schulhaus echte Beziehungen knüpfen und erhalten, je dichter wir gemeinsam (Unterrichts-)Erlebnisse schaffen (auch das spricht für neue, erweiterte und interdisziplinäre Lernformen), je stärker wir uns mit unserer (Schul-)Gemeinschaft identifizieren können. Ein auf diese Weise geflochtenes Beziehungsnetz kann vielleicht auch dann halten, wenn in der Schule unverhofft doch Gewalt ausbricht. Wir erkennen den «Täter» gleichzeitig als Opfer und verstehen seine Tat als verschlüsselten Notschrei: «Habt mich doch gern, ich brauche euch gerade jetzt vor allem, wo ich es am wenigsten verdiene.»

Kontaktadresse:

Noldi Huber, Rektor Orientierungsstufe
Amleinstrasse 29, 6010 Kriens.

Bei dieser Adresse ist auch das Referat von Dr. Roland Müller erhältlich.

Projektbericht, Vignetten und Tabellen stammen aus der «Chrienser Schuelzytig».

Verhaltensübereinkunft im Schulteam Feldmühle (Entwurf)

1. Kindergarteninnen, Lehrerinnen und Lehrer zeigen in und ums Schulhaus Präsenz

- während der ganzen Pause,
- bei Unterrichtsbeginn, -unterbruch und -schluss,
- während des Unterrichts bei Gruppen in Fachräumen, im Innenhof, in den Gängen, im Schulhausareal.

Präsenz zeigen heisst betreuen, alle Kinder ansprechen, wo nötig, eingreifen.

2. Kindergarteninnen, Lehrerinnen und Lehrer unterrichten in Fachräumen

- ausgeliehene Materialien ins Kontrollheft eingetragen bzw. austragen,
- defekte Materialien reparieren bzw. dem Verantwortlichen melden,
- Fachräume, Mobiliar usw. nach der Benutzung reinigen, Pultordnung erstellen,
- Schülerarbeiten im Werkraum auf der klasseneigenen Abstellfläche deponieren,
- Material, Geräte und Maschinen durch den Verantwortlichen instand halten.

In Fachräumen unterrichten heisst, gemeinsam Verantwortung für diese tragen.

3. Kindergarteninnen, Lehrerinnen und Lehrer streben Teamfähigkeit an

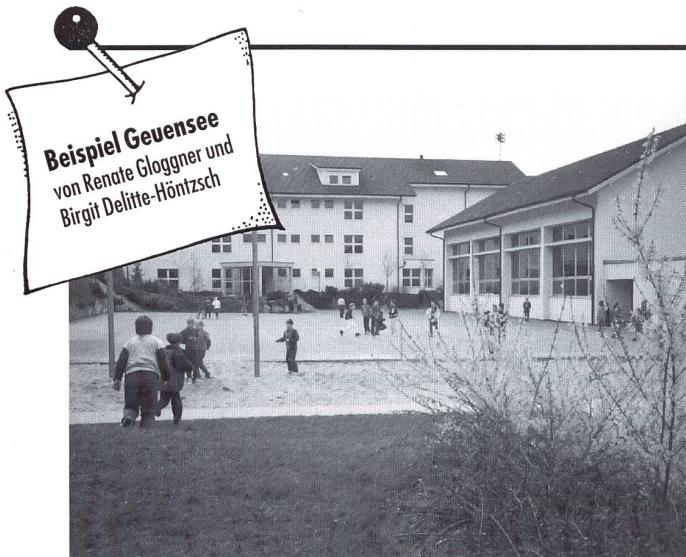
- an strukturierter wöchentlicher Teamsitzung teilnehmen,
- gegenseitig Unterricht besuchen,
- hin und wieder projektorientierten, stufenübergreifenden Unterricht gemeinsam planen und durchführen, Eltern mit einbeziehen,
- für Schülerinnen und Schüler dasein,
- gegenseitig informieren,
- Verhaltensübereinkünfte durchsetzen,
- einander erlauben, auf Mängel hinzuweisen.

Teamfähig sein heisst miteinander im Gespräch sein.

Wir sind eine Schule, in der Kindergarteninnen, Lehrerinnen und Lehrer ein Team sind und sich auszeichnen

- nicht durch Konkurrenz, sondern durch Akzeptanz,
- nicht durch Statik, sondern durch Dynamik,
- nicht durch Dominanz, sondern durch Toleranz,
- nicht durch Gereiztheit, sondern durch eine gute Stimmung,
- nicht durch Desinteresse, sondern durch Engagement,
- nicht durch Lustlosigkeit, sondern durch Freude,
- nicht durch Passivität, sondern durch Aktivität.

R. Miller



Frustrierte Lehrer

Was tun, wenn Raufereien in der Pause an der Tagesordnung sind? Wenn nach jeder Pause ein Streit zu schlichten ist? Wenn mich der Wortschatz meiner Schüler erröten lässt? Wenn wir Lehrer/innen der Situation machtlos gegenüberstehen?

Alle diese Fragen wurden in unserm Schulhaus aktuell. Wir Lehrerinnen und Lehrer luden unsere Frustrationen in der Pause beim Kaffee ab. Wir erzählten uns gegenseitig von schwierigen Schülern und problematischen Situationen im Schulzimmer. Etwas ratlos hörten wir einander zu. Wir stellten fest, dass wir im Dorf einige gegebene schwierige Situationen haben:

- schwierige Familienverhältnisse,
- Scheidungskinder,
- beide Elternteile arbeiten,
- grosser Anteil an fremdsprachigen Kindern (Integrationsprobleme, Kulturenvielfalt),
- schnelles Bevölkerungswachstum,
- keinen richtigen Dorfkern, die Strasse führt mitten durch das Dorf.

Immer häufiger liessen wir Kinder aufgrund ihres Verhaltens beim Schulpsychologen abklären. Unser Schulpsychologe Urs Hubacher stellte fest, dass dieses Problem so nicht gelöst werden kann. Statt immer nur Notlösungen zu suchen, sollten wir uns mit diesem Thema intensiv auseinandersetzen. Diese Idee wurde vom Schulpflegepräsidenten aufgegriffen, und er rief eine Arbeitsgruppe ins Leben.

Am gleichen Strick ziehen

Als Arbeitsgruppe setzten wir uns Ziele, an denen wir arbeiten wollten. Unser Hauptziel war – und ist –, dass sich unsere Schulkinder in Zukunft freier und sicherer in unserem Schulhaus bewegen können, dass die Grenze zur Aggressivität hinaufgeschraubt werden kann und gewalttätige Auseinandersetzungen von Kindern nicht mehr zur Tagesordnung gehören. Um unsere Probleme sinnvoll angehen zu können, mussten wir erst einmal herausfinden, wo uns der Schuh drückte. Chris Szaday vom ZBS (Zentralschweizerischer Beratungsdiens

tungsdienst für Schulfragen) erklärte sich bereit, mit uns eine Ist-Zustands-Analyse zu erstellen. Leider mussten wir uns bei dieser Analyse auf den Schulraum beschränken, da es uns zu schwierig erschien, auch die Probleme im Elternhaus zu erfassen.

Mehrere Male besuchte Chris Szaday unsere Schule, und er schaute in verschiedene Klassen hinein, um einen Eindruck von unserer Schule zu erhalten. Anschliessend stellte er einen Fragebogen zusammen, den wir Lehrer/innen beantworteten. Die wichtigsten Fragen dieser Umfrage betrafen:

- *den Unterricht*
 - verbale Aggressionen gegen Schüler/innen,
 - Unruhe oder Rastlosigkeit,
 - Unaufmerksamkeit,
- *den Pausenplatz*
 - physische Gewalt gegen Schüler/innen,
 - verbale Aggressionen,
 - fehlende Rücksicht.

Die ausgefüllten Fragebogen wertete Chris Szaday aus. Als unsere Hauptprobleme erkannten wir die Disziplinlosigkeit, die Gewalttätigkeit und Verhaltensauffälligkeit.

Die Auswertung zeigte ebenso unsere gebräuchlichen Gegebenmassnahmen auf. Das Gespräch mit der Klasse oder mit einzelnen Schülern empfanden wir Lehrer/innen als hilfreich. Wenn ein Kind in der eigenen Klasse nicht mehr tragbar war, schickten wir es vorübergehend in eine andere Klasse. Es ist für uns klar, dass es sich hierbei um eine Notlösung handelt.

Der Fragebogen zeigte uns, dass wir als Team besser zusammenarbeiten müssen, am gleichen Strick ziehen. Voreinander müssen wir Hemmungen abbauen und lernen, über schwierige Schulsituationen miteinander zu sprechen. Vermehrt sollten wir die Zusammenarbeit mit den Eltern suchen, sie in den Unterricht einbeziehen und sie zu Schulbesuchen motivieren. Aufgrund dieser Einsichten suchten wir brainstormartig Lösungsmöglichkeiten in der Arbeitsgruppe und im Lehrerteam.



Aktion «Offenes Schulzimmer»: gegenseitige Unterrichtsbesuche, Fächertausch, Eltern und Handwerker in den Unterricht einbeziehen.

Als Team Prioritäten setzen

Wir fanden eine riesige Anzahl von Lösungsmöglichkeiten. In einer kleinen Arbeitsgruppe gingen wir diese durch und setzten Prioritäten, kurzfristige und längerfristige.

Lösungen für sofort

- offene Schulzimmer – schwierige Schüler einander übergeben – offen sein für Elternbesuche,
- schwierigen Schülern Verantwortung übergeben im Schulzimmer oder Schulhaus,
- gemeinschaftliche Anlässe organisieren: klassenübergreifende Atelierbetriebe, Sportnachmittage, Feste, Wanderungen,
- jede Woche Teamsitzung: neben den alltäglichen Traktanden werden auch Probleme besprochen,
- Klassenaustausch: Fächertausch je nach Stärke der Lehrperson.

Bereits erarbeitete Lösungen

- handwerkliche Betriebe anschauen: zu aktuellen Themen Eltern und Leute vom Dorf in den Unterricht einbeziehen,
- Pausenplatzgestaltung: Spiele herstellen, auf den Boden aufmalen,
- Bänke beim Teich aufstellen für Kinder, die Ruhe haben wollen in der Pause,
- ältere Schüler organisieren Spiele für kleinere,
- zusätzliche Betreuungsperson im Schulhaus: eine Sonderpädagogin betreut unsere verhaltensauffälligen Schüler und arbeitet mit ihnen,
- Supervision: Zwei Tage stiegen wir in einer internen Lehrerfortbildung in die Teamsupervision ein. Freiwillig werden wir uns im neuen Schuljahr in einer Kleingruppe regelmäßig zur Supervision treffen.

Zukunftslösungen

- Theaterprojekte ausserhalb der Schulzeit anbieten (Freizeitangebot),
- Projekttage zum Thema Gewalt, übergreifend auf Gemeinde, Kirche und Gemeindevereine,
- Lehrerfortbildung: speziell für unser Schulhaus zum Thema Gewalt,
- spezielle Unterrichtsformen (ELF/WP) und Hospitationen pflegen,
- Tagesschule: Mittagsplätze und Pflegeplätze organisieren,
- Schülerrat: Gesamtschule trifft sich regelmäßig, und Schülerrat bringt Anliegen vor und hilft Pausenplatz- und Freizeitangebot zu organisieren.

Möglichkeiten Schule – Elternhaus – Gemeinde

- Mittags- und Tagesplätze organisieren, damit die Kinder nicht so lange alleine sind,
- Hausaufgabenplätze: ein Ufzigclub ist realisiert; hier machen die Kinder unter Betreuung Hausaufgaben und Spiele an vier Nachmittagen pro Woche,
- nicht zu grosse Klassenbestände,
- organisierte Freizeitbeschäftigung wie Theater-/Ferienpass unter Aufsicht des Elternrates,

- zentraler Spielplatz mit verschiedenen Spielmöglichkeiten, etappenweise ausgebaut,
- Kontaktperson für fremdsprachige Eltern: diese wird von den Eltern gewählt, muss von ihnen akzeptiert sein,
- Fernsehkonsum steuern: Elternabend, Elterninformation, positiver Videoverleih: überprüfter Videoverleih im Radiogeschäft Geuensee,
- Bildung von Projektgruppen wie Elternschule, Elternrat (2–3 Angebote pro Jahr),
- Schulpalte: Bezugsperson klassenübergreifend, z.B. während der Adventszeit,
- Sorgenbriefkasten im Schulhaus,
- interkulturelle Anlässe mit Musik, Tanz, Spezialitäten, organisiert vom Elternrat und von der Kontaktperson fremdsprachiger Eltern.

Ein erweiterter heilpädagogischer Zusatzunterricht

Unter den eben aufgelisteten Massnahmen bekam ein Projekt Priorität: der erweiterte heilpädagogische Zusatzunterricht. Denn die immer häufiger ausgesprochenen befristeten Schulverweisungen und die Überweisungen an Spezialklassen erforderten ein rasches Eingreifen. Schulpflegepräsident Robert Schmidlin setzte sich für eine unbürokratische Hilfestellung vor Ort ein: «Verhaltenschwierigen Kindern soll in einer integrativen Form Hilfe angeboten werden, damit der Schulbetrieb wieder vermehrt in geordneten Bahnen geführt werden kann. Denn wir möchten eine Schule haben, wo man sich wohl fühlt und wo das Klima in der Schulstube ein freies Atmen ermöglicht.»

Auch Urs Hubacher vom Schulpsychologischen Dienst sieht in dem Angebot eines erweiterten heilpädagogischen Zusatzunterrichts (siehe Darstellung nebenan) eine Chance: «Weil sich eine Lehrperson nicht gleichzeitig dem vordergründigen Störefried und der Klasse widmen kann, jedoch eine umgehende und klare Reaktion sich aufdrängt, ist in Geuensee der heilpädagogische Zusatzunterricht geschaffen worden. Allein oder in der Kleingruppe sind viele Kinder durchaus tragbar, weil das soziale Spannungsfeld und das Publikum fehlen. Hier können durch die heilpädagogische Lehrkraft, eventuell auch zusammen mit dem Schulpsychologischen Dienst, die wunden Punkte der Kinder aufgespürt und womöglich durch spezielle Förderungen abgebaut werden. Enorm wichtig ist dabei die Zusammenarbeit mit den Eltern, damit Zielsetzungen und Reaktionsweisen abgesprochen werden.»

Erste Erfahrungen mit dem heilpädagogischen Zusatzunterricht stimmen zuversichtlich. So berichtet der Schulpflegepräsident von ersten spürbaren Fortschritten: «Rückmeldungen der Klassenlehrer zeigen, dass die Kinder vom Förderunterricht beruhigt, zufrieden und gelöst in den Klassenverband zurückkommen.»

Kontaktadresse:

Birgit Delitte
Kantonsstrasse 45, 6232 Geuensee

Erweiterter heilpädagogischer Zusatzunterricht (HZU)...

...was bedeutet das eigentlich?

Ein erster Erfahrungsbericht von Sonderpädagogin Helga Emrich, Geuensee

Welche Erfahrungen, welches Wissen muss ich mitbringen, um dieses neue Projekt effektiv und zielgerichtet durchzuführen? Diese und ähnliche Fragen veranlassten mich, in anderen Kantonen und im benachbarten Ausland zu recherchieren. Dabei fiel mir auf, dass diese Projekte auch relativ neu waren, Gewalt an den Schulen also erst in den letzten Jahren die Aufmerksamkeit der Fachleute auf sich zieht.

Der theoretische Ablauf des Projekts wurde mit Lehrerkolleginnen, der Schulleitung, dem Schulrat und dem Schulpsychologen in eine organisatorische Form gebracht, die folgendermassen gegliedert ist:

- Die Klassenlehrer/innen schlagen einzelne Schüler mit Verhaltensauffälligkeiten zum erweiterten HZU vor.
- Nach Zustimmung der Eltern nehmen die Schüler am erweiterten HZU teil.
- Die Projektlehrerin beobachtet die Schüler im Klassenverband.
- Die Schüler erhalten Einzel- oder Kleingruppenunterricht.
- Gespräche mit Eltern, Lehrern, dem Schulpsychologen werden turnusmäßig durchgeführt.
- Nach sechsmonatiger Teilnahme am erweiterten HZU erfolgt eine Abklärung durch den Schulpsychologen.

In den ersten Gesprächen äusserten sich die Eltern der verhaltensauffälligen Schüler erfreut über die intensive Einzel- oder Kleingruppenbetreuung.

Erst zur obligatorischen Abklärung durch den Schulpsychologen traten Ängste hinzu vor allfälliger Diskriminierung der Kinder bzw. der betroffenen Familien.

Anfänglich zeigten sich Schwierigkeiten mit einzelnen Lehrern. Ich merkte, dass doch nicht alle Kollegen, auch für die eigenen Schüler, hinter dem Projekt standen. Ängste und Unklarheiten konnten durch intensive Gespräche weitgehend beseitigt und anhand erster Erfahrungen mit dem Projekt geklärt werden.

Die intensive Einzelarbeit mit den Schülern ist auch für mich immer wieder lehrreich und voller Nuancen und gelegentlich von Aha-Erlebnissen begleitet, besonders im Zusammenhang mit Elterngesprächen.

Ein Fallbeispiel

Michael, 4. Klasse, hat eine jüngere Schwester, introvertiert, leicht ablenkbar, verträumt, plötzlich aggressiv, hat keine Freunde in der Klasse, zeigt Konzentrationschwächen, gilt allgemein als schlechter Schüler.



Helga Emrich: «Ängste konnten durch intensive Gespräche abgebaut werden.»

Anfangs war es schwierig, an ihn heranzukommen. Wenn ich ihm während des Klassenunterrichts helfen wollte, verweigerte er sich vollständig. Im Einzelunterricht und in der Zweiergruppe arbeitete er sehr ruhig und meist mit Freude. Bei Entspannungsübungen mit und ohne Musik gab er sich verkrampt und verschlossen. Handwerkliche Tätigkeiten ging er dagegen mit Initiative und offensichtlicher Freude an. Mein Konzept nach einigen Monaten sah, nach Absprache mit der Lehrerin und den Eltern, folgendermassen aus:

- Entspannungsübungen, kleine Turnübungen und Lockerungsübungen,
- spielerische Konzentrationsübungen (Geschichten nacherzählen, Erkennen unterschiedlicher geometrischer Muster, Grundrechenarten mit Würfeln, Geräuschwiedergabe nach dem Tonband, Bildaufbau erkennen, vervollständigen usw.),
- Handpuppenspiel, Rollenspiele,
- Werkarbeiten (Bau einer Maske, Schnitzen usw.).

Nach einem halben Jahr sind bereits erste Verhaltensänderungen feststellbar. Bei Entspannungsübungen wirkt er jetzt gelöster. Im Klassenunterricht lässt er sich immer häufiger helfen. Der Kontakt zu mir wird immer offener, freundlicher. Er lädt mich zu sich nach Hause ein, erzählt mir einige seiner Probleme. Allerdings reagiert er weiterhin auf dem Pausenplatz und in der Klasse aggressiv auf einige Mitschüler. Und noch immer hat er keinen Freund in der Klasse und ausserhalb des Schulhauses.

Die Verhaltensweisen dieser Schüler haben sich innerhalb vieler Jahre so verfestigt, dass es sicher noch einige Zeit dauert, bis eine grundlegende Besserung eintreten kann. Viele kleine Schritte führen in Richtung auf das Ziel, und so freue ich mich über jede diesbezügliche Beobachtung bzw. Mitteilung der Kolleginnen oder Eltern.

Eine neue Idee, um verhaltensauffälligen Kindern zu helfen, ist das Öffnen der Schule nach aussen. Es ist geplant, Handwerksbetriebe in der Gemeinde anzusprechen, um den verhaltensauffälligen Schülern Gelegenheit zu geben, ausserhalb der Schule und des Elternhauses Einblicke in handwerkliche Tätigkeiten zu gewinnen. Unbeeinflusst von Eltern und Lehrern könnten die Schüler hier kleine Erfolgsergebnisse ausserhalb der eingefahrenen Gleise sammeln.



Eine neue, modular gestaltete Unterrichtshilfe der SGCI über die Bedeutung der chemischen Industrie und ihrer Produkte im Alltag. Übersichtlich gegliedert in verschiedene Teilgebiete mit starkem Aktualitätsbezug. Unterhaltsend, spannend, informativ. Erhältlich/ in Deutsch und Französisch. Geeignet für den Unterricht an Sekundar-, Real-, Berufs- und Diplom-Mittelschulen, Lehrerseminaren und Gymnasien. Für Bestellungen bitte den Talon benutzen.

Bestelltalon

Ex. "Chemie - unser tägliches Leben",
Gratis (auch im Klassensatz)

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Datum und
Unterschrift _____

Senden an: Schweizerische Gesellschaft für Chemische
Industrie, Informationsstelle
Postfach, 8035 Zürich

SGCI
SSIC

DNSP 94



★★★★ Hotel Edelweiss

Neuzeitlicher Zimmerkomfort.
Erstklassig in Küche und Service.

Einzigartige moderne

**Wellness-
Fitness-Anlage**

Hobbywochen für Seidenmalen und Wandern mit
Helga Benda: 25.9. - 1.10. + 9. - 15.10.94

Das Ferienerlebnis!

Edelweiss/Alveter, 7514 Sils
Familie M. Brüggemann - Tel. 082-4 52 22 - Fax 082-4 55 22



Kerzen selber machen

- Profi-Wachsmischung (Granulat und Platten) zum Ziehen und Giessen in 9 Farben – vom einzigen Schweizer Hersteller – darum äußerst günstig
- 100 % Bienenwachs (Perlen und Platten)
- Paraffin / Stearin
- Dachte für jede Kerzendicke
- Wachsschlämme in 20 Farben zum Verzieren der Kerzen
- Bienenwabenblätter
- 9 verschiedene Farbkonzentrate zum Einfärben des Wachses
- Batiwachs
- Fachkundige Beratung beim Durchführen von Kerzenziehen
- Sofort Preisliste verlangen!
Telefon 055 53 23 81 / Fax 055 53 88 14

GEBR. LIENERT AG, KERZEN- UND WACHSWARENFABRIK, 8840 EINSIEDELN

LIENERT KERZEN

Berufe

an der Arbeit

■ Die traditionelle Sonderausstellung zur Berufswahl und integriertem Berufs-Informationszentrum an der **Zürcher Herbstschau in Zürich-Oerlikon.**

■ Vom 22.9. bis 2.10.94 demonstrieren Lehrlinge ihr Können und geben Auskunft über ihre Ausbildung und möglichen Berufsziele.

■ Ebenso findet man Tips und Anregungen für den grossen **Klassen-Wettbewerb**, der im Dezember 1994 öffentlich ausgestellt wird.

Öffnungszeiten	Mo-Fr 10-12 Uhr nur für Schüler und Lehrer 13-21 Uhr auch für die übrigen Besucher
	Sa 10-21 Uhr für alle Besucher
	So 10-19 Uhr für alle Besucher

Eintritt für geführte Schulklassen gratis

Unterlagen Telefon 01/318 71 11, Frau Blumer verlangen

21.9.94 Info-Abend für Lehrerinnen und Lehrer

Patronat Berufsberatung für Stadt und Kanton Zürich
Gewerbeverband Zürich, Lehrerbeirat



ZÜRCHER HERBSTSCHAU 22.9.-2.10.1994

Bauernhof-Singspiel

Von Hanna Egli-Diener

Beim Bauernhof-Singspiel handelt es sich um ein Grundkonzept für ein Unterstufen-Singspiel, das sich in dieser Art in den verschiedensten Themenbereichen mit unterschiedlichsten Kindergruppen verwirklichen lässt.

Details sind als Impulse zu eigener Theater-Darstellung und als Erweiterung der eigenen Ideensammlung gedacht. (min)



Grundsätzliche Gedanken zum Singspiel

Bei dieser Form von Singspiel ist jedes Kind sehr häufig in Aktion, sei es beim Gesang im Chor, beim Musizieren oder bei einem Soloauftritt. Kooperation ist ein zentrales Element, wobei auf die Eigenverantwortlichkeit und Kompetenz des einzelnen gezählt werden muss. Gesang, Instrumentalisierung, Sprache und Bewegung werden eine sich ergänzende Einheit. Ein solches Musical kann über längere Zeit kontinuierlich aufgebaut werden, indem immer neue Lieder und Auftritte einstudiert werden. So kann die Grösse des Projekts durchaus erst während der Entstehung festgelegt werden.

Themenwahl Bauernhof

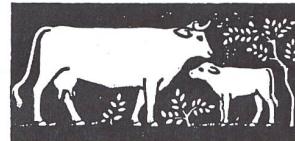
Das Thema Bauernhof wird in vielen Klassen besprochen, oft auch in Verbindung mit einem Bauernhofbesuch. Es existieren zu diesem Thema sehr viele Lieder. Der Schwerpunkt kann sowohl bei Bauernhoftieren, beim Jahresablauf wie auch beim Thema Berufstätigkeiten liegen. Es gibt aber andere Themen, die sich ebensogut eignen. In einer zweiten Klasse wurde das Thema Zoo mit dem gleichen Grundkonzept als Singspiel gestaltet.

Ablauf

Zwölf Lieder werden mit musikalischer Untermalung und Tanz vorgetragen. Für den Anfang und das Ende wird das gleiche Lied genommen – es bildet eine Art Rahmen. Ein Bauer mit seiner Kuh führt das Publikum, als roter Faden, mit witzigen Einlagen von Lied zu Lied.

Bühnenbild

Passend zu jedem Lied werden anstelle von Kulissen originelle Dias verwendet. Es können Dias sein, die bei einem Bauernhofbesuch entstanden sind (mit der Klasse); es gibt aber auch



Ein Morgen auf dem Bauernhof

1. Wie viele Liter Milch gibt eine Kuh durchschnittlich am Tag?
2. Wie viele Liter Wasser trinkt eine Kuh an einem heissen Sonnentag?
3. Wozu brauchen die Bauern den Mais?
4. Wie lange dauert es, bis das Heu auf der Wiese getrocknet ist?
5. Welche Hühner legen braune Eier, welche legen weisse Eier?

Diese und viele andere Fragen wurden den Kindern durch Herrn Dolder mit viel Freude und Engagement beantwortet, während Frau Dolder herrliche Kuchen und Tee servierte.



Von heute an heisst das Kälbchen «Elvira» – von den Kindern getauft!



hervorragende Kunstkarten, die als Dias aufgenommen werden können. Eine Kombination ist wohl das originellste. Sehr wichtig scheint mir, dass die Projektionsfläche die ganze hintere Bühnenwand umfasst. Der Zuschauer soll sich auf dem Bauernhof «befinden» – voll in diese Atmosphäre eintauchen können. Die Schauspieler können mit Videoleuchten oder Spots beleuchtet werden. Die Lichtstärke muss erprobt werden, da für Dias Halbdunkel verlangt wird, die Schauspieler aber dennoch im Mittelpunkt stehen sollen – die Wirkung bei richtiger Dosierung und richtigem Einstrahlungswinkel (Lichtkegel auf Schauspieler) ist ausgezeichnet. Am vorderen Bühnenrand haben wir Schuhsschachteln aufgestellt, die mit einer bunten Blumenwiese beklebt wurden. Links und rechts sitzen die Kinder auf Stühlen (wenn möglich auf Publikumshöhe) und bilden Chor und Orchester. Sämtliche Requisiten hat jedes Kind bei sich unter dem Stuhl (zum Beispiel Instrumente, Glocken, Fahnen usw.).

Liedgestaltung

1. Lied: «Wämme bi de Puure isch»

- **Grundidee:** Partnertanz oder Reigen, entweder mit Klatschen und Stampfen zum Lied oder als fertiger Tanz mit Musik aus der «Tanz-Chuchi» (Zytglogge-Verlag) entnommen. Ein Holzschuh-Tanz würde sich auch eignen.
- **Liedgut:** «Wämme bi de Puure isch», Spiele und Lieder für den Kindergarten in Zürcher Mundart, Verlag der Schul- und Büromaterialverwaltung der Stadt Zürich, im Buch Seite 93.
- **Dia:** eigenes Dia mit der Schulkasse auf dem Bauernhof.
- **Begleitmusik:** Rhythmisieren zum Refrain.

2. Lied: «Im Märzen der Bauer»

- **Grundidee:** Ein Lied wird in eine Bildergeschichte verwandelt. Jeder Textabschnitt wird von einem Kind mit leuchtender Plakatfarbe auf einem grossen Zeichenblatt dargestellt. Schliesslich stehen alle Kinder mit dem Rücken zum Publikum auf der Bühne. Die hinteren Kinder stehen, die

vorderen knien. Während das Lied gesungen wird, dreht sich jedes Kind auf sein Stichwort hin zum Publikum. Am Schluss erblickt der Zuschauer eine riesige Vielfalt von Bildern passend zum Lied.

Eine weitere Idee wäre, ein einziges grosses Bild, aus den einzelnen Puzzleteilen zusammenzustellen.

- **Liedgut:** «Im Märzen der Bauer», Schweiz. Singbuch, Unterstufe, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich 1980, im Buch Seite 179. In diesem Lied wird sehr schön der Jahresablauf besungen.
- **Dia:** keine Dias, da die Zeichnungen der Kinder gezeigt werden.
- **Begleitmusik:** zweistimmiges Flötenspiel, evtl. Xylophon.

3. Lied: «Drunten in der dunklen Erde»

- **Grundidee:** Einige Kinder lassen auf der Bühne eine Wiese wachsen. Diese Wiese dient als Kulisse für das nächste Lied. Die Kinder knien zuerst zusammengekauert auf der Bühne; in den Händen halten sie ein farbiges Chiffontuch. Passend zum Liedtext recken und strecken sich die Kinder nach oben, öffnen schliesslich die Blütenknospen (Hände) und bleiben so stehen.
- **Liedgut:** «Drunten in der dunklen Erde», Buch «Zirkus Zottelbär» von Gerda Bächli, Seite 29, pan-Verlag, 1985, Zürich.
- **Dia:** ein üppiges Sonnenblumenfeld.

4. Lied: «Ich ligge fuul im höche Gras»

- **Grundidee:** Ein Bauernkind legt sich – mit einem Grashalm im Mund – in die Wiese (Sologesang) und lauscht verschiedenen Tieren. Der Chor begleitet die Tiere, die durch die Wiese krabbeln. Der Käfer mit Leuchtfühlern wird von einer Gurke (Waschbrett), die Schnecke mit dem Tornister-schneckenhaus von einer Maultrommel und der Schmetterling mit Draht-Seidenpapierflügeln von Glöcklein begleitet.
- **Liedgut:** «Ich ligge fuul im höche Gras», Buch «Zirkus Zottelbär» von Gerda Bächli, pan-Verlag, 1985, Zürich.
- **Dia:** bunte Blumenwiese (aus Liege-Perspektive).
- **Begleitmusik:** Gurke, Maultrommel, Glöcklein.

5. Lied: «Wir reiten geschwinde»

- **Grundidee:** Acht Kinder knien vorne am Bühnenrand, ein Bein aufgestellt, und imitieren Pferde-Galopp, indem sie die Hände einmal zusammenklatschen, danach mit der rechten, dann mit der linken Hand aufs Knie klopfen. Zuerst beginnt ein einzelnes Kind ganz leise, die andern setzen ein, ein Wiehern ertönt, schliesslich beginnen sie zu singen. Wenn die Strophen gesungen sind, wird der Galopp wieder leise..., die Pferde entfernen sich...
- Während des Liedteils «Es geht über Stock und Stein» reiten zwei Steckenpferde auf der Bühne umher.
- **Liedgut:** «Wir reiten geschwinde», Buch «Musik auf der Oberstufe», Verlag Schweizer Singbuch Oberstufe, 8580 Amriswil
- **Dia:** ein imposanter Schimmel, der direkt auf uns zureitet.

6. Lied: «Hejo, spann den Wagen an»

- *Grundidee*: Dieses Lied kann sowohl als Sing- wie auch als Bewegungskanon gestaltet werden. Die Kinder stehen in drei Gruppen aufgeteilt auf der Bühne. Immer beim ersten Textteil halten die Kinder die Hände als Ruftrichter an den Mund. Beim zweiten Teil legen sie die rechte Hand an die Stirn über die Augen, schauen in die Ferne und drehen den Kopf langsam von links nach rechts. Beim dritten Teil sammeln sie mit der rechten Hand Ähren auf und klemmen sie unter den linken Arm. So wechseln die Bewegungen während des Liedes von Gruppe zu Gruppe simultan zum Gesang. Am Schluss blitzt es (Taschenlampe, Fotoblitz), und Donner erschallt (Trommeln).
- *Liedgut*: «Hejo, spann den Wagen an», Schweiz. Singbuch, Kantonaler Lehrmittel-Verlag St.Gallen, 1980 (Mittelstufe), Seite 71.
- *Dia*: Gewitterbild, z.B. von Zünd.
- *Begleitmusik*: Trommeln.

7. Lied: «Hört ihr die Drescher?»

- *Grundidee*: Hier kommt vor allem Rhythmusklatschen und Rhythmusprache zum Zuge. Die Kinder sitzen auf der Bühne. Möglichkeiten: Zuerst klatscht und spricht nur ein Kind, mehr und mehr Kinder setzen ein (Lawinenprinzip). Eine Gruppe klatscht Viertelnoten, eine Gruppe Achtelnoten, eine Gruppe Sechzehntelnoten. Die eine Gruppe spricht den ersten Teil, die zweite Gruppe den zweiten. Das Ganze wird wiederholt.
- *Liedgut*: «Hört ihr die Drescher?», Buch «Das grosse Liederbuch» von Anne Diekmann, Diogenes-Verlag, 1975, Zürich, Seite 30, oder in «Fröhliches Singen» von Max Fritschi, Verlag Im Eich, Hombrechtikon, Seite 92.

8. Lied: «Quando si pianta»

- *Grundidee*: Der Ablauf des Maispflanzens bis hin zur Pflastra wird besungen und pantomimisch dargestellt. Während des Refrains hängen alle die Arme ein, schunkeln hin und her, drehen sich und klatschen zum Schluss.



Was macht denn da der Leu im Heu bei der Kuh?

- *Liedgut*: «Quando si pianta», Buch «Musik auf der Oberstufe», Verlag Schweizer Singbuch Oberstufe, 8580 Amriswil, Seite 80.
- *Dia*: grosse Maiskolben.
- *Begleitmusik*: Lustig wäre eine Handharmonika.

9. Lied: «Ein Huhn, das frass»

- *Grundidee*: Drei Bauernmädchen treten mit Kopftuch und Eierkörben auf. Auf das Stichwort «Gummiball» nehmen sie einen Gummiball zum Körblein heraus und prellen ihn auf den Boden. Liedgut: «Ein Huhn, das frass», die Herkunft der Kopie konnte leider nicht ausfindig gemacht werden.
- *Dia*: Bauernhausfenster mit Blumenschmuck.
- *Begleitmusik*: Falls ein Kind besonders gut gackern oder kikeriki krähen kann, wäre dies eine lustige Einlage.

10. Lied: «Sibe chugelrundi Soi»

- *Grundkonzept*: Sieben Kinder stehen in einer Reihe auf der Bühne. Vor die Gesichter halten sie einfache Schweinemasken (z.B. aus Kartontellern gemacht). Während des Liedes tritt der Löwe auf. Er singt solo. Ein einzelnes Schweinchen antwortet. Der Refrain wird von einem grossen Grunzkonzert untermauert, und die Schweine kratzen sich gegenseitig am Rücken.
- *Liedgut*: «Sibe chugelrundi Soi», ich konnte keine Quelle ausfindig machen, es ist aber in den meisten Pfadi-Büchlein enthalten.
- *Dia*: eine witzige, grosse «Schweinchenporträtaufnahme».

11. Lied: «Mir Sänne heis luschtig»

- *Grundkonzept*: Die Strophen werden von den Knaben gesungen, der Refrain von den Mädchen. Während der Strophen stehen die Kinder links und rechts des Dias. Eine Bäuerin in Tracht arbeitet in der Bühnenmitte mit einer Heugabel an einem echten Heuhaufen. Während des Refrains spazieren die Kinder, Fahnen schwingend, auf der Bühne umher.
- *Liedgut*: «Mir Sänne heis luschtig», Schweiz. Singbuch Mittelstufe, Lehrmittel-Verlag, Seite 134.
- *Dia*: Appenzeller Alpbauern in der Tracht auf der Alp.

12. Lied: «Gang, rüef de Bruune»

- *Grundkonzept*: Für jede Strophe sind zwei Solosänger so im Raum oder auf der Bühne verteilt, dass ein Rufgesang entsteht. Während des Refrains spazieren verschiedene Kinder mit Glocken (von kleinen Ziegenglöcklein bis zu echten Kuhglocken) über die Bühne. Beim Glockengeläute kann auf Crescendo und Diminuendo geachtet werden.
- *Liedgut*: «Gang, rüef de Bruune», Schweiz. Singbuch Mittelstufe, Kantonaler Lehrmittel-Verlag St.Gallen, 1980, Seite 141.
- *Dias*: drei verschiedene Dias, zum Beispiel:
 1. Strophe: brauner, grosser Kuhkopf,
 2. Strophe: grosse Kuh und kleines Schweinchen,
 3. Strophe: gefleckte Kuh, die Katze beleckt.



Ein einziges Lied wurde in 22 Bilder umgestaltet – mit wunderschönem Flötenspiel untermauert.



Ein solches Musical bietet vielen Kindern gleichzeitig die Möglichkeit, am Spiel teilzunehmen.

- **Begleitmusik:** Die Melodie wenn möglich am Anfang und am Schluss mit einer Klarinette vorspielen.

13. Lied: «Wämme bi de Puure isch»

- Dasselbe Lied wie am Anfang (Nr. 1).
- **Dia:** die ganze Klasse auf dem Bauernhof.

Theatralische Liedübergänge

Ein Bauer mit seiner Kuh führt die Leute durchs Programm. Ob einzelne Episoden gespielt werden oder ob diese eine kontinuierliche Handlung darstellen, kann jeder selbst entscheiden. In unserer Aufführung hatten diese Zwischenspiele oft etwas mit den nachfolgenden Liedern zu tun. Hier einige Möglichkeiten:

- Die Kuh erscheint zum erstenmal auf der Bühne und stellt sich vor, indem sie eingehend das Publikum betrachtet und muht. Der Bauer holt sie.
- Die Kuh wird gemolken. Der Bauer sitzt auf einem Melkstuhl, als Milch dient ein weisses Chiffontuch (wirkt gut).
- Die Kuh frisst gemütlich das Gras am vorderen Bühnenrand inklusive schöner Blumen – der Bauer greift ein.
- Die Kuh macht einen Slalom zwischen den Sängern durch.
- Die Kuh bockt, der Bauer bringt sie fast nicht mehr von der Bühne weg.
- Die Kuh stürmt in den Kanon-Chor und greift mit den Hörnern einen Sänger an. Der Bauer folgt verzweifelt.
- Die Kuh bekommt eine neue Glocke.
- Die Kuh sucht sich ein gemütliches Schlafplätzchen und schlält eine Nummer lang auf der Bühne.
- Sie wacht auf und verschwindet...
- Der Bauer schmückt die Kuh mit einer Fahne zum 1. August.
- Der Bauer sucht die Kuh, ruft sie, aber findet sie nicht.

Diese Zwischenspiele können mit Pausenclownereien im Zirkus verglichen werden. Die Sänger können sich in dieser

Zeit neu gruppieren, diskret Requisiten austauschen und das Dia wechseln.

Das Singspiel mit einem andern Thema

Das Thema Zoo eignet sich ausgezeichnet, weil eine grosse Vielfalt von Liedern zur Verfügung steht. Anstelle von Bauern und Kuh könnten zwei Kinder mit Rucksack ihre Zoo-Abenteuer erleben.

Auch ein Gang durch die Jahreszeiten wäre eine Möglichkeit. Im Zwischenspiel könnten «Tiere», «Pflanzen» oder ein Wanderer auftreten.

Weitere Themen, die sich gut für eine Singspiel-Aufführung eignen, sind: Berufe (mit Vorspielen), ein Waldspaziergang, Kinderspiele, ein Tagesablauf, ein eigenes Weihnachtsspiel. Je nach Ihrem Spezialgebiet oder Ihrem aktuellen Thema in der Schule finden Sie bestimmt noch viele weitere Varianten.

Kinder erfinden übrigens auch gerne eigene Lieder oder dichten neue Texte zu schon vorhandenen Melodien. Hier ein Beispiel: Diese Strophe hat eine Drittklässlerin zum Lied «Wir reiten geschwind» gedichtet:

Und wie wir so reiten
und wie wir so schreiten,
die Sonne scheint stark auf uns nieder.
Die Pferde sind blank,
und die Pferde sind schlank,
und sie haben so kräftige Glieder.

Refrain: Es geht über Stock und Stein...

(Von Fabienne Samter.)

Ich wünsche allen Musical-Begeisterten (oder denen, die es werden wollen) viel Vergnügen!

54 | Zahlenraum bis 100 | 2. Kl.

Die Unterrichtseinheit führt ganz grundsätzlich in das Rechnen in der 2. Klasse ein und bietet eine Fülle von Lernideen und Arbeitsmaterialien an, inklusive deren Herstellungsanleitungen. Die Arbeitsaufträge sind einfach und offen formuliert. Das Kind erarbeitet sich den Zahlenraum selbstständig und übt gleichzeitig die Rechnungen im neuen Zahlenraum. Ein ausführlicher Einführungsteil hilft mit, das Schuljahr zu planen. 66 Seiten

74 | Schneemann Wili | 1. Kl.

Die UE ist zum Buch von Janosch "Ach, lieber Schneemann" gestaltet worden. Eine anspruchsvolle UE für die Winterzeit in der ersten Klasse. Mit 26 Arbeiten üben die Kinder mündlichen und schriftlichen Ausdruck, erweitern den Wortschatz und trainieren Gedächtnis und Wahrnehmung. Daneben wird gezeichnet und Theater gespielt. 50 Seiten

70 | Herbst 1. Klasse | 1. Kl.

Die 20 Arbeitsaufträge sind so gestaltet, dass sie von Leseanfängern verstanden werden. Die UE kann so schon nach ca. 8 Schulwochen eingesetzt werden. Wortschatztraining, Wahrnehmungsübungen, Schulung der Merkfähigkeit, Begriffsbildung, Lautieren, Buchstabenkenntnis und Schreiben sind die Schwerpunkte. Gestalten, Musik, Bastel- und Malvorschläge sowie Ideen für den Gemeinschaftsunterricht runden diese Werkstatt ab. Neu überarbeitet. 38 Seiten

69 | Orientierung im 100er | 2. Kl.

Mit 27 Arbeiten werden die Kinder ausführlich in den neuen Zahlenraum eingeführt. Handeln und spielerisch lernen die Kinder zählen und bauen ihre Zahlenraumvorstellung auf. Eine Reihe von ausgewählten Rechenspielen und durchdachtes Lernmaterial bieten gute Übungsmöglichkeiten im Zahlenrechnen bis 100. 48 S.

72 | Weihnachten | 2. Kl.

Eine ausgezeichnete Sprachwerkstatt rund um's Thema Weihnacht. Hauptziel ist das Erweitern und Vertiefen des Grundwortschatzes mit vielen abwechslungsreichen Arbeiten. Fördern der Lesefähigkeit, schreiben, nacherzählen, auswendig sprechen sind weitere Ziele. Weihnächtliche Bastelarbeiten sind ebenfalls Bestandteile dieser sorgfältig aufgebauten Unterrichtseinheit. 59 Seiten

78 | Zahlenraum bis 1000 | 3. Kl.

Diese Unterrichtseinheit ist eine Einführung in den Zahlenraum bis 1000. Ausgezeichnete Anschauungsmaterialien wie z. B. das Tausenderhaus erleichtern den Aufbau. Vielfältige Übungsmaterialien wie Arbeitsblätter und Rechenpuzzles bieten genügend Übungsstoff. 115 Seiten

65 | Hexen | 2. Kl.

Diese Unterrichtseinheit ist zweigeteilt. Zuerst werden die Kinder in eine Hexengeschichte eingeführt, (z.B. "Die kleine Hexe", "Irma hat grosse Füsse", etc. (Über 20 Titel in der Literaturliste). Im zweiten Teil arbeiten die Kinder an den 33 abwechslungsreich gestalteten Arbeitsaufträgen. Mit sehr schön gestalteten Arbeitsblättern wird intensiv Sprache geübt. 67 Seiten

66 | Katzen | 3. Kl.

Das Thema Katze wird umfassend und von allen Seiten betrachtet und bearbeitet. 54 Arbeitsaufträge leiten die Kinder an zum Forschen, Beobachten, Zeichnen, Basteln, Lesen, Sprechen und Schreiben. Sprachform, Rechtschreibung, sprachschöpferische Arbeiten und auch Rätselspass kommen nicht zu kurz. 62 Seiten

61 | Indianer Nordamerikas | 3./4. Kl.

Das Thema wird vielseitig eingefangen. 50 ausgezeichnete Arbeitsaufträge geben den Kindern breiten Einblick in faszinierende Welt der Indianer Nordamerikas. Die abwechslungsreichen Arbeiten führen die Kinder ein in Leben, Kultur und Alltag der Indianer. Weitere Schwerpunkte sind Lesen, Verstehen von Sachtexten und schriftliche Verarbeitungen. In den 50 Arbeitsaufträgen finden sich Arbeiten für Basteln, Spiele, Sprachtraining, Grammatik und Rechtschreibung. 78 Seiten

ABC-Bilder Zahlen-Bilder

- wunderschön in Wasserfarbe gemalt
- alle Bilder vierfarbig
- unter jedem Bild der grosse und kleine Anlaut, 10 cm hoch
- Format A3

38 ABC-Bilder Fr. 49.- 21 Zahlenbilder Fr. 27.-

bitte senden an
ELK-Verlag
Bahnhofstr. 20
8320 Fehrlitorf
Tel 01 955 12 84
Fax 01 955 08 60

ABC-Bilder 49.-
 Zahlenbilder 27.-
 Weihnachten 31.-
 Hexen 36.-
 Indianer 42.-
 Katzen 33.-

Zahlenraum bis 100 66.-
 Orientierung im H. 25.-
 Zahlenraum bis 1000 56.-
 Schneemann Willi 27.-
 Herbst 1. Klasse 21.-

Herr/Frau Vorname _____
Name _____
Strasse _____
PLZ _____ Ort _____
Tel _____

An Lehrerinnen und Lehrer in der Stadt und Region Zürich

Lehrmittel-Ausstellung Vereinshaus / Stiftung Glockenhof Zürich 27.–29. September 1994



SCHUBI Lehrmittel AG, Schaffhausen

Zytglogge Verlag

Zytglogge Verlag, Bern



sabe Verlagsinstitut für Lehrmittel, Zürich



Klett und Balmer & Co. Verlag, Zug

Vier Schweizer Lehrmittelverlage präsentieren in einer gemeinsamen Ausstellung Neuerscheinungen sowie aktuelle und bewährte Werke. Sie werden Lehrwerke, Bücher, Medien und Materialien aus allen Fächern für das 1.–9. Schuljahr anschauen können. Benützen Sie die Gelegenheit, die Titel in Ruhe und in angenehmer Atmosphäre zu vergleichen und zu prüfen. Entdecken Sie wertvolle Hilfen zur Unterrichtsgestaltung und zur Unterstützung im Schulalltag.

Willkommen im Vereinshaus Stiftung Glockenhof, Zwinglisaal, Sihlstrasse 33, 8031 Zürich.

Dienstag, 27. September 1994 13.30 – 18.00 Uhr

Mittwoch, 28. September 1994 08.00 – 12.00 Uhr

13.30 – 18.00 Uhr

Donnerstag, 29. September 1994 08.00 – 12.00 Uhr

13.30 – 18.00 Uhr

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verlage werden Sie jeweils nachmittags persönlich beraten.

KRUMME SACHEN

Text Str.: Verfasser unbekannt
Text Refr. und Musik: L. Pekarek

Str.

1. Ein klei-nes krum-mes Männ-lein auf ei-nem krum-men Weg fand ei-nen krum-men
2. Dort koch das krum-me Männ-lein auf ei-nem krum-men Herd. Doch röh-ren muss die
3. So le-ben sie ver-gnüg-lich auf äus-serst krum-me Art, sie la-chen und ge-

1. Zeh-ner bei ei-nem krum-men Steg. Es kauft die krum-me Kat-ze, die
2. Kat-ze mit ih-rem krum-men Stert. Und wür-zen muss das Mäus-lein den
3. nies-sen die krum-me Ge-gen-wart. Sie fei-ern krum-me Fe-ste in

1. fing die krum-me Maus. Nun le-ben sie zu-sam-men im klei-nen krum-men
2. süs-sen krum-men Schmaus mit sei-ner krum-men Pfo-te im klei-nen krum-men
3. lau-ter Saus und Braus und ma-chen krum-me Sa-ch'en im klei-nen krum-men

1. Haus. Nun le-ben sie zu-sam-men im klei-nen krum-men Haus,
2. Haus, mit sei-ner krum-men Pfote im klei-nen krum-men Haus.
3. Haus, und ma-chen krum-me Sa-ch'en im klei-nen krum-men Haus.

Refr. 1.-3. Hi- Ha- Haus, aus ei-nem krum-men Hi- Ha- Haus,

Hi- Ha- Haus, da schaut ein krum-mes Männ-lein raus!

Hi- Ha- Haus, be- such mich mal im Hi- Ha- Haus,

Hi- Ha- Haus, dann schaun zwei krumme Männ-lein raus! Hi- Ha-

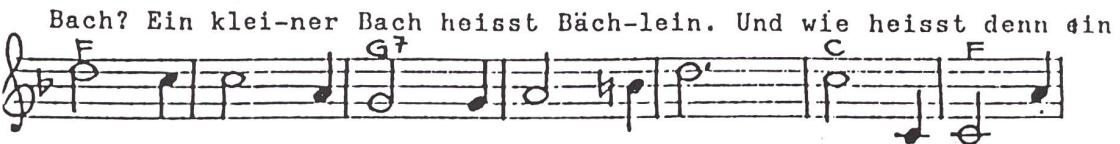
Haus, aus ei-nem krum-men Haus. (2. Dort) (3. So) ei-nem krum-men Hi- Ha- Haus!

KLEINE DINGE

Laurenz Pekarek



klei-ne Hand heisst Händ- chen. Und wie heisst denn ein klei-mer



2. Sag mir, wie heisst ein kleines Haus?

Ein kleines Haus heisst Häuschen.

Sag mir, wie heisst die kleine Maus?

Die kleine Maus heisst Mäuschen.

Und wie heisst denn ein kleiner Weg?

Ein kleiner Weg heisst Weglein.

Und wie heisst denn ein kleiner Steg?

Ein kleiner Steg heisst Steglein.

Drum sag ich "-chen" und sag ich "-lein"

für alle kleinen Dinge!

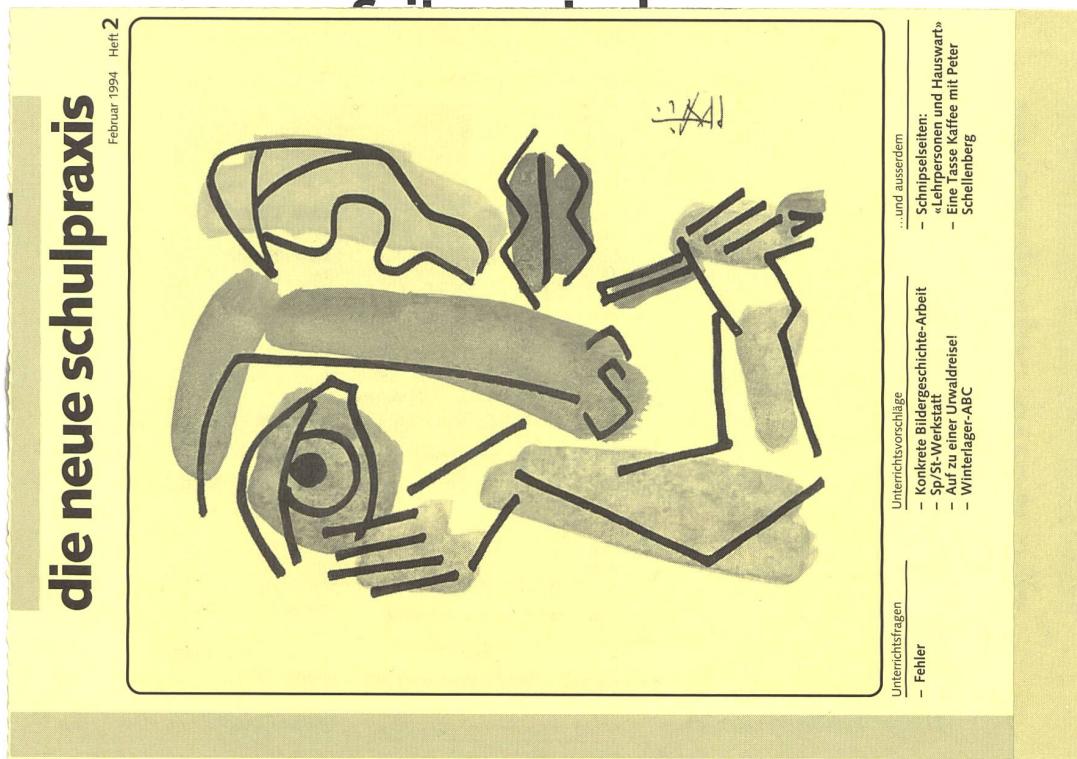
Wer singt die Fragen?

Wer singt die Antworten?

Wer erfindet noch weitere Strophen?

Dieses Lied kann auch im Zweiertakt gesungen werden,
alle Zweischlagnoten werden Einschlagnoten,
die Dreischlagnoten werden Zweischlagnoten.

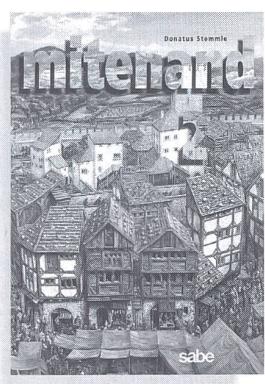
Geben Sie diese Karte Ihren Kolleginnen und Kollegen, die immer in Ihrer «neuen schulpraxis»



mitenand 2

Die Bauern und die Herren

Ständische Ordnung im Mittelalter und Anfänge der Eidgenossenschaft



Schülerbuch

Der zweite Band des Geschichtslehrmittels für die Mittelstufe will den Kindern das mittelalterliche Leben in seiner ständischen Ordnung und in seiner religiösen Einbindung nahebringen und das Werden der achtürigen Eidgenossenschaft aufzeigen. Über die reine Wissensvermittlung hinaus schaffen die Lesetexte auch Bewusstsein für Zusammenhänge und Probleme.

Inhalt

1 Bodenständig

Die Bauern und der Bauernstand

2 Auf Gott hin leben

Von Kirchen, Kirchenjahr und Klöstern

3 Gewappnet, rüstig, hübsch und höflich

Von der adeligen Oberschicht

4 Stadtluft macht frei

Werden, Wesen und Bedeutung der Städte

5 Die junge

Eidgenossenschaft

Vom neuen Gotthardpass bis zum Sempacherbrief

Begleitband für **NEU** Lehrpersonen

Der Begleitband enthält eine Fülle von Hintergrundinformationen und bietet zahlreiche Anstöße, mit dem gegebenen Material zu arbeiten, weiteres Material zu suchen, Überle- gungen anzustellen, Diskussionen zu veranstalten. Alles mit dem gleichen Ziel: den Geschichtsunterricht zu aktivieren und zu aktualisieren.

Bestelltalon

mitenand 2

Schülerbuch
96 Seiten, Format A4, mehrfarbig, Fr. 19.80
Bestellnummer 5052

Begleitband
256 Seiten, Format A4, Fr. 74.–
Bestellnummer 5053

NEU

In der gleichen Reihe bereits erschienen:

mitenand 1

Vom Lagerplatz zum Almannendorf

Schülerbuch
64 Seiten, Format A4, mehrfarbig, Fr. 18.80
Bestellnummer 5050

Begleitband
136 Seiten, Format A4, Fr. 66.–
Bestellnummer 5051

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

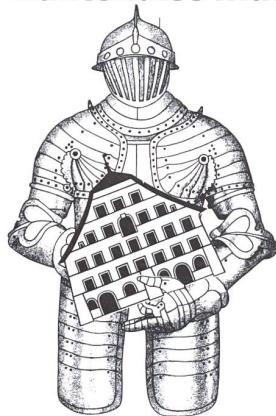
PLZ/Ort _____

Datum und Unterschrift _____

sabe

Verlagsinstitut für Lehrmittel
Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich
Telefon 01 202 44 77 Telefax 01 202 19 32

Kantonales Museum



Altes Zeughaus Solothurn

Wehrhistorisches Museum

Öffnungszeiten:

Mai–Oktober:
Di–So 10.00–12.00
14.00–17.00 Uhr

November–April:
Di–Fr 14.00–17.00 Uhr
Sa/So 10.00–12.00
14.00–17.00 Uhr

Mo geschlossen

Museum Altes Zeughaus
Zeughausplatz 1
Telefon 065/23 35 28

Bosco della Bella

Pro Juventute Feriendorf im Malcantone/Tessin

Zwischen Ponte Tresa (CH) und Luino (I) stehen die 27 originellen, zweckmäßig eingerichteten Ferienhäuschen mitten im Kastanienwald der Tresa-Flusslandschaft. Das Dorf ist mit einer eigenen Postautohaltestelle dem öffentlichen Verkehr angeschlossen. Jedes Häuschen verfügt über eine Küche (inkl. Inventar), Dusche/WC, elektrische Heizung, 6 bis 10 Betten mit Bettwäsche. Zur Verfügung stehen: geheiztes, halbgedecktes Schwimmbad, Gemeinschaftsraum mit TV/Video, Fussball- und Volleyballplatz, Bocciabahnen, Tischtennistische, Spielplatz und Grillstellen.

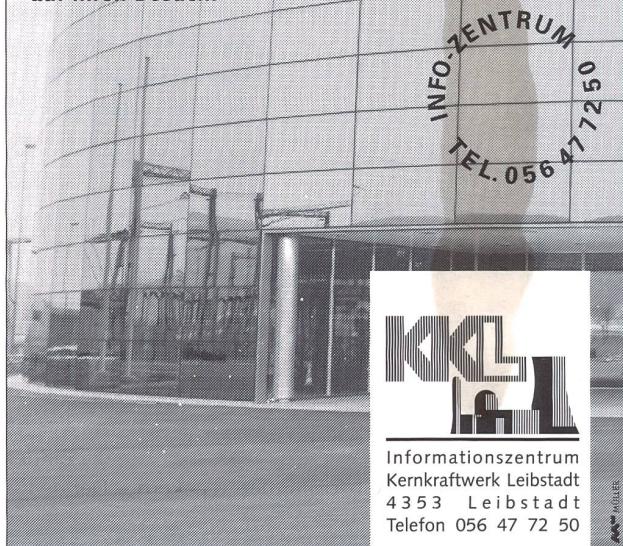
Während der Schulferien für Familien reserviert, eignet sich das Feriendorf in der Zwischensaison für Klassenlager, Heimverlegungen, Schulwochen usw. (Gelände und Häuser sind jedoch nicht rollstuhlgängig).

Wir geben gerne weitere Auskünfte über das Feriendorf und die Mietkonditionen.

«Bosco della Bella» Villaggio di vacanze, 6996 Ponte Cremenaga, Tel. 091/73 13 66, Fax 091/73 14 21, R. + D. Müller-Caluori

Das müssen Sie gesehen haben!

In unserem neuen Ausbildungs- und Informationszentrum wartet auf Sie eine attraktive Ausstellung, in der Sie sich über die Funktionsweise unseres Kraftwerks ins Bild setzen können. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Informationszentrum
Kernkraftwerk Leibstadt
4353 Leibstadt
Telefon 056 47 72 50

AKER MOELER



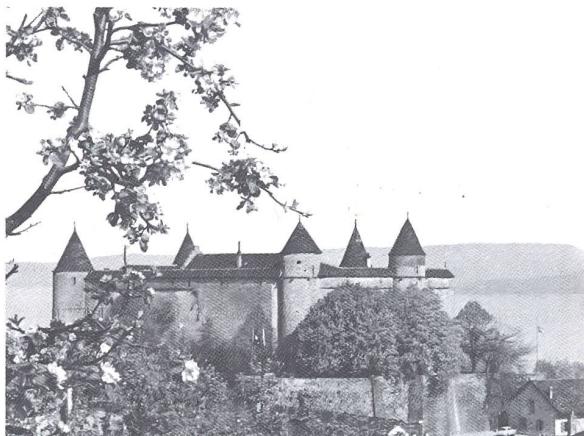
Das PTT-Museum

stellt Schulsets
zur Verfügung

«Schule im PTT-Museum» «Reisepost»

PTT-Museum, Helvetiastrasse 16, 3000 Bern 16
Tel. 031 338 77 77, Fax 031 338 39 27

Besuchen Sie Schloss Grandson



Zeuge der berühmten Schlacht bei Grandson, welche Karl der Kühne 1476 den Eidgenossen lieferte, ist das Schloss lebendige Geschichte.

Sonderpreis für Schulen: Fr. 4.–

Rittersaal
Automobilmuseum
Waffen und Harnische
Diaschau

Folterkammer
Schlachtenmodelle
Waffensaal

Anfang März bis Ende Oktober

Auskunft (auch deutsch): Tel. 024/24 29 26

Sport unterrichten

Eine neue Lehrmittelreihe, vorgestellt von Marc Ingber

Unsere Leserumfrage zeigte u.a., dass viele Lehrerinnen und Lehrer zum Fach Turnen Ideen und Anregungen suchen. Folgend finden sie sieben Vorschläge, die aus der empfehlenswerten Reihe «Sport unterrichten» (4 Bände für die 1.–4. Klasse) stammen. Die vier A4-Hefte sind im Auer Verlag erschienen und enthalten 58 bis 116 Stundenbilder. Der Preis ist mit ca. 30 Franken sehr reell. (Best.-Nr. 1. Kl. 01976-4; 2. Kl. 02015-0; 3. Kl. 020916; 4. Kl. 02425-3; erhältlich in jeder Buchhandlung)

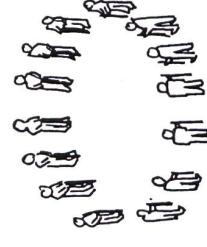
Im Vorwort schreibt das Autorenteam u.a.:

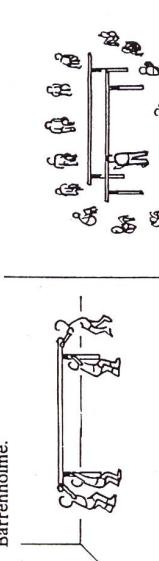
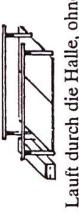
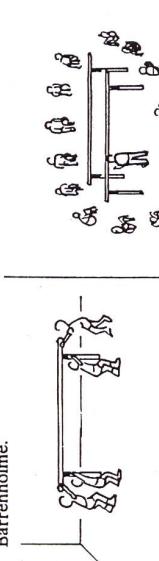
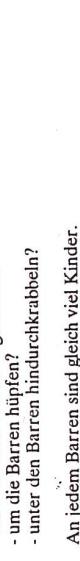
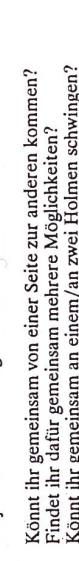
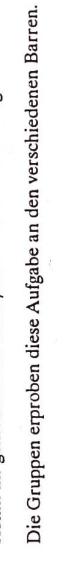
Wie können die Stundenskizzen umgesetzt werden?

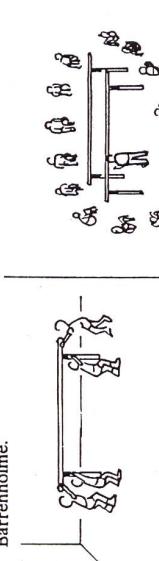
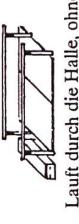
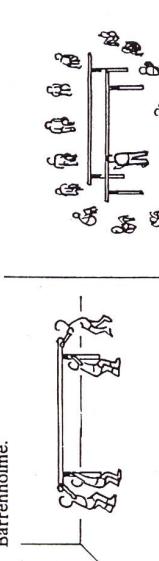
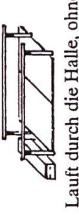
Zu Beginn jeder Unterrichtsstunde muss grundsätzlich eine Erwärmungsphase stattfinden. Sie hat die Aufgabe, die Kinder psychisch und physisch einzustimmen (Lockern – Dehnen – Kräftigen).

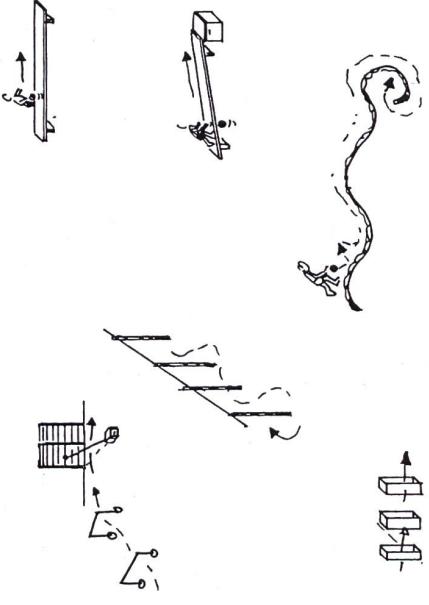
...Bei der Durchführung des Sportunterrichts sollten folgende Punkte umgesetzt werden:

- Individuallage
- Organisation / Ordnungsrahmen / Unfallverhütung
- Differenzierung / Individualisierung
- soziales Miteinander
- Zusatzaufgaben
- Erkenntnisse der Gesundheitserziehung
- Erkenntnisse des Sportförderunterrichts

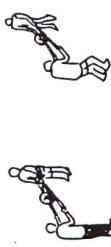
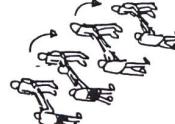
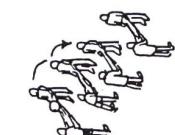
3. Klasse	Thema: Sich aufeinander verlassen können	G - 5
Ziele/Inhalte	Anregungen zur Unterrichtsgestaltung	
Kooperation	<p>Fangspiel: "Schwester hilf, Bruder hilf" Ein Schüler fängt. Bist du in Gefahr, such dir einen Partner (Bruder,...). Seid ihr zu zweit, so könnt ihr nicht abgeschlagen werden.</p> <p>Drei gehören zusammen!</p> <p>Jede Gruppe hat einen Stab. Sie - laufen zu dritt mit dem Stab. - hüpfen zu dritt mit dem Stab. (evtl. mit Musik)</p> <p>Bei Stopp verlässt der Letzte/ der Mittelmann/ der Erste die Gruppe und sucht sich eine neue 3-er Gruppe.</p> <p>Wer findet seine alte Gruppe wieder?</p> <p>Welche Gruppe schafft es, einen von euch mit dem Stab zu transportieren?</p> <p>Finde verschiedene Möglichkeiten!</p> <p>Lösungen vorzeigen lassen.</p> <p>Wer kann noch weitere Kunststücke zeigen? (Rolle vorwärts, Schaukeln,...)</p>	 
	<p>"Kling-Klong" Kreisauflistung: Jeder Schüler stellt seinen Stab neben sich und hält ihn mit der rechten Hand. Auf "Kling" gemeinsames Wechseln zum Stab des Vordermannes.</p> 	Anmerkungen

3. Klasse	Thema: Bewegungserfahrungen am Barren	G - 19
Ziele/Inhalte Sachgerechter Geräteaufbau	<p>Anregungen zur Unterrichtsgestaltung</p> <p>L demonstriert mit 4 - 6 Kindern den Transport und den Aufbau der Barrenholme.</p>  <p>Barren auf verschiedene Höhen einstellen.</p>   <p>Bewegungserfahrungen sammeln</p> <ul style="list-style-type: none"> - allein - in der Gruppe <p>Wer kann auf ein Zeichen</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich an die Holme hängen? - die Füße vom Boden wegnehmen? - um die Barren hüpfen? - unter den Barren hindurchkrabbeln? <p>An jedem Barren sind gleich viel Kinder.</p> <p>Könnt ihr gemeinsam von einer Seite zur anderen kommen? Findet ihr dafür gemeinsam mehrere Möglichkeiten? Könnt ihr gemeinsam an einem/ an zwei Holmen schwingen?</p> <p>Die Gruppen erproben diese Aufgabe an den verschiedenen Barren.</p>	<p>3. Klasse Thema: Bewegungserfahrungen mit dem Reck sammeln</p> <p>G - 22</p> <p>Ziele/Inhalte</p> <p>Aufbau nach Plan:</p>  <p>Demonstration</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau der Recksäule - Transport der Reckstange <p>Kannst du</p> <ul style="list-style-type: none"> - über die Reckstange hüpfen? - mit den Händen an der Reckstange entlanglaufen/hüpfen? - auf der Reckstange balancieren - mit 3-4 Freunden die Reckstange hochheben - usw. <p>Sachgerechter Aufbau des Recks in verschiedenen Höhen (4 Schüler tragen eine Reckstange, 2 Schüler holen die Feststeller, 4 Schüler holen die Pfosten heraus. Sicherung der Reckstangen durch den Lehrer!)</p> <p>Balancieren am Reck.</p>    <p>Anmerkungen</p> <p>Beim Balancieren kann für ängstliche Schüler Partnerhilfe gegeben werden.</p>

3. Klasse	Thema: Bewegungserfahrungen mit dem Reck	G - 22	
Ziele/Inhalte Sachgerechter Geräteaufbau	<p>Anregungen zur Unterrichtsgestaltung</p> <p>L demonstriert mit 4 - 6 Kindern den Transport und den Aufbau der Barrenholme.</p>  <p>Barren auf verschiedene Höhen einstellen.</p>   <p>Bewegungserfahrungen sammeln</p> <ul style="list-style-type: none"> - allein - in der Gruppe <p>Wer kann auf ein Zeichen</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich an die Holme hängen? - die Füße vom Boden wegnehmen? - um die Barren hüpfen? - unter den Barren hindurchkrabbeln? <p>An jedem Barren sind gleich viel Kinder.</p> <p>Könnt ihr gemeinsam von einer Seite zur anderen kommen? Findet ihr dafür gemeinsam mehrere Möglichkeiten? Könnt ihr gemeinsam an einem/ an zwei Holmen schwingen?</p> <p>Die Gruppen erproben diese Aufgabe an den verschiedenen Barren.</p>	<p>3. Klasse Thema: Bewegungserfahrungen mit dem Reck sammeln</p> <p>G - 19</p> <p>Ziele/Inhalte</p> <p>Anregungen zur Unterrichtsgestaltung</p> <p>L demonstriert mit 4 - 6 Kindern den Transport und den Aufbau der Barrenholme.</p>  <p>Barren auf verschiedene Höhen einstellen.</p>   <p>Bewegungserfahrungen sammeln</p> <ul style="list-style-type: none"> - allein - in der Gruppe <p>Wer kann auf ein Zeichen</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich an die Holme hängen? - die Füße vom Boden wegnehmen? - um die Barren hüpfen? - unter den Barren hindurchkrabbeln? <p>An jedem Barren sind gleich viel Kinder.</p> <p>Könnt ihr gemeinsam von einer Seite zur anderen kommen? Findet ihr dafür gemeinsam mehrere Möglichkeiten? Könnt ihr gemeinsam an einem/ an zwei Holmen schwingen?</p> <p>Die Gruppen erproben diese Aufgabe an den verschiedenen Barren.</p>	<p>Anmerkungen</p> <p>Beim Barrenturnen ist die Stützkraft eine unabdingbare Voraussetzung!</p>

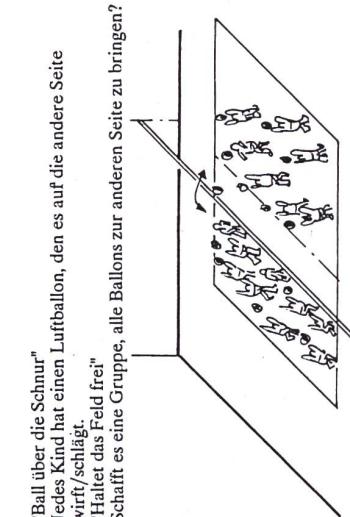
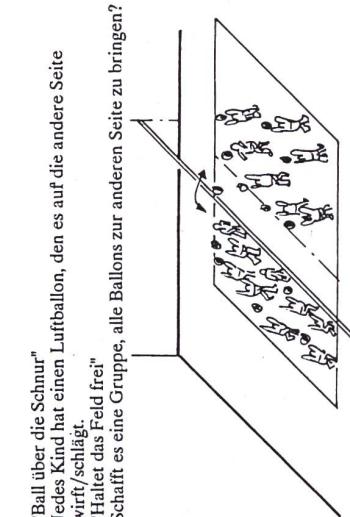
3. Klasse	Thema: Prellen III	Sp - 9
Ziele/Inhalte Üben unter wechselnden Bedingungen	Anregungen zur Unterrichtsgestaltung Nach Geräteplan verschiedene Geräte in der Halle aufbauen lassen. Kinder sollen über die Geräte, auf den Geräten, unter den Geräten den Ball prellen. Dabei sollten sie alle Aufgaben mit der linken und mit der rechten Hand zu lösen versuchen. Es sollten genügend verschiedene Bälle zur Verfügung stehen.	

Anmerkungen

3. Klasse	Thema: Spielen mit Ball und Stab	Sp - 11
Ziele/Inhalte Fördern der Geschicklichkeit Anpassen an den Partner	Anregungen zur Unterrichtsgestaltung Je 2 Schüler haben 2 Turnstäbe und einen Medizinball (Basketball). Können ihr zusammen die beiden Turnstäbe halten und darauf den Ball balancieren?  	 Ihr könnt dabei auch durch die Halle gehen, euch groß und klein machen. Können ihr den Ball mit den Stäben - hochwerfen und wieder auffangen? - fallenlassen und ihn wieder auffangen? 2 Paare gehen zusammen. Können ihr einen Ball hin- und herwerfen? Es geht auch mit 2 Ballen : Gassenform : Können ihr den Ball von Paar zu Paar in der Gasse weiterreichen?  2 Gassen : Welche Gasse schafft es, den Ball bis zum Ende zu bringen, ohne daß er zu Boden fällt? Das erste Paar geht, wenn es den Ball gespielt hat, an das Ende der Gasse. Schafft es eine Gasse, durch die ganze Halle zu wandern, ohne daß der Ball zu Boden fällt?

Anmerkungen

3. Klasse	Thema: Den Ball in der Luft halten!	Sp - 18	3. Klasse	Thema: Reaktionsschulung	L - 12
Einen Luftballon in der Luft halten können - allein	<u>Ziele/Inhalte</u> Anregungen zur Unterrichtsgestaltung		<u>Ziele/Inhalte</u> Anregungen zur Unterrichtsgestaltung		

Einen Luftballon in der Luft halten können - allein	<u>Ziele/Inhalte</u> Anregungen zur Unterrichtsgestaltung	Jedes Kind hat einen Luftballon, bläst ihn auf und verknotet ihn. Dein Luftballon soll den Hallenboden nicht mehr berühren. Du darfst deinen Luftballon in die Luft schlagen. Versuche es einmal mit der rechten, dann mit der linken Hand! Du darfst auch mit anderen Körperteilen den Ballon in der Luft halten. - mit dem Partner - in der Gruppe	<u>Ziele/Inhalte</u> Anregungen zur Unterrichtsgestaltung	 "Ball über die Schnur" Jedes Kind hat einen Luftballon, den es auf die andere Seite wirft/schlägt. "Halte das Feld frei!" Schafft es eine Gruppe, alle Ballons zur anderen Seite zu bringen?	 "Ball über die Schnur" Jedes Kind hat einen Luftballon, den es auf die andere Seite wirft/schlägt. "Halte das Feld frei!" Schafft es eine Gruppe, alle Ballons zur anderen Seite zu bringen?
--	--	--	--	---	---



Im Geiste Olympias

ab Fr. 49.–
pro Schüler



Lausanne

Entdecken Sie Lausanne und das neue Olympische Museum

Nettopreis pro Person inklusive Übernachtung mit Frühstück, Besuch des Olympischen Museums, Abendessen im Jeunotel, Erinnerungsgeschenk.

Viele sportliche Aktivitäten wie: Surfen Segeln, Tennis, Schwimmen, Minigolf, Radfahren, Jogging, Pedalboote usw. oder tolle Ausflugsziele wie: Montreux Chillon, Tropfsteinhöhlen von Vallorbe, Gruyère erwarten Sie hier bei uns!

JEUNOTEL

Einfach, jung, dynamisch und unschlagbar im Preis

Auskünfte und Buchungen:

Verkehrs- und Kongressbüro Lausanne
Avenue de Rhodanie 2, 1000 Lausanne 6
Tel. 021/617 73 21, Fax 021/616 86 47



SBB Benützen Sie den Zug nach Lausanne. Für Schulklassen 50 – 65% Reduktion

Olympisches Museum

Ein einmaliges Museum

Die ganze Welt der Farben

Lascaux Acryl Künstlerfarben
Lascaux Studio Acrylfarben
Lascaux Perlacryl
Lascaux Gouachefarben
Lascaux Aquacryl



Für ein problemloses Arbeiten in jeder Maltechnik und auf praktisch jedem Grund. Geeignet für alle dekorativen und künstlerischen Arbeiten in jeder Alterstufe. In praktischen, standfesten Gebinden.

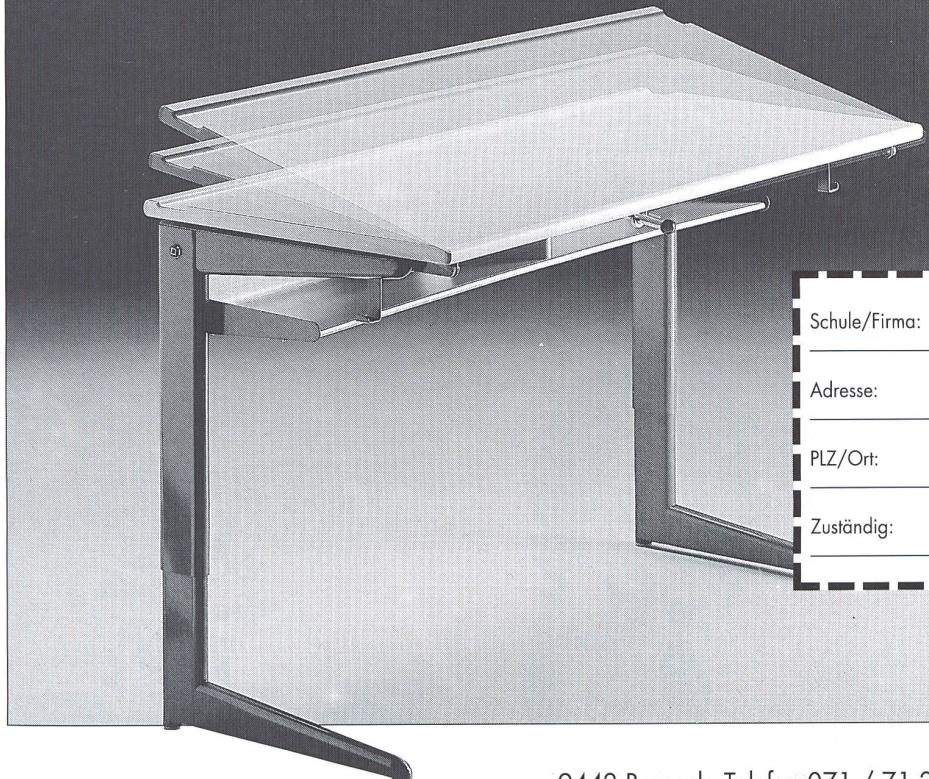
Auskünfte über Anwendungs- und Verarbeitungsmöglichkeiten, detaillierte Merkblätter und unsere ausführliche Broschüre erhalten Sie kostenlos bei Ihrem Fachhändler oder direkt durch den Hersteller.

Verkauf durch den Fachhandel.

A.K. Diethelm AG - Zürichstrasse 42
8306 Brüttisellen - Tel. 01/833 07 86



Platz mit Aufstiegsmöglichkeiten.



Weil Schulmöbel von Mobil ganz einfach mitwachsen. Ergonomisch richtiges Sitzen für fast jedes Alter. Bestellen Sie unsere Unterlagen, oder rufen Sie unverbindlich an. In Mobil finden Sie immer einen kompetenten Partner.

Schule/Firma:

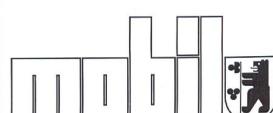
Adresse:

PLZ/Ort:

Zuständig:

Tel.:

15



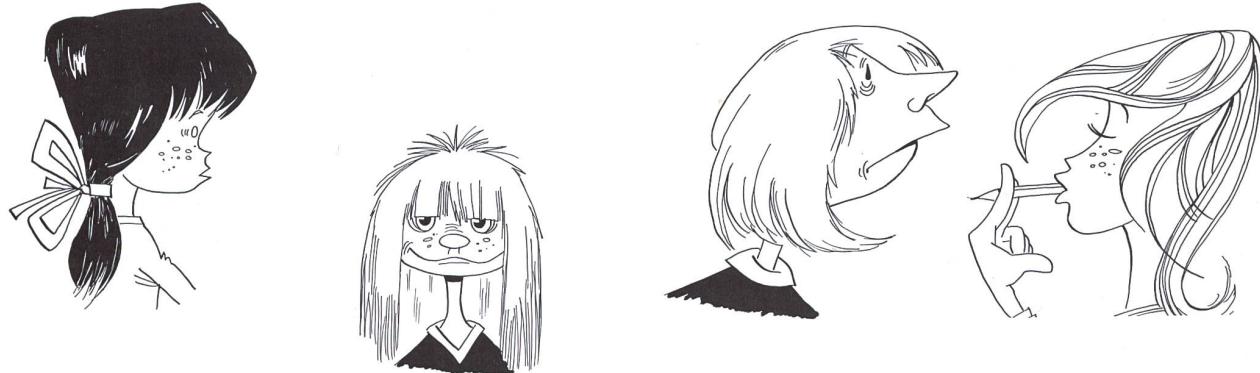
Mobil-Werke U. Frei AG

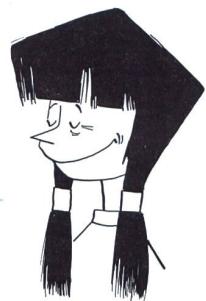
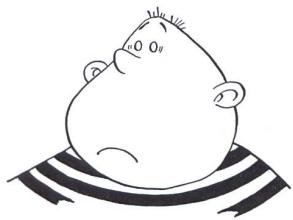
9442 Berneck, Telefon 071 / 71 22 42, Telefax 071 / 71 65 63

Schnipseelseiten Thema: Stimmungen

Von Thomas Hägler

Illustratoren in freiem Wechsel gestalten diese Vignettenseiten für die Unterrichtspraxis.
Schnipseln Sie mit! Oder noch besser: Legen Sie sich eine Schnipsel-Sammlung an, und
lassen Sie uns Ihre weiteren Wunschthemen wissen.
(Ki)





Kleber «Komplimente» aus nsp 4/93

Wieder Bezugsmöglichkeit (solange Vorrat)!
Ich bestelle . . . Ex. Kleberbogen à Fr. 1.50 (Gegenwert
in Briefmarken liegt bei). Ab 10 Ex. Fr. 1.-
Adresse: . . .

Senden an:
nsp, Verlag Zollikofer AG
zh Frau Büchler
Postfach 2362
9001 St.Gallen

In welches Museum gehen wir?

Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
Bern Helvetiastrasse 16 031/338 77 77	PTT-Museum	Sonderausstellung PTT-Museum: «Voyage pittoresque de Genève à Milan» (Bilder 1800–1820 Simplonpost/ Strassenbau) «Ganz Ohr – Telephonische Kommunikation»	bis 30. Okt.	Di bis So 10–17 Uhr
			15.11.94 bis 30.9.95	Di bis So 10–17 Uhr
Jegenstorf BE Schloss 031/761 0159	Museum für Bernische Wohnkultur vom 17.–19. Jhd.	Bernische Wohnkultur Sonderausstellung 1994: E gueti Reis! Vom Reisevergnügen unserer Vorfahren Verkaufsausstellung in der Galerie im Alten Pferdestall Ehemaliges Waschhaus im Park	bis 16. Okt.	Di bis So 10–12 Uhr 14–17 Uhr Mo geschlossen
Sargans Schloss 081/723 65 69	Museum Sarganserland (Regionalmuseum)	Geschichte und Volkskunde des Sargans- erlandes. Ausgezeichneter Lernort für Schulklassen (Europapreis 1984).	bis 11. Nov.	täglich 9.30–12.00, 13.30–17.30 Uhr für Schulen Führungen möglich
Zürich Rämistrasse 73 01/257 28 20	Archäologische Sammlung der Universität Zürich	Ägyptische, assyrische, griechische und römische Kunst sowie Gipsabgüsse nach antiken Originalen Sonderausstellung: Sokrates		Di bis Fr 13–18 Uhr, Sa und So 11–17 Uhr
Zürich Ausstellungs- strasse 60 01/271 67 00	Museum für Gestaltung	Radix, Matrix-Daniel Libeskins Architekturen Die bleichen Berge Fotografien von Walter Niedermayr	3. Sept. bis 6. Nov. 14. Sept. bis 30. Okt.	Di bis Fr 10–18 Uhr Mi 10–21 Uhr Sa, So 10–17 Uhr

Bestellschein einsenden an:

«die neue schulpraxis», Zollikofer AG, 9001 St.Gallen 071/29 77 77

Bestellschein für Eintrag:

Erscheinungsdatum

11. Oktober 1994
 11. November 1994
 11. Dezember 1994

Inseratenschluss

15. September 1994
 17. Oktober 1994
 16. November 1994

- Wir wünschen vor jedem Erscheinen telefonische Anfrage wegen einer
weiteren Veröffentlichung.

Unser Eintrag

Tarif

4 Zeilen Fr. 105.–

jede weitere Zeile
Fr. 25.–

Auftraggeber:

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Produkteinformation

Schluss mit dem Kabelsalat:

Videoprojektor Eiki LC-120

Seit vier Jahren machen kompakte LCD-Videoprojektoren herkömmlichen Röhren-Beams den Platz streitig. Bislang waren die Neulinge vorab für professionelle Anwender gedacht. Entsprechend hoch lag ihr Preis, und externe Zuspielgeräte waren Voraussetzung.

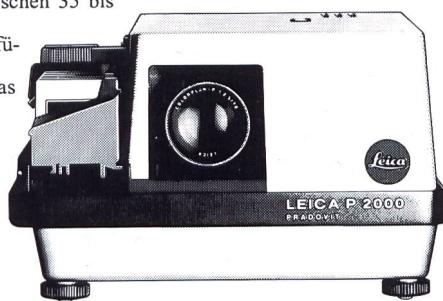
Hier springt Eiki in die Lücke. Mit dem LC-120 bringt der japanische Hersteller den Ersatz des 16mm-Schulprojektors auf den Markt. Im LC-120 sind Video-Player, Verstärker und Lautsprecher miteingebaut. Also: Netzkabel einstecken, Kassette einlegen, Film ab. Eikis jüngster ist zudem preislich so attraktiv, dass er ins Budget jeder Schule passen dürfte.

Auf Qualität muss dabei niemand verzichten. Der LC-120 liefert Bilder, die über dem VHS-Standard liegen, und seine Metalldampflampe macht Bilddiagonalen bis 2,5 Meter möglich. Bei alledem bringt der LC-120 nur gerade 10,2 Kilogramm auf die Waage. Damit wird er zum handlichen und vollmobilen Video-Allrounder für grosse und kleine Schulzimmer.

Generalvertretung für die Schweiz:
AV Ganz AG, Seestrasse 259
8038 Zürich, Tel. 01/482 92 92

BRILLANTE PROJEKTION

Brillant in der optischen Leistung, sicher in der Funktion und bequem in der Bedienung. LEICA Kleinbild-Diaprojektoren stehen für einen präzisen Autofocus, der für eine punktgenaue Schärfe sorgt, exakt geführte Diamagazine für einen reibungslosen, leisen Transport, und ein hochwirksames Kühlsystem, das wertvolle Dias schützt. Für jede Raumsituationen stehen Objektiv-Brennweiten zwischen 35 bis 300 mm zur Verfügung, so z.B. das weltberühmte Colorplan.



AV Leica Camera AG Audiovision
Hauptstr. 104, 2560 Nidau, Tel. 032 51 35 35, Fax 032 51 98 23

BackUp - die neuen Schulmöbel für gesundes Sitzen.

BackUp. Das sind die ergonomischen Schulmöbel, die sich dem menschlichen Körper perfekt anpassen. Und nicht umgekehrt. Entwickelt von Ergonomie-Experten und Ärzten. Für gesundes Sitzen in der Schule. Kinderleichtes Einstellen auf die individuelle Größe. Fröhliche Farben machen die BackUps auch bei den Schülern so beliebt. Rückenschmerzen? Bei BackUp ein Fremdwort. Dank idealer Sitzhaltung. - Interessiert? Bitte Gewünschtes ankreuzen.

**BackUp - die
einzigsten
mit Langzeit-
erfahrung.**

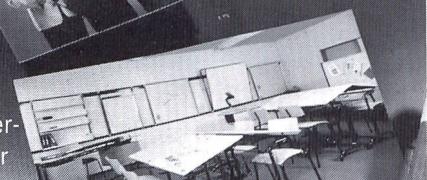
Miniseminar mit
Ofrex Ergonomie-
Berater



Besuch im
Ofrex Muster-
schulzimmer



Allein.
**Mit meiner
Schulkasse.**



**VHS Ergonomie-
Video "Rückenprobleme
an unseren Schulen"**



**Schicken
Sie uns Ihre
Dokumentation**

Name/Vorname: _____

Schule: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Tel. Schule: _____ Tel. Privat: _____



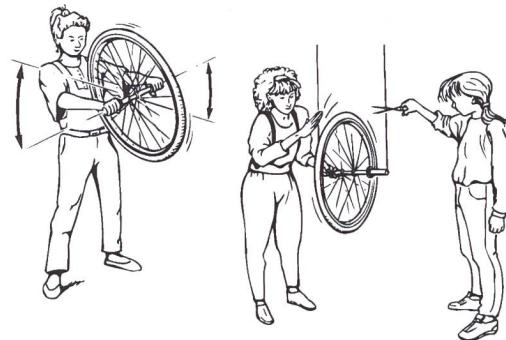
OFREX

Ofrex AG, Flughofstrasse 42, 8152 Glattbrugg
Tel. 01/810 58 11, Fax 01/810 81 77



Fahrrad-Kreisel PA1300

Durchmesser 600 mm, inkl. Handgriffe und Spitzenlagerung



Preis: Fr. 195.-

msw-winterthur

Geräte für den Physikunterricht

Lehrwerkstätten und Berufsschule
für Mechanik und Elektronik
Zeughausstrasse 56, 8400 Winterthur
Tel. 052 267 55 42
Fax 052 267 50 64

Der Bildungs-Ton

Ton vereinigt Gestaltung in Funktion, Form und Farbe bis zur dritten Dimension. Picassos Werke in Ton – hier die «Frau mit Amphora» – unterstreichen dies eindrücklich.

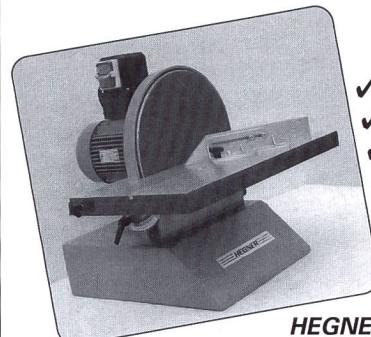


bodmer ton

Töpfereibedarf · Eigene Tonproduktion
8840 Einsiedeln · 055-53 61 71 · Fax 055-53 61 70

HEGNER "HSM 300"

Die robuste und präzise Scheibenschleifmaschine



- ✓ Grosser, stabiler Tisch
- ✓ Starker Motor
- ✓ Perfekter Anschlag
- ✓ Effiziente Absaughaube

Verlangen Sie sofort
Ihre Gratis-Unterlagen bei

HEGNER AG (Schweiz)
Steinackerstrasse 35 · 8902 Urdorf bei Zürich
© 01 / 734 35 78 · Fax 01 / 734 52 77

**...auch dank uns sind
viele Schweizer
etwas klüger geworden.**



leichter lehren und lernen

hunziker
schuleinrichtungen

Hunziker AG 8800 Thalwil Tischenloostrasse 75
Telefon 01/7228111 Telefax 01/7205629

Der **Spar-Tip** für's Werken:

**Lassen Sie jetzt die
Werkraum-Einrichtungen
preisgünstig und direkt
in Ihrem Schulhaus
revidieren und ergänzen.**

Schnell, kompetent und günstig:
Der Lachappelle -Service und -Revisionsdienst.

Damit Ihre Hobelbänke, Werkkästen und
Einrichtungen für viele weitere Jahre in gutem
Zustand und die Werkzeuge vollständig sind.

Lachappelle

Ihre "Hotline-Nummer" 041-45 23 23

Lachappelle AG, Spezialeinrichtungen für Werkräume,
Pulvermühlweg, Postfach, CH-6010 Kriens LU

DA STEHT DIE JUGEND HEUTE DRAUF.

Farbig, witzig und manchmal ein bisschen ausgefallen. In dieser bunten Welt werden die Kinder heute gross. Auch die Schule ist alles andere als grauer Alltag: vielseitig, abwechslungsreich und farbig. Nur die eintönigen Stühle und Tische passen nicht mehr in diese farbenfrohe Schulwelt. Deshalb hat Zesar sein ergonomisches Schulmöbel frisch gestrichen: Stühle in 185 RAL-Farben und Tische in 111 Kellco-Farbtonen. Damit Ihre Schüler darauf sitzen können, worauf sie stehen. Und sich dank dem neuen Schulstuhl Dynasit® mit patentiertem Kippmechanismus dabei auch bewegen können.

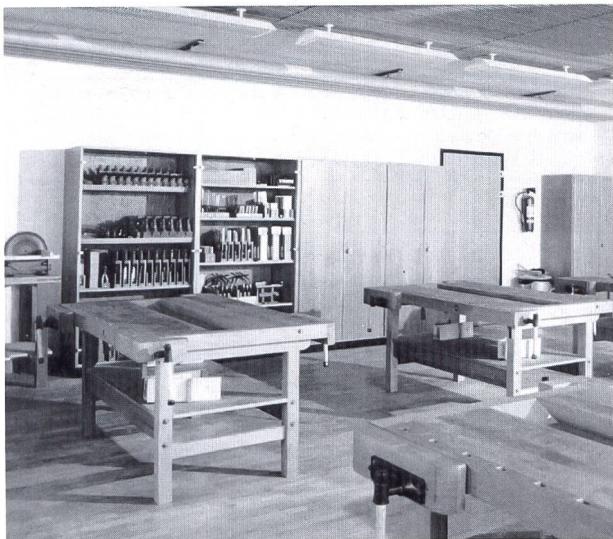
Probesitzen erwünscht?



ZESAR

LEBENDIGE STÜHLE UND TISCHE.

ZESAR AG, Möbel für den Unterricht, Gurnigelstrasse 38, 2501 Biel, Telefon 032 25 25 94, Fax 032 25 41 73



Von der Planung über die Realisierung bis zur Endmontage. Werkstätten von OPO Oeschger zeichnen sich durch modernste und sichere Maschinen, Qualitäts-Werkzeuge und optimale Raumnutzung aus. Immer das Beste für Schüler und Lehrer. Senden Sie diesen Coupon ein und Sie erhalten unseren umfassenden Katalog. Kostenlos natürlich.

Schule:.....

Kontakt:.....

PLZ/Ort:.....

**OPO
OESCHGER**

OPO Oeschger AG, 8302 Kloten, Tel. 01/814 06 66

SCHUBI-Lernhilfen für Primarschule und Sonderpädagogik

Deutsch

Mathematik

Sachthemen

Wahrnehmung

Musik

Computer-
Lernprogramme

Material für
eigene Spiele

Werken-Materialien

SCHUBI Lehrmittel AG,
Breitwiesenstrasse 9, 8207 Schaffhausen
Telefon 053/33 59 23, Telefax 053/33 37 00

Coupon für den SCHUBI-Katalog 94/95 – kostenlos!

Schule, Institut

Name, Vorname

Strasse

PLZ, Ort



SCHUBI

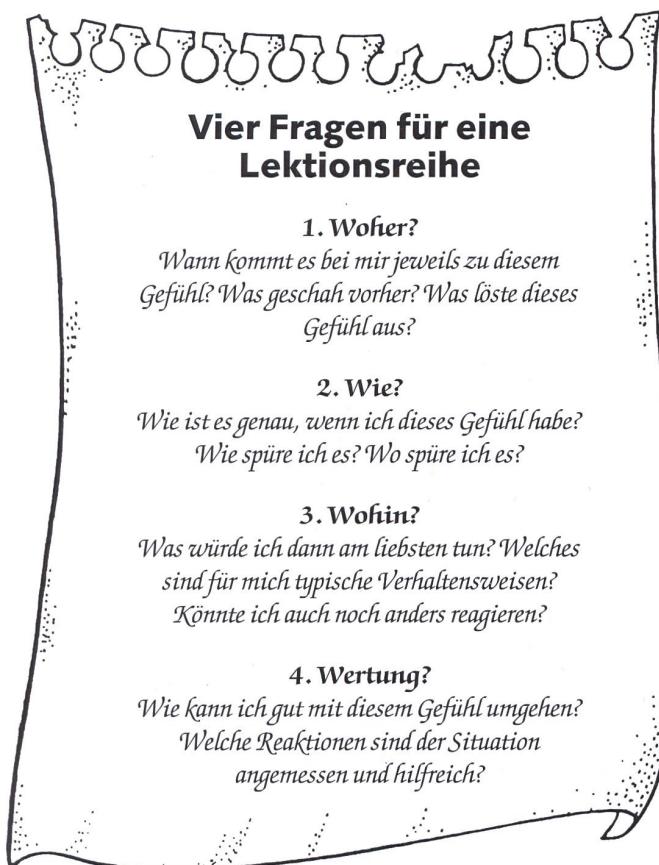


Mit Kindern über Gefühle philosophieren – ein Erfahrungsbericht:

«Wenn ich eine Wut habe...»

Über Gefühle reden, Gefühle zeichnen, ja gar Gefühle fotografieren – dieser Beitrag zeigt, wie man's mit der Klasse machen könnte. (Ki)

Von Margrit Stoll



Vier Fragen für eine Lektionsreihe

1. Woher?
Wann kommt es bei mir jeweils zu diesem Gefühl? Was geschah vorher? Was löste dieses Gefühl aus?

2. Wie?
Wie ist es genau, wenn ich dieses Gefühl habe? Wie spüre ich es? Wo spüre ich es?

3. Wofür?
Was würde ich dann am liebsten tun? Welches sind für mich typische Verhaltensweisen? Könnte ich auch noch anders reagieren?

4. Wertung?
Wie kann ich gut mit diesem Gefühl umgehen? Welche Reaktionen sind der Situation angemessen und hilfreich?

Über die eigenen Gefühle philosophieren

Im letzjährigen Lehrerfortbildungskurs mit der Kinderphilosophin Eva Zoller waren für einmal die Gefühle im Mittelpunkt des Interesses.

Zuerst philosophierten wir über unsere eigenen Gefühle. Wir suchten nach den Gründen für das Aufkommen eines bestimmten Gefühls. Dann bemühten wir uns, unsere Gefühle möglichst genau und differenziert wahrzunehmen. Als Folge davon gelang es uns auch besser, über unsere Gefühle zu sprechen. Wir wurden inne, was überhaupt in und mit uns geschieht, wenn uns Angst packt, wenn uns Wut oder Freude überwältigt.

Wir richteten unser Augenmerk auch auf unsere jeweiligen Reaktionen und Ausbrüche, doch vorerst ohne diese zu werten. Gäbe es allenfalls auch noch andere Möglichkeiten zu reagieren, fragten wir uns. Schliesslich überlegten wir uns aber auch, welche dieser gewohnten Reaktionen der jeweiligen Situation am angemessensten wäre, welche am meisten bringen würde, welche wir im nachhinein nicht bereuen würden, welche für uns hilfreich wäre.

Kurz zusammengefasst, ging es in unserem Gespräch um vier Fragen. Gemäss diesem Konzept bereitete ich die Lektionen für meine dritte Klasse vor. Auf der Suche nach einem mir zusagenden Einstieg stieß ich im Buch «Gefühle sind wie Farben» von Aliko auf ein aussagekräftiges Bild von einem Wutausbruch. Mir gefiel die Zeichnung so gut, dass ich mich entschloss, damit anzufangen. Ich stieg also gewissermassen in der Mitte von Eva Zollers Konzept ein. Auch den Schülerinnen und Schülern schien das zu gefallen.

Eine Zeichnung als Einstieg



Nachdem wir in vorausgegangenen Lektionen Gefühlswörter gesammelt (und ohne Worte gespielt) hatten, zeigte ich den Kindern dieses Bild und bat sie, mir zu sagen, welches Gefühl hier gezeichnet sei. Sehr schnell erkannten sie, dass die Wut dargestellt war.

Wir fragten uns, woran wir das gemerkt hatten, und versuchten ebenfalls so wütend wie der Bub auf der Zeichnung, nein zu schreien. Alle machten mit grosstem Vergnügen bei dieser «Übung» mit. Anschliessend überlegten wir uns, was denn der Knabe ausser dem Nein wohl noch rief.

- *Lass mich in Ruhe!*
- *Es stimmt nicht!*
- *Sicher nicht!*
- *Vergiss es!*
- *Ich will nicht aufhören!*
- *Ich will nicht, was Du willst, Du dumme Kuh!*

Zum Abschluss dieser vergnüglichen Stunde zeichneten sich die Kinder selber. «Zeichnet Euch, wenn Ihr eine grosse

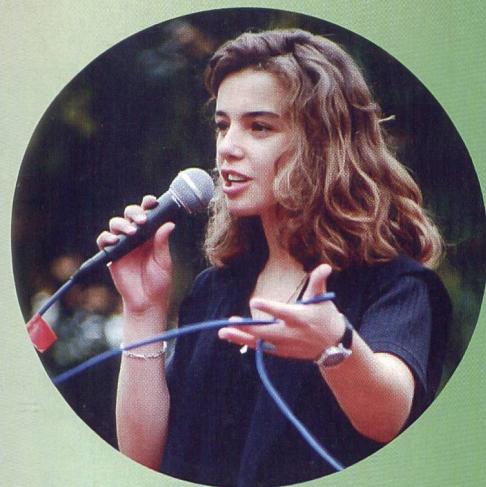


Wut habt! Zeichnet, was Ihr dann tut, was typisch ist für Euch!»

Wutausbrüche spielen und zeichnen

In der Besprechung der Zeichnungen sammelten wir die typischen Wutreaktionen der Kinder. Es gab eine lange Liste, weil ihnen immer neue Ideen kamen und weil sie sich zusehends





SVHS
VERLAG

info

94 95

Liebe Leserinnen und Leser
Sie haben das neue Verzeichnis des Verlages SVHS in den Händen. Dieses Jahr haben wir 4 verlagseigene Neuerscheinungen anzubieten. Wenn Sie Abonnent der Zeitschrift «Schule» sind, erhalten Sie mit der periodisch beigefügten Bestellkarte einen Rabatt von 20% auf den SVHS-eigenen Produktionen. Dieser wird nur Abonnentinnen und Abonnenten unserer Zeitschrift gewährt! Unsere neugestaltete Zeitschrift ist vom wesentlich verbreiterten Leserkreis gut aufgenommen worden. Nutzen auch Sie dieses Angebot!

Im Sektor «Ausgewählte Bücher aus anderen Verlagen» finden Sie 36 neue Titel.

Die Publikationen des Schweizerischen Bundes für Jugendliteratur finden Sie infolge zu geringer Nachfrage nicht mehr bei uns. Einige neue Titel sind noch nicht verfügbar. Beachten Sie das Erscheinungsdatum auf der Bestellkarte. Bestellen Sie jetzt! Die gewünschten Titel werden nach dem Eintreffen umgehend zugestellt.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Studium unserer Verlagsinfo.

Bestellkarte in den nächsten Briefkastenwerfen! Das Porto wird vom Verlag bezahlt.



Sekretariat des SVHS
Bennwilerstrasse 6, 4434 Höllstein
Telefon 061/951 23 31
Telefax 061/951 23 55

neu Erscheinung 94
● erstmals im Verlagsprogramm
■ Ausgewählte Werke aus anderen Verlagen



neu

Metallwerkstatt 1+2

Die beiden Bände richten sich an Klassenlehrer und -lehrerinnen, welche neben allen anderen Fächern auch noch Werken erteilen und mit ihrer minimalen Grundausbildung und den Anforderungen der neuen Lehrpläne nach individualisierendem und fächerübergreifendem Unterricht noch besser vorbereitet sein möchten.

Mit den Hinweisen zu Didaktik und Technik wird die Information der Lehrerinnen und Lehrer auf den neuesten Stand gebracht; die Projekte beschreiben ausführlich Vorbereitung und Werkstattarbeit, unterstützt von Bildsequenzen. Wesentlich sind dabei die Hinweise, wie den Schülern Freiraum zu eigenem Gestalten gegeben werden kann, ohne dass die Lehrkraft den Überblick verliert. Alle Projekte gehen von einem Grundmodell aus, das variiert werden kann.



Hans Ulrich Peer

Der Autor unterrichtet seit bald zwanzig Jahren Didaktik und Werkstattarbeit mit Metall am Real- und Oberschullehrerseminar in Zürich, aufbauend auf den Erfahrungen von weiteren zwanzig Jahren Unterricht an der Oberschule und an Fortbildungskursen. Die Basis legten das Evangelische Lehrerseminar und das Werkseminar in Zürich. Mit seinen Oberschülern erlebte er, wie in der Werkstatt vom Schulerfolg nicht verwöhnte Schüler wieder Selbstvertrauen gewinnen und sich der Erfolg in die Schulfächer hinein weiterträgt.

HANS ULRICH PEER

WERKSTATT

HANS ULRICH PEER

Achse Dreierteilung

TECHNIKEN

OBJEKTE

METALLWERKSTATT

Aus dem Inhalt der Metallwerkstatt 1

Geschichte, Begriffe, Prozess, Produkt

Lehrerinnen/Lehrer, Schülerinnen/Schüler

Werkaufgaben Arbeitsanleitungen:

Giessen: Giessen in die verlorene Form

Schmieden: Schale, Kerzenstöckli, Grillspiesli

Bleche: Guetliformen, Käseschaufel, Käsemesser, Torten-Pizzaschaufel, Papierserviettenbehälter, Gürtelschnalle aus Blech, Flaschenöffner

Alu-Profile: Hängeregistratur, Brief-/Plattenständer

Draht: Kugelbahn

Werkstatt: Unfallverhütung

A4, 160 Seiten ISBN 3-908236-36-3

Aus dem Inhalt der Metallwerkstatt 2

Information

Schmieden: Adventsring, Fonduegabeln, grosser Kerzenstock

Bleche: Schmuck, Messer

Alu-Profile: Rolli/HiFi-Turm

Stahl-Profile: Gürtelschnalle aus Profilen, Fonduerechaud

Werkstatt: Werkstattordnung, Werkzeuge/Schrankordnung, Maschinen, Wärme- und Lötanlage

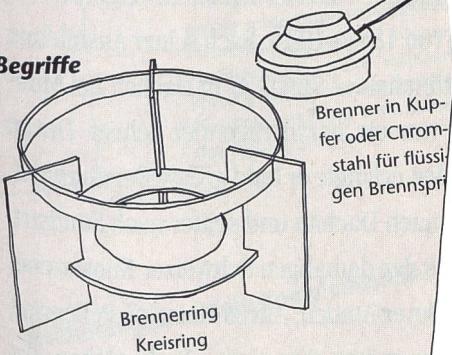
Materiallager, Techniken, Oberflächen, Hilfsmittel

A4, 160 Seiten ISBN 3-908236-37-1

Fondue-Rechaud

Sachinformation

Begriffe



Brenner in Kupfer oder Chromstahl für flüssigen Brennspiritus

Brennring
Kreisring

Beschreibung

Drei oder mehr senkrechte Träger sind mit Ringen beladen; im unteren liegt der Brenner, auf dem steht das Caquelon. Das Rechaud ist spritzverzinkt und hitzebeständig mattschwarz gespritzt.

Herkunft

Vorschlag von Edi Baumann, Wallisellen, entwickelt mit den Studenten des Real- und Lehrerseminars Zürich

Querverbindungen

Geometrie	Kreis/Kreisteilung/Kreisring
Physik	Schraubenlinie
GZ	Grundriss/Aufriss/wahrnehmung
Hauswirtschaft	Fondue aller Arten
Deutsch	Werbung

Zeitaufwand

Planung und Werkstatt ineinander verflochten

Kosten

Fr. 32.–
Brenner Fr. 6.50, Rechaud Fr. 3.–

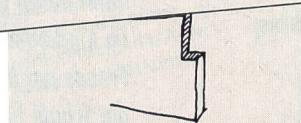
Materialien

Brenner

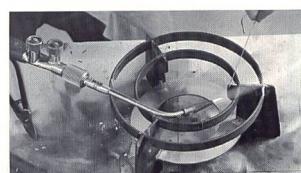
Brenner Chromstahl- oder Kupfer

Brennring

Stahlblech 2,0 mm, 166 x 166 mm



Nase für Brennring



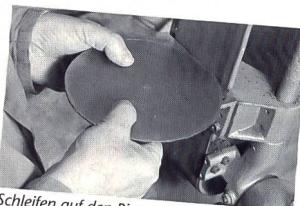
Zusammenstecken.



Anreissen des Außen- und Innenkreises.



Abscheren der Ecken.



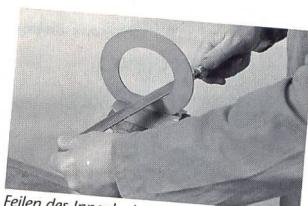
Schleifen auf den Riss.



Ankörnen und Bohren.



Aussägen des Innenkreises.



Feilen des Innenkreises.

Die Bleche werden zugeschnitten 166 x 166 mm = 6 Nutzen aus einer Blechplatte

Anreissen und Ankörnen des Diagonalenschnittpunktes

Anreissen des Außen- und Innenkreises mit dem Reisszirkel, kraftvoller Daumendruck auf den 45° geneigten Schenkel

Anreissen der Drittelteilung des Kreises und der drei Radien durch Schleifen

Nach dem Aussägen des Innenkreises fehlt uns dazu das Zentrum!

Abscheren der Ecken auf der Blechscheren, Ausscheren der Rondelle mit 0,5 mm

Feilen der Rondelle auf den Riss

oder

Schleifen auf den Riss an der Bandschleifmaschine und Verputzen der Kanten mit Feile und Korundtuch

Ankörnen und Bohren von 3–5 Bohrungen an der inneren Kreislinie

Aussägen des Innenkreises mit dem Uhrmachersägebogen auf dem Sägeblatt mit einem Kerzenstümpchen geschmiert. Das Spannen der Blättchen und die Handhabung der Säge sind sorgfältig einzuführen, die Schüler zu sorgfältiger und konzentrierter Arbeit anzuhalten. Aussägen ist immer einfacher, schneller und genauer als das Bohren einer Unzahl Löcher an der Kreislinie. Ausmeisseln und Feilen der Zahnräthe, die Engpass an der Bohrmaschine wird vermieden!

Feilen des Innenkreises mit der Halbrundfeile, Verputzen der Kanten mit Feile und Korundtuch

Kontrollieren des Innendurchmessers durch Einlegen des Brenners: Spiel mindestens 1 mm

Arbeitsblatt 3/Zeichnung A4

Eintragen des Brennringes in die Zeichnung

Träger/-ringe



Gestaltung: Materialquerschnitt

Entscheiden, welche Dimension Flachstahl für die Ringe gewählt wird:

- 3 mm 4 mm 5 mm Dicke
- 10mm 12mm 15mm 18 mm Breite

Dieser Entscheid beeinflusst auch die Wahl des Materials für die Träger, welche in der Regel gleich dick sind wie die Ringe.

Die Wahl beeinflusst die Konstruktion in keiner Weise, sie betrifft nur das Erscheinungsbild des Rechauds!

Es eignet sich ausschliesslich warmgezogener, schwarzer Flachstahl. Blankgezogene Stähle sind zu hart und federn beim Ziehen der Ringe zu sehr.

nur Träger auf Kalkpapier

Gestaltung: Materialquerschnitt

Bestimmen des Trägermaterials und dessen Verwendung:

- mit senkrechter Kante
- mit schräger Kante

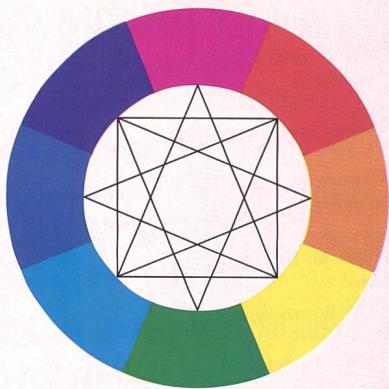
Gestaltung: Trägerform

Bestimmen der Form

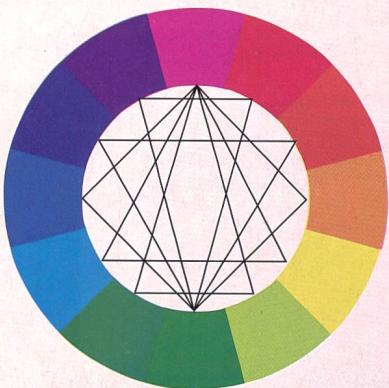
Lehrerkontrolle: Machbarkeit

Kontrollieren des Entwurfes durch Lehrer und Schüler auf Tauglichkeit:

- Grenzen nach Arbeitsblatt eingehalten
- Lötstellen technisch möglich
- Standfestigkeit/Durchmesser des Fusskreises
- Proportionen
- Bohrungen und Sägeschnitte



Diatonischer Farbkreis nach Adolf Hözel



Chromatischer Farbkreis nach Adolf Hözel

Farbgestaltung

Im Gebiet der Farben- und Farbgestaltungslehren stösst man unweigerlich auf den Namen Adolf Hözel. Dieser lebte von 1853–1934. Nach seiner Ausbildung an den Kunstakademien Wien und München eröffnete er in Dachau bei München eine freie Kunstschule. Hözel war ein hervorragender Lehrer. Durch seine unkonventionellen Lehrmethoden erlangte er bald grosse Berühmtheit. Schüler aus aller Welt kamen zu ihm nach Dachau und später nach Stuttgart: Darunter findet man auch Namen aus der damaligen Schweizer Kunstszen: Hans Brühlmann, Martha Cunz, Otto Meyer-Amden, Alfred Heinrich Pellegrini, Louis Moillet und Johannes Itten – der später eine eigene Farbenlehre verfasste, die weltberühmt wurde, sowie auch Emil Nolde, Oskar Schlemmer, Ida Kerkovius und viele weitere bekannte Malerinnen und Maler.

Walter Grässli hat sich mit der Farbenlehre von Adolf Hözel auseinandergesetzt. Die Ergebnisse legt er in der Form eines Arbeitsbuches vor, illustriert mit vielen Schemendarstellungen und farbigen Gestaltungsbeispielen und ausgestattet mit aufschlussreichen Hinweisen für die Praxis. Mit einer historischen Künstler-Farbenlehre möchte der Autor aufzeigen, dass alte Werte auch in der Gegenwart ihre Gültigkeit behalten. Das Buch entstand in einer gemeinsamen Produktion mit der Firma Caran d'Ache in Genf.



Walter Grässli

absolvierte ursprünglich eine Lehre als Maler und Schriftenmaler. Darauf bildete er sich an den Schulen für Gestaltung St. Gallen und Zürich, in der freien Malschule Anton Ender, Vaduz, und anschließend an der staatlichen Kunstakademie Paris weiter. Es folgte ein Studienaufenthalt in London. Vorerst arbeitete er als freischaffender Maler, Werbegrafiker und Dekorationsgestalter, dann wurde er Werk- und Zeichenlehrer im Kinderdorf Pestalozzi, Trogen. Die Freude am Unterrichten führte ihn an die Schule für Gestaltung in Zürich zur Ausbildung zum Zeichenlehrer. Seit 1972 ist der Autor Lehrer an der Kantonschule/Seminar Wattwil, seit 1989 auch Lehrbeauftragter an der Schule für Gestaltung, Zürich. Im Rahmen der Schweizerischen Lehrerbildungskurse hat er mehrmals Kurse erteilt.



A4, 64 Seiten,

ISBN 3-908236-40-1

Gestaltungsbeispiele Komplementär-Kontrast

Der vierte Kontrast

Der vierte Kontrast
Jede bunte Farbe hat ihre Komplementärfarbe. Maler sprechen nur dann von Komplementärfarben, wenn sie sich durch Vermischen zu neutralem Grau auslöschen.

Unser Auge erzeugt beim Betrachten einer bestimmten Buntfarbe automatisch deren Gegenfarbe. Betrachten wir intensiv einen rotorangefarbenen Farbfleck auf einem weissen Zeichenpapier, so können wir an seinen Grenzen einen ganz feinen türkisblauen Rand wahrnehmen, der heller ist als das Papier selbst ^{zu}!

Rot verliert gleichzeitig etwas von seiner Kraft. Von einem türkisblauen Rand umgeben, erhält es seine Kraft zurück. Komplementäre Zwei-, Drei- und Vierklänge vermögen sich in ihrer Leuchtkraft zu steigern. Mischen wir komplementäre Farben gegeneinander aus, dämpfen sie sich gegenseitig, löschen sich zu Grau aus. In der Farbgestaltung können die komplementären Farben in ihrer vollen Kraft eingesetzt werden oder ganz verhalten aus sensiblen Grautönen hervorschimmern. Wir können die Komplementärfarben auch selbst rch einen röt- blauen

er auch selbst
ich einen röt-
en blauen
ftigere Farbe
eniger leuch-
lementärfar-
nit dunklem,
e Dunkelhei-
Verdunklun-
farbe: Kad-
nachge-

Der Komplement-Kontrast

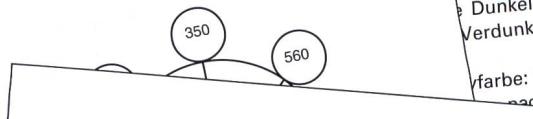
neu

Abbildung 1: Komplementärer Zweiklang (Kadmiumrot hell 560 - Permanentblau 670). Aus dem Ausgangspaar wurde ein Grau gemischt und dieses mit Weiss etwas aufgehellt. Einzelne Flächen der Komposition erscheinen in den reinen Ausgangsfarben, weitere Flächen zeigen den Reichtum an Grau-Möglichkeiten, erzeugt aus diesem einen Paar, mit Zusätzen von Weiss (Weiss 001).
-t: Ausg

Abbildung 2: Gespalter Komplementär-Kontrast. Angang wurde vom komplementären Paar Blau-violett (Dunkelultramarinblau 640) und Gelb (Zitronengelb 240). Zitronengelb wird nun – in 12teiligen Farbkreis – aufgeteilt in Orange und Gelbgrün. Der ursprüngliche Zweiklang wird so in einen Dreiklang verwandelt. Die vorerst rein eingesetzten Ausgangsfarben werden in verschiedenen Stufen durch das aus ihnen erzeugte Komplementärgrau gebrochen. Weiss dient auch als Aufhellungsfarbe.

Abbildung 3: Der gebrochene Komplementär-Kontrasten wir die drei Sekundärfarben Orange, Violett (Blauviolett) und Grün aneinander aus, entsteht aus je zwei Sekundärfarben eine dritte, eine Tertiärfarbe: Die Mischung von Orange und Violett ein Gelbgrau, die Mischung von Violett und Grün ein Blau. Hölzel hat einen Mischfarbenkreis entwickelt, der den Farbkreis abgeleitet ist. Die Farben behalten dort ihre Stellung: An die Stelle von Gelb tritt die Stelle von Rot Rotgrau und Blau Blaugrau. Jeder Sekundärfarbe eine dritte, die Primärfarbe gegenüber. Die Komposition zeigt die Anwendung Komplementärkontrastes.

Abbildung 4: Komplementärer Videl der quadratische Videl rot 350)-Mittelgrün (Gr. gelb 040)-Blau (Kobalt (Weiss 001) als Mischkomplementären Gr.



Komplementär-Kontrast



Abbildung 1



Abbildung 2



Abbildung 3



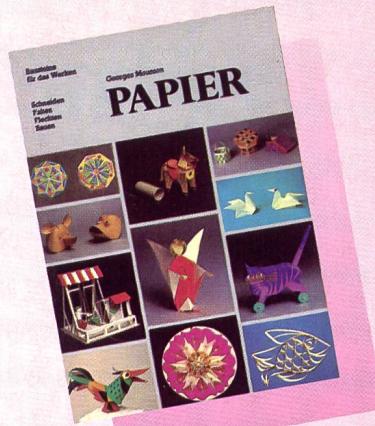
Abbildung 4



Josef Eugster

Drachen

Drachenmodelle, deren Bau in Schulklassen getestet wurde, werden beschrieben. 30 Baupläne mit Modellen für alle Alterstufen mit den zugehörigen Materialplänen.
A4, 114 Seiten, 8 Farbseiten



Georges Mousson

Papier

Durch Schneiden, Falten, Flechten und Bauen werden einfache und anspruchsvolle Gegenstände erarbeitet. 27 Kapitel zeigen die verschiedensten Anwendungsmöglichkeiten.
A4, 160 Seiten, davon 8 farbig, viele Skizzen



Heidi und Joachim Fausch

Furnier

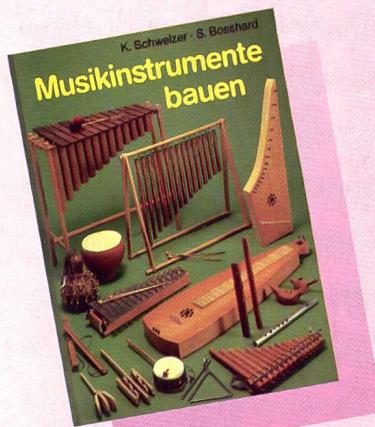
Anleitungen für einfache Intarsien. Materialangaben und Arbeitsanleitungen. Beispiele von Holzschmuck, Spanschachteln und weiteren ansprechenden Gegenständen.
A4, 68 Seiten, 20 farbige Abbildungen



Paul Wälti

Flechten mit Weiden

Die notwendigen Kenntnisse für den Umgang mit dem Flechtmaterial werden vermittelt. Sie finden detaillierte Arbeitsanleitungen für die Herstellung verschiedener Gegenstände.
A4, 24 Seiten, ISBN 3-908236-29-0



K. Schweizer / S. Bosshard

Musikinstrumente bauen

Genaue Anleitungen mit Materialangaben, Skizzen und Plänen erlauben den Bau von ausgewählten Instrumenten. Auswahl vom einfachen Schlag- bis zum Saiteninstrument.
17,5/24 cm, 253 Seiten, ISBN 908236-02-9



Beat Suter / Christian Rohrer

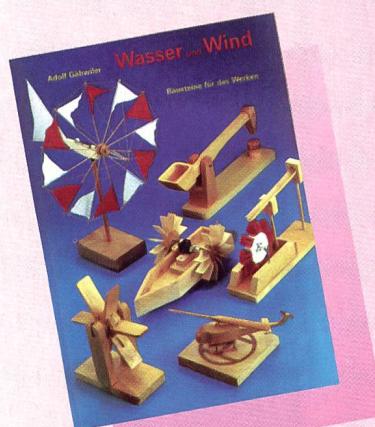
Wetter

Zeigt den Bau von einfachen Messgeräten für die gezielte Wetterbeobachtung. Im zweiten Teil finden sich wissenschaftliche Grundlagen in verständlicher Sprache.
A4, 192 S. s/w., 8 S. farbig, 65 Arbeitspläne



Peddigrohrflechten

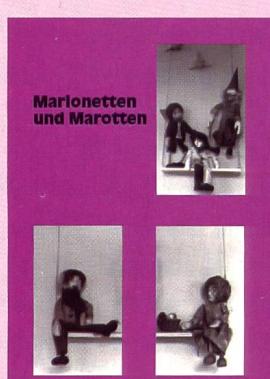
Im ersten Teil sind die verschiedenen Flechtarten dargestellt. Im 2. Teil finden wir neben vielen Abbildungen genaue Arbeitsanleitungen für Gegenstände aller Schwierigkeitsgrade.
17/25cm, 168 Seiten, viele Skizzen



Adolf Gähwiler

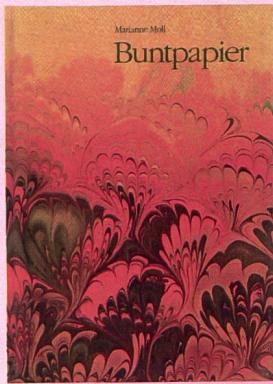
Wasser und Wind

Neben historischen Informationen findet der Leser Bauanleitungen für Wasserräder, Windräder, Schiffe und Flugzeuge. Pläne zeigen die Funktion alter Mühlen.
A4, 180 Seiten, ISBN 3-908236-10-X



Verschiedene Marionetten und Marotten

Einfache Arbeitsanleitungen zeigen die Herstellung von Spielfiguren. In der Regel wird dazu wertloses Material eingesetzt. Die Beiträge sind mit Fotos versehen.
A4, 24 Seiten ISBN 908236-31-2



**Marianne Moll
Buntspapier**

Marianne Moll zeigt in ihrem Buch einfache bis anspruchsvolle Techniken. Der Aufbau des Buches erlaubt auch Anfängern, zu erfreulichen Resultaten zu gelangen.

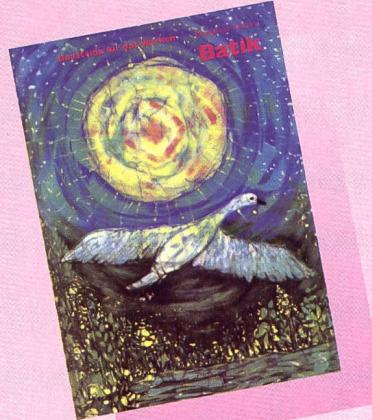
A4, 96 Seiten farbig, ISBN 3-908236-23-1



**Fritz Hürlimann
Steine**

Gewöhnliche Steine aus Flüssen und Bächen können Edel-Steine werden. Der Autor zeigt auf, wo man Rohmaterial findet. Für die Bearbeitung gibt er genaue Anweisungen.

A4, 68 Seiten, ISBN 3-908236-22-3



**Margaretha Tantzky-Meier
Batik**

Die Autorin hat mit dem vorliegenden Werk eine Hilfe geschaffen, die allen an dieser Färbetechnik Interessierten ein Gelingen ihrer Arbeiten ermöglicht.

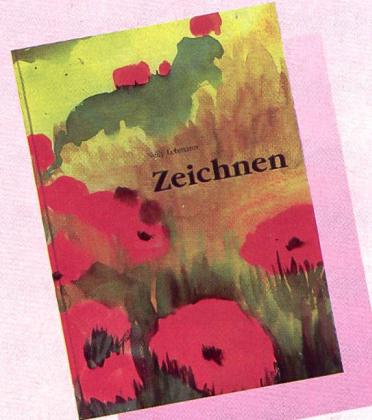
A4, 160 Seiten farbig, ISBN 3-908236-11-8



**Paula Richner
knüllen, kleben, wickeln,
weben**

Das Werk zeigt Arbeiten mit verschiedenen Materialien und Arbeitstechniken. Genaue Beschreibung der Arbeitsvorgänge.

A4, 128 Seiten farbig



**Nelly Lehmann
Zeichnen**

Die kreative Tätigkeit belegt im Leben unserer Gesellschaft einen wichtigen Platz. Mit Tips und Tricks möchte die Verfasserin Hilfen für die Praxis geben.

A4, 104 Seiten farbig, ISBN 3-908236-14-2

**Werken Activités
und manuelles et
Gestalten créatrices**



**Paula und Erich Richner
Werken und Gestalten**

Enthält eine Auswahl von Gegenständen für die ersten Schuljahre. Diese regen die Phantasie und schöpferischen Kräfte der Schüler an. Mit genauen Materialangaben und Arbeitsanleitungen. A4, 82 Seiten, 8 farbig, viele Skizzen.



**Peter Rottmeier
Wir drucken**

Genauer Beschrieb von 30 Drucktechniken mit Materialangaben. Wendet sich an alle Stufen. Konkrete Arbeitsvorschläge mit farbigen Abbildungen.

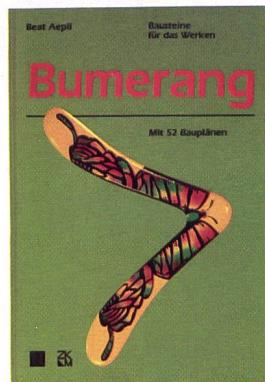
A4, 144 Seiten, 115 farbige und 26 s/w-Abb.



**Betty Fürst
Bildteppiche weben**

Eine Fundgrube für originell gestaltete Webarbeiten. Es ist durchdacht im Aufbau, allgemeinverständlich in der Sprache und ausgezeichnet ergänzt durch Illustrationen.

A4, 112 Seiten farbig, ISBN 3-908236-03-7



**Beat Aeppli
Bumerang**

Der Bumerang-Virus führt zu einer gutartigen Krankheit. Die Ansteckung, die von diesem Buch ausgehen kann, ist darum verantwortbar. Mit 52 Bauplänen!

A4, 128 Seiten, ISBN 3-908236-01-0

Holzspielsachen 1+2

neu

In zwei Büchern liefert uns der Autor genaue Anleitungen für verschiedenartige Spielsachen. Für die Herstellung muss man sich arbeitend ein minimales Wissen über Materialien, Umgang mit Maschinen und Werkzeugen aneignen. Aus diesem Grunde hat der Verfasser auch zu jedem Arbeitsvorschlag genaue Pläne erstellt. Mit Erfahrung und Übung können daraus eigene schöpferische Varianten erarbeitet werden. Die Abbildungen sind vorwiegend farbig. Für die Herstellung sind die textbegleitenden Arbeitsabläufe mit

Fotos eine grosse Unterstützung.



Erich Moser

Der Autor besuchte das Lehrerseminar in Rorschach. Nach drei Jahren Schuldienst im Dorf Berneck im Rheintal wechselte er nach Grenchen im Kanton Solothurn. Während seiner vierjährigen Tätigkeit am neuen Ort liess er sich in Bern zum Heilpädagogen ausbilden. Bei dieser Ausbildung wurde der Grundstein für sein Spezialgebiet gelegt, Spielzeuge aus Holz herzustellen. Seit 1970 unterrichtet Erich Moser wieder als Primarlehrer in Berneck, wo er seither mit seiner Familie wohnt. Seine drei Kinder waren oft der Ansporn, ein neues Holzspielzeug anzufertigen. Seit 12 Jahren übt er zudem einen Lehrauftrag an der Kantonsschule in Heerbrugg aus, wo er an zwei Seminarklassen Werkunterricht erteilt.

Spieleachen Buch 1:

Dauerdrehrad
4 gewinnt dreidimensional
Grosse Heuschrecke
Kleine Heuschrecke
Jojo
Juxpropeller
Kugelfang
Kugelwurf-Kegelspiel
Mini-Eisenbahn
Mühle
Personenzug
Punktdomino
Kleine Pyramide
Grosse Pyramide
Scheibenkreisel
Schwungrad
Solitaire
Überläufer
Wackelmann
Ziehtiere

A4, 96 Seiten, ISBN 3-908236-34-7

Spielsachen Buch 2:

- Schlängenfahrzeug – Autobahn
- Karussell 16-teilige Kegelbahn
- Kreisel-Kegelspiel
- Lastwagen-Sattelschlepper (3 Varianten)
- Riesenrad
- Scheibenrollbahn
- Tellerkreisel
- Wackelente
- Zylinderkreisel

A4 96 Seiten ISBN 3-908236-35-5

Neues aus dem Verlag des SVHS. Bestellkarte in der Mitte



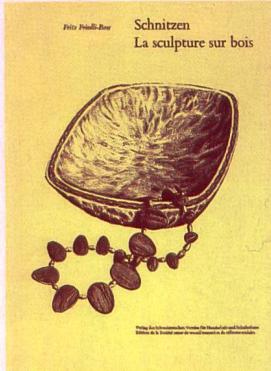


Franz Müller

Kunststoffe

Grundlagen, Bearbeitungsmöglichkeiten, Geräte, Aufgabenbeispiele. Enthält Angaben für die Werkstoffbearbeitung, Tips für Hilfsmittel und Aufgabenbeispiele.

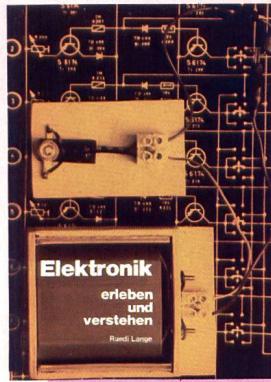
A4, 112 Seiten, 70 Farbfotos ISBN 908236-09-6



Schnitzen aus dem Block

Aus einem rohen Klotz entstehen neue Formen. Die Arbeitsabläufe sind klar dargestellt. Techniken und Umgang mit Werkzeugen werden erklärt. Es gibt einen praktischen und einen theoretischen Teil.

A4, 52 Seiten, 18 Arbeitspläne



Ruedi Lange

Elektronik

erleben und verstehen

Einfache Schaltungen mit wertlosem Material und dessen Gewinnung aus ausgedienten Geräten. 8 Arbeitsblätter mit Lösungen.

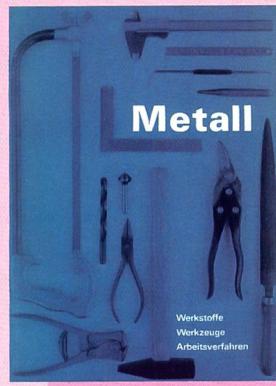
A4, 48 Seiten, viele Skizzen und Fotos



Metall-Werkanleitungen

Beiträge aus Publikationen der «SCHULE» Viele ausgesuchte, ansprechende Gegenstände aller Schwierigkeitsgrade. 103 Schwarzweiss-Fotos.

A4, 62 Seiten, 29 Arbeitspläne



Metall

Werkstoffe-Werkzeuge-Arbeitsverfahren

Theorie: Enthält umfangreiche Materialkunde und Darstellung der Arbeitsverfahren.

Praktischer Teil: Ansprechende Gegenstände

A4, 104 Seiten, 44 Arbeitspläne

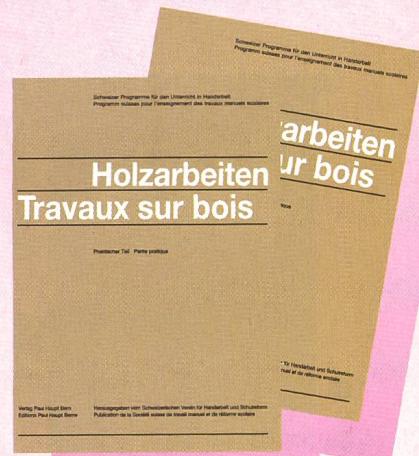


A. Fuchs-Waser

Papier schöpfen und gestalten

Ein detaillierter Lehrgang, um mit einfachen, kostengünstigen Mitteln phantasievolle Papiere zu schöpfen. Viele Beispiele ermuntern zu eigenem kreativen Schöpfen und Gestalten.

17 farbige Abb., 84 S. ISBN 3-85502-430-8

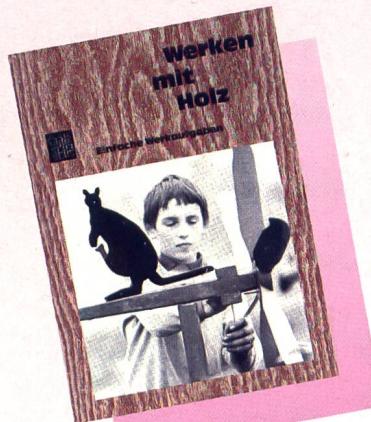


Holzarbeiten

Theorie: Darstellung der Arbeitstechniken mit Zeichnungen. Antworten auf technische Fragen.

Praktischer Teil: Viele ansprechende Gegenstände mit genauen Plänen und Angaben über Arbeitsabläufe und Fotos.

35 Arbeitspläne, meist A4–A3, 58 Seiten



Werken mit Holz

einfache Werkaufgaben

Pläne und Arbeitsanleitungen ansprechender Gegenstände für alle Stufen. Sie finden Spiele, Spielzeuge und Artikel für den Alltag.

A4, 112 Seiten, ISBN 3-908236-15-0

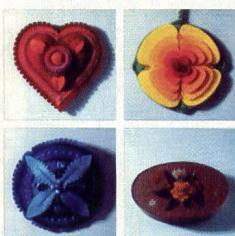


H. Lienhard / R. Meylan

Kartonage

Beschreibung aller Techniken mit Unterstützung durch viele Skizzen. 93 Arbeitsanleitungen für schöne Gegenstände. Kreative Möglichkeiten zum Papierfärben. Fertige Arbeiten A4, 56 Seiten, 8 Farbseiten

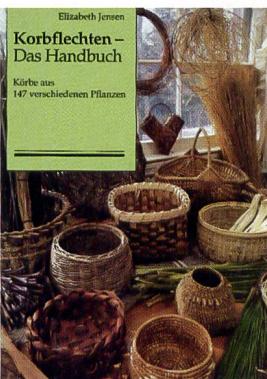
Heidi Haupt-Battaglia
Arbeiten mit Filz und Glasperlen



Haupt

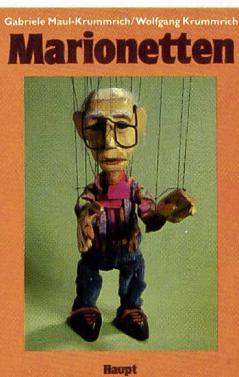
**Heidi Haupt-Battaglia
Arbeiten mit Filz und Glasperlen**

95 Modelle als Anregung oder zum Selber-gestalten. Tischdekorationen, Hals- und Arm-bänder, Lesezeichen, Brillenetuis usw. etwa 100 Seiten. ISBN 3-258-05022-8



**Elisabeth Jensen
Korbflechten**

Körbe aus 147 verschiedenen Pflanzen, aus Unkraut, Reben und Sträuchern. Alles dies sind Materialien, die sich für das Flechten von Körben eignen. 197 Seiten, 204 s/w und 62 farbige Abb. ISBN 3-258-05001-0



Haupt

**G. Maul-Krummrich/W. Krummrich
Marionetten**

So baut man sie – so spielt man mit ihnen. Überblick über Spielkreuze, Bautechniken, Materialien, Gelenktechniken, Bekleidung, Entwurf, Spiel, Literatur und Bezugsquellen. 139 S., 152 Abb. ISBN 3-258-03553-9

neu



**A. Milner
Handbuch der Färbetechniken**

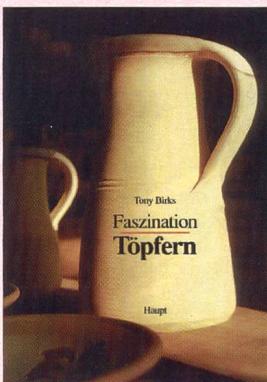
Färben von pflanzlichen, tierischen und chemischen Fasern wie Wolle, Seide, Filz usw. mit natürlichen und chemischen Farbstoffen. 211 Seiten, farbige u. s/w Abb. ISBN 3-258-04740-5

neu



**Kathrin Dardel
Kreatives Papierschöpfen**
Planzenpapiere, Recyclingpapiere, farbige Papiere. Zeigt Herstellung aus verschiedenen Ausgangsmaterialien. Schritt für Schritt-Anleitungen für das Schöpfen. Reich bebildert, etwa 140 Seiten. ISBN 3-258-05000-7

neu



**Tony Birks
Faszination Töpfern**

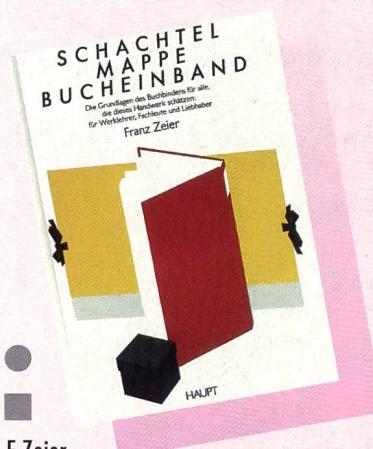
Anleitungsbuch für einfaches und anspruchsvolles Töpfern. Führt Schritt für Schritt durch jede Verfahrenstechnik, den Aufbau, die Be-malung, die Glasur und den Brand. 192 Seiten, 448 farb. Abb. ISBN 3-258-04980-7

neu



**R. Sasso/P. Lovett
Kreatives und spielerisches Gestalten mit BUCHSTABEN**
Eine gründliche Einführung in die Kalligrafie mit praktischen Anleitungen. 152 Seiten, 185 Abbildungen, 60 Zeichnungen. ISBN 3-258-04299-3

neu



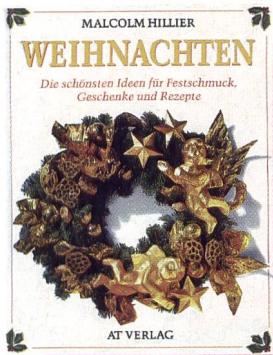
**F. Zeier
Schachtel - Mappe - Bucheinband**

Einführung in die Grundlagen des Buchbin-dens, Herstellen von Schachteln und Mappen, Fotobüchern, Passepartout. 123 Objekte, 304 Seiten, 674 Abb. ISBN 3-258-04284-5



**Susanne Schläpfer-Geiser
Scherenschnitte**

Bietet eine Fülle von Infos über Material, Techniken, Geschichte, genaue Informationen zur Erlernung dieses Handwerkes und dessen Weiterentwicklung. 144 Seiten, ca. 193 s/w und 14 farbige Abb. ISBN 3-258-04923-8



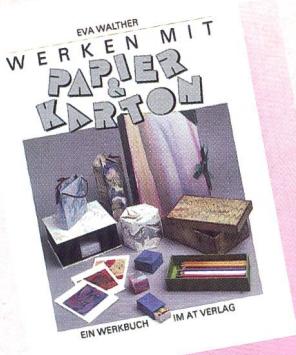
**Malcolm Hillier
Weihnachten**
Originelle Ideen für Dekorationen und Geschenke. Vorschläge für Verpackungen, Baumschmuck, Gedecke, Girlanden, Kränze und raffinierte Rezepte. Durchgehend farbig, 120 Seiten. ISBN 3-85502-495-2



**Julie Landis
Julie's Original-Salzteig-
figuren**
Beschreibt, wie Figuren aus dem Teig geformt, bemalt, gebacken, aufbewahrt und repariert werden. Über 500 erarbeitete Motive. 96 Seiten, Verl. AT, ISBN 3-85502-311-5



**Trudi Schmid
Weben mit Kindern**
Grundlegende Einführung in das Weben mit Kindern. Mit detaillierten, erprobten Anleitungen und Tips und Tricks. Ein Anfängerbuch für jedermann. 72 Seiten, 10 farbige, viele s/w Abb. ISBN 3-85502-458-8



**Eva Walther
Werken mit Papier und
Karton**
Ein Lehrgang und Ideensammlung zur Herstellung von attraktiven Geschenken, Schachtern, Mappen, Schreibkarten, Tüten, usw. 76 Seiten, Verl. AT, ISBN 3-85502-374-3



**Ursula Müller-Hiestand
Erde, Wasser, Luft, Feuer**
Ein Werkbuch, das die vier Elemente im Experimentieren und Spielen mit Kindern sinnlich erlebbar und erfahrbar macht. Es enthält Werkvorschläge für sinnvolle Gegenstände. 96 Seiten, Verl. AT ISBN 3-85502-400-6

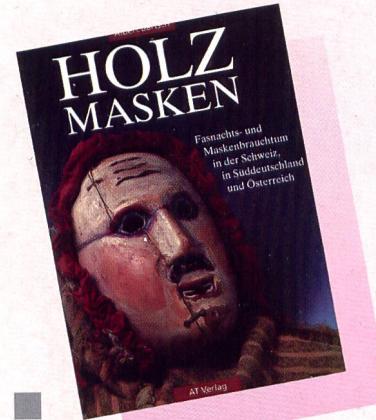


**Eva Walther
Wir lernen töpfern**
Ein kleiner Lehrgang für Anfänger über verschiedene Techniken des Töpferns, der weder eine Werkstatt noch eine elektrische Töpferscheibe voraussetzt. Mit vielen Tips. 76 Seiten, Verl. AT, ISBN 3-85502-343-3

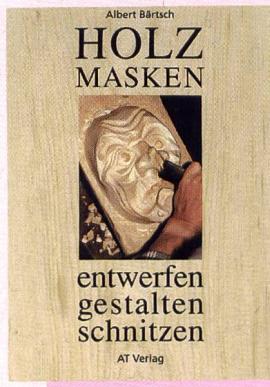


neu

**U. Müller/G. Vogel/J. Vogel
Verwandlungen**
Eine Fülle von Verwandlungsideen für Kinder für Verkleidungen, Maskierungen und Schminke, einfach und ohne komplizierte Vorarbeiten umzusetzen. Viele s/w und Farbfotos. 144 S. ISBN 3-85502-482-0



**Albert Bärtsch
Holz-Masken**
Holzmasken erleben Geschichten und strahlen Geschichte aus. Das Buch ist eine Bestandesaufnahme und setzt sich mit dem Thema Fasnacht auseinander. Prachtvolle Farbaufnahmen! A4, 288 Seiten, AT Verlag, ISBN 3-85502-467-7



neu

**Albert Bärtsch
Holzmasken entwerfen -
gestalten - schnitzen**
Praktische Anleitung zur Herstellung von Masken. Darstellung verschiedener Techniken und Werkzeuge. Farbig und s/w illustriert. 144 Seiten. ISBN 3-85502-479-0

Werken und Gestalten

Mensch und Umwelt

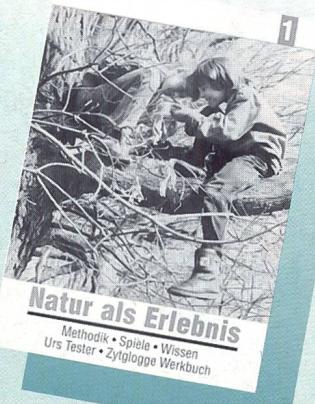
neu



Jean-Bernard Desfayes/Peter Lippuner
Nicollier

Der erste Schweizer im Weltall. Werdegang, Stationen seiner Tätigkeit, Kurzbeschrieb sämtlicher Shuttle-Missionen. Informationen über einen erfolgreichen Schweizer. 176 S., farbig illstr. ISBN 3-85932-143-9

neu



Urs Tester
Natur als Erlebnis 1

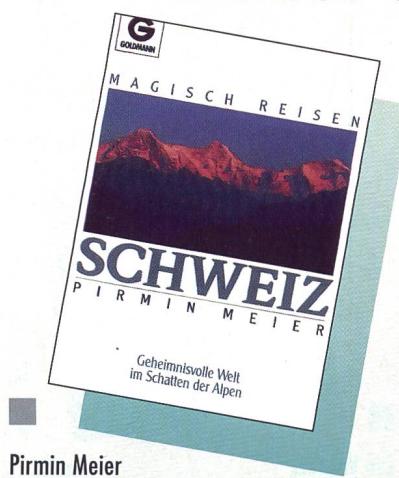
Beobachten, Berühren, Kennenlernen sowie der Forscherdrang der Kinder stehen im Vordergrund. Der Autor will Natur-Kenntnis ohne Schulstübengeschmack vermitteln. 160 Seiten Pläne und Zeichnungen. ISBN 3-7296-0489-9

26 mal die Schweiz

Für jeden Kanton
ein Kastenrätsel
von Hans Köchli

Hans Köchli
26 mal die Schweiz

Kastenrätsel zeigen die Eigenarten und Schönheiten unserer Kantone. Sie fördern die Kenntnisse über unser Heimatland und den Gebrauch der Landkarten. A4, 226 Blätter mit Lösungsbogen



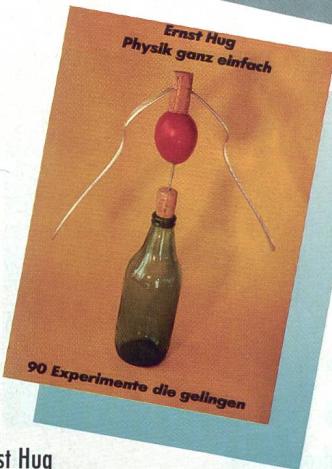
Pirmin Meier
Magisch reisen – Schweiz
Diese Art reisen heißt: Orte der Kraft und heilige Stätten erleben. Aus dem Inhalt: Verborgene Schätze, Spuren musizierender Geister, Zürichs Gespensterskandal, Steinkulte usw. TB, 288 Seiten ISBN 3-442-12298-8

neu

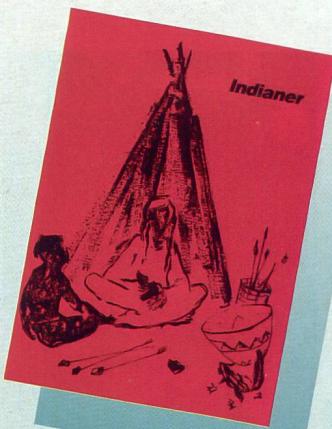


Urs Tester
Natur als Erlebnis 2

Will Bewusstsein über Zusammenhänge schaffen. Zeigt, wie man die Umgebung erforschen kann mit Vorgehensbeispielen. Spiel- und Bauanleitungen. 176 S. mit Plänen und Zeichnungen. ISBN 3-7296-0490-2



Ernst Hug
Physik ganz einfach
Anleitungen für naturwissenschaftliche Arbeit durch Experimentieren. Dazu werden Haushaltgeräte, kombiniert mit Abfällen, eingesetzt. 90 Experimente, die gelingen! A5, 128 Seiten, 12 Farb-, 96 Schwarzweiss-Fotos

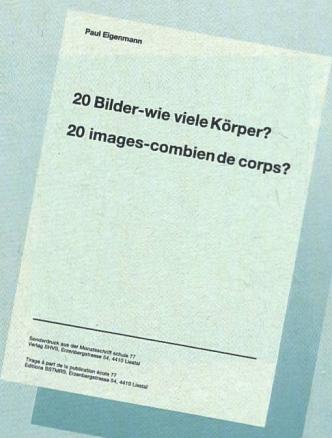


Indianer

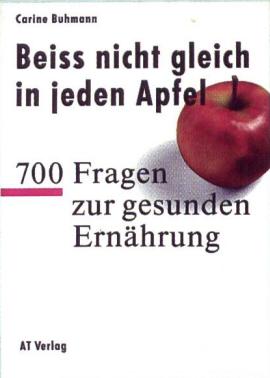
Zusammenfassung verschiedener Beiträge zu einer umfassenden Information über dieses Thema aus der «SCHULE». Es sind auch verschiedene Vorschläge für den Bereich Werken und Gestalten vorhanden. A4, 40 Seiten, ISBN 3-908236-12-6



**23 Kreuzworträtsel
zur Schweizer Geografie**
Intensive Nutzung der Landeskarte notwendig. Es erscheinen gebräuchliche Abkürzungen und einige Wörter aus Fremdsprachen, die durch kreuzende Wörter gefunden werden A5, 23 Karten in Mappe mit Lösungsbogen



Paul Eigenmann
20 Bilder – wie viele Körper?
20 Ansichten von Körpern, die immer aus sechs Würfeln zusammengesetzt sind, können zur Übung und Prüfung der räumlichen Vorstellung eingesetzt werden. A5, 12 Karten mit je 20 Ansichten



Carine Buhmann
Beiss nicht gleich in jeden Apfel

Ein umfassender Ernährungsberater mit vielen Tips und Empfehlungen. Über 700 Fragen aus verschiedenen Bereichen der Ernährung. 240 Seiten, Verl. AT, ISBN 3-85502-457-X



M. Pérennou/C. Nuridsany/J. Very
Einmal eine Libelle sein

Beobachtung und Traumvorstellungen ergänzen sich. Prächtige wissenschaftliche Fotografien, Texte von Kindern sowie Kinderzeichnungen zeigen die Vielfalt der Insekten 124 S. farbige Abb. ISBN 3-7296-0434-1



F. Guntern/G. Iten
Karten Lesen - Wege finden

48 in sich abgeschlossene Einheiten führen in die Grundkenntnisse des Kartenlesens ein. Die zum Teil farbigen Karten und gezielten Fragen machen die versch. Signaturen verständlich. A4, 48 Seiten, ISBN 3-252-05435-3



neu

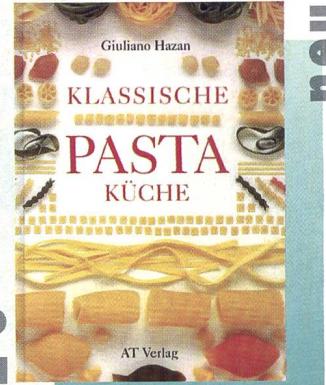
Jacqueline Fessel/Margrit Sulzberger
Trennkost

92 Rezepte für einfache und schnelle Trennkostgerichte für den Alltag. Dank praktischem Monatsmenüplan ideal für Anhänger einer gesunden und ausgewogenen Küche. 28 Farbfotos, 104 Seiten. ISBN 3-85502-507-X



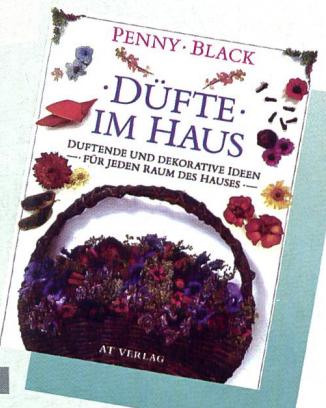
H. Reeves/J. Very/E. Dauphin-Lemierre
Um das Gestirn ein Licht

Das Zusammentreffen der Unterrichtsfächer Kunst, Sprache, Technik bei den Themen Sterne, Sonne, Jahreszeiten usw. erfährt eine kreative Behandlung. 124 Seiten, viele farbige Abb. ISBN 3-7296-0435-X



Giuliano Hazan
Klassische PASTA-Küche

Präsentiert die ganze Vielfalt der Teigwarenarten. Über 100 feine Rezepte von den traditionellen klassischen Pastasaucen für einfache, schnelle und leichte Gerichte. 160 S. farbig illstr. ISBN 3-85502-512-6



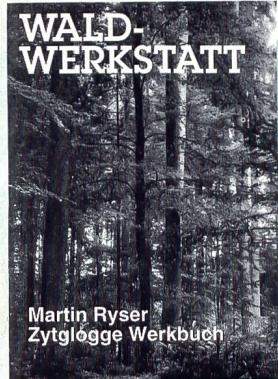
Penny Black
Düfte im Haus

Viele Anregungen, um mit natürlichen Düften von Blumen, Kräutern und Gewürzen Räume zu schmücken und zu parfümieren. Tips, Rezepte, Anleitungen. Prächtiger Farbband. 128 Seiten, Verl. AT, ISBN 3-85502-412-X



F. Guntern/G. Iten — Karten Lesen — Wege finden
Tips für den Unterricht

Kurze Übersicht über die Kartengeschichte und Psychologie der räumlichen Orientierung, praktische Unterrichtsvorschläge, Arbeitsblätter sowie Selbstkontrollen als Kopiervorlage. A4, 112 Seiten. ISBN 3-252-05436-1



Martin Ryser
Waldwerkstatt

Der Wald ist ein gutes Lernfeld für ganzheitlichen Schulunterricht. Die Aufgabensammlung ist erprobt. Die selbständige Lösung führt zu genauem Beobachten von Natur und Umwelt. A4, 144 Seiten, ISBN 3-7296-0440-6



1 Heimtiere

«Klein-Zoo» in der Klasse – artgerechte Einstellung zum Tier – Verantwortung. Gruppenarbeiten
64 Seiten, Format A4



Werkunterricht

Leitideen: koedukativ, d.h. für Mädchen und Knaben geeignet, – prozess- und ergebnisorientiert, d.h., der Weg und das Werkstück sind für den Lernerfolg gleich wichtig. Systematischer, rhythmisierter Aufbau. Je Schuljahr wird in 10 Unterrichtseinheiten

2 Was eine Pflanze zum Wachsen braucht

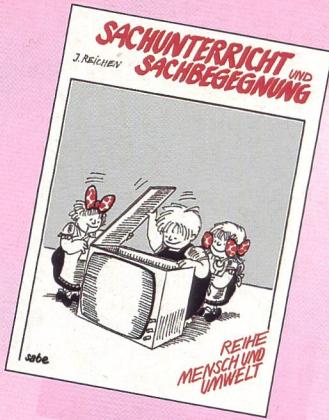
Biologische Tatsachen – Wachstumsbedingungen, Stoffwechsel – Experimentieren lernen. Grund-, Vertiefungs- und Ergänzungsbereich.

64 Seiten, Format A4

3 Der menschliche Körper

Den eigenen Körper kennenlernen – Grundbegriffe Skelett, Muskeln, Haut – Verdauungstrakt, Stoffwechsel – Ziel: Aufklappmodell. Grundangebot in 2 Teilen, mit Lernwerkstatt als Vertiefungsangebot.

88 Seiten, Format A4



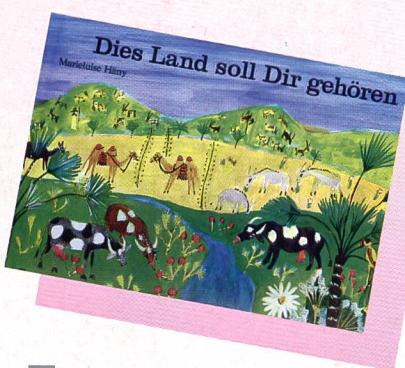
Sachunterricht und Sachbegegnung

Grundlagenband: Einführung/Didakt. Grundlagen/Sachunter./Werkstattunter./Vorbereitung von Sachunter./Projektunter./Querverbindungen/Das Lehrmittel «Mensch und Umwelt» A4, 136 Seiten, ISBN 3-252-07811-2



Anita Schorno/Regula Trutmann Hexe Orlanda/Die verflixte Zeit

Zwei fröhlich spannende Geschichten zum Vorlesen und Selberlesen im Erstlesealter. «Die Hexe Orlanda strich ihr Kleid glatt und wollte zum Hexenbesen greifen. Doch dieser war weg!» 20,5/20,5 cm, 48 Seiten, ISBN 3-908572-03-0



Marieluise Häny

Dies Land soll Dir gehören

In 12 wunderschönen Bildern erzählt die Autorin die Geschichte von Jakob und Esau und dem Linsengericht. Leicht fassliche Texte zu den Bildtafeln ergänzen dieses Bilderbuch. 26 Seiten 12 ganzseitige Abbildungen

ein möglicher Jahresplan vorgestellt. Jede Einheit ist wie folgt gegliedert: Beschreibung des Lernfeldes/Zielsetzungen und Probleme/Mögliche Vorgehen/Alternative.

Werkunterricht 1/2

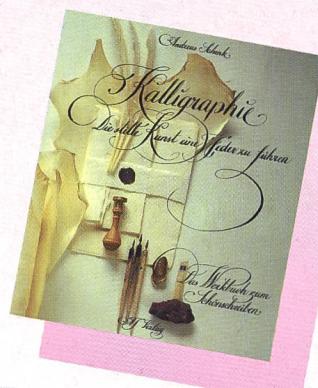
A4, 114 S., 80 Fotos, ausklappbarer Netzplan. ISBN 3-252-09220-4

Werkunterricht 3/4

A4, 151 S., 220 Fotos, 70 Zeichnungen, kopierbare Anleitungsbücher, ausklappbarer Übersichtsplan. ISBN 3-252-09221-2

Werkunterricht 5/6

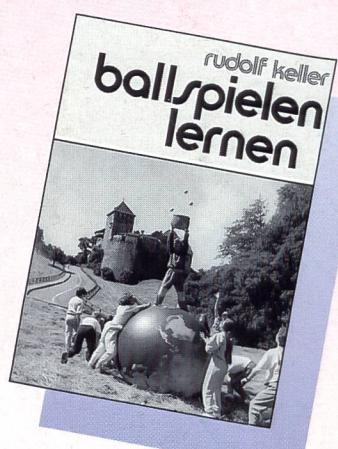
A4, 183 S., 190 Fotos, 130 Zeichnungen, kopierbare Anleitungsbücher, zwei ausklappbare Netzpläne. ISBN 3-252-09222-0



Andreas Schenk

Kalligraphie

Zeigt viele Beispiele, ist ein praktischer Lehrgang, zeigt Herstellung von Tuschen, Tinten und Federn, beschreibt Papieranwendung, regt zu kreativer Tätigkeit an, zeigt Schriftbeispiele. 112 Seiten, farbige Abb. ISBN 3-85502-375-1

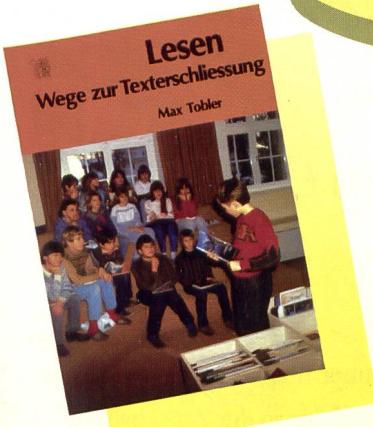


Rudolf Keller

Ballspielen lernen

Aus dem Inhalt: Lauf- und Fangspiele / Spielhaltung / Sich mit dem Ball anfreunden / Kooperative und rhythmische Spiele / Parteispiele / Von Teams und Turnieren / Themen. A4, 144 Seiten, ISBN 3-252-09310-3

Sprache



Max Tobler

Lesen

Wege zur Texterschliessung

Wenn Lesen gelingen und zu einem gelenkten Schaffen werden soll, muss es stetig betrieben werden.

A4, 256 Seiten, 100 Arbeitspläne

Das Buch behandelt folgende Lernfelder:

Anweisungen:

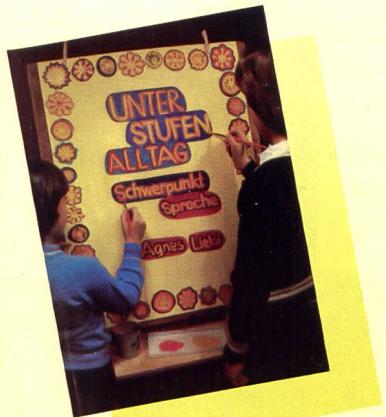
- zur Lesetechnik
stufenübergreifende Förderung
- zum gestaltenden Lesen
Erschliessung kurzer literarischer Texte an Beispielen
- zum informativen Lesen
Auseinandersetzung und Beschäftigung mit Sachtexten
- zum unterhaltenden Lesen
Beschäftigung mit Jugendbüchern



Max Hänsenberger

Schule mit Lust und Freude

Viele Anregungen zum spielerischen Lernen mit Lottos und Sprachpuzzles.
Aus den Themen: Verkehrserziehung, Von allerlei Tieren, Herbst, Krank, Die Wiese, ...
A4, 40 Seiten, ISBN 3-908236-32-0



Agnes Liebi

Unterstufenalltag

Schwerpunkt Sprache

Behandelt Fragen des Sprachunterrichtes und gibt schulpraktische Anleitungen zur Erreichung von Fertigkeiten.

A4, 132 Seiten, 8 Farbseiten, Arbeitspläne



Sonja Stauffer

Unterwegs mit Geschichten

Gesamtthemen für die Unterstufe

Die Pläne zeigen, wie bei Geschichten alle Sinne miteinbezogen werden können.

7 ansprechende Themen dargestellt.

A4, 40 Seiten, 6 Arbeitspläne, illustriert



Agnes Liebi

Unterstufenschüler arbeiten mit Geschichten

7 Beispiele: Der kleine Prinz, Das weisse Eselchen, Aus dir wird nie ein Feuerschlucker, Pinocchio, Zottel, Zick und Zwerp, ...
A4, 32 Seiten mit 7 Arbeitsplänen



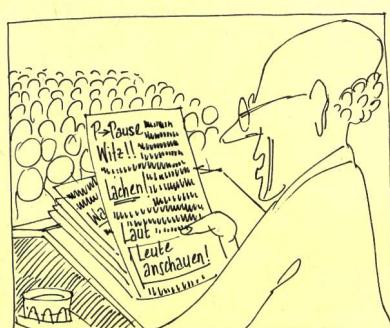
Marcus Knill

natürlich, zuhörerorientiert, aussagezentriert

reden

Für alle, bei denen Kommunikation einen bedeutenden Stellenwert hat.

A4, 124 Seiten, mit Tabellen und Kopiervorlagen ISBN 3-908236-19-3



Reden ist eine Gabe, die nicht jedem in die Wiege gelegt ist. Gutes Reden ist durch «Rhetorik» lernbar.

Aus dem Inhalt:

Wichtige Voraussetzungen der «Angewandten Rhetorik», Wichtige Bausteine der «Angewandten Rhetorik», Aussagezentriert reden, Unredliche Methoden, Verhalten in schwierigen Situationen, «Angewandte Rhetorik»?



Max Hänsenberger

Kindern helfen

Nicht nur die Schwächen, sondern auch die Begabungen des Kindes erkennen!
Im Inhalt sind Hilfen für: lese-, rechtschreibe- und rechenschwache Schüler.
A4, 24 Seiten, viele Arbeitsvorschläge

neu

Theorie und Praxis des Sprachunter- richts



Hans-Martin Hüppi

ist Deutschlehrer am evangelischen Lehrerseminar Unterstrass in Zürich.

Frühere Publikationen:

«Sprecherziehung»

(1975, bereits 3. Auflage)

«Ein Türke im Landesmuseum»

(Musical mit Walter Baer)

Dieter Rüttimann

ist Gründer (mit Dani Lienhard) und

Leiter der Freien Primarschule Zürich.

Beide haben gemeinsam den Lehrauftrag für Sprachdidaktik am Seminar Unterstrass inne. Sie haben dort neue Formen der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung (Didacticum, Kommunikationstraining, Supervision) mitentwickelt.

Die Arbeit ist bewusst subjektiv:

Die Autoren stehen zu ihren persönlichen Unterrichtserfahrungen.

Sie ist originell:

Die Mischung von Erfahrung und Reflexion, der leichtverständliche Stil, die Praxisnähe machen die Lektüre spannend.

Sie ist offen:

Die Autoren schätzen Fragen mehr als fixe Antworten, erscheinen selber als Suchende, Neugierige, Zweifelnde.

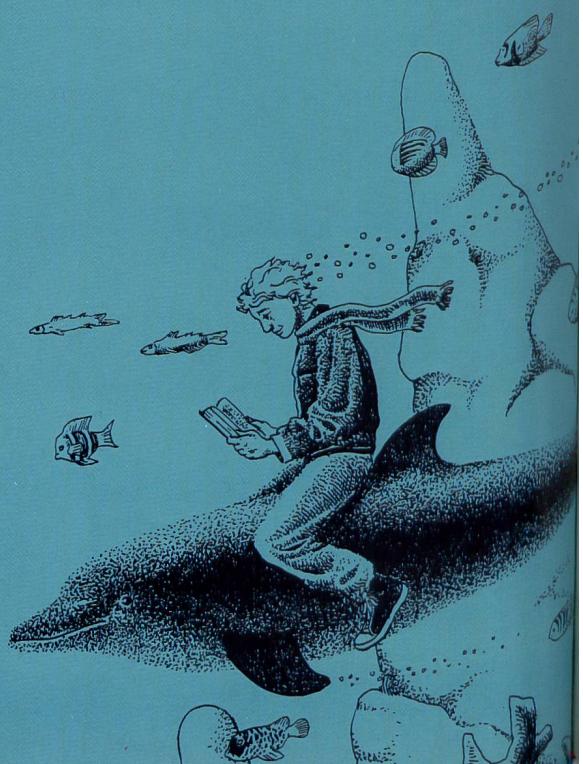
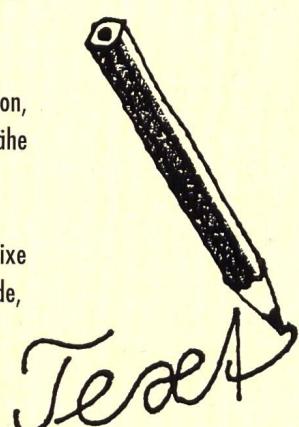
A4, 64 Seiten, illustriert,
broschiert, laminiert

ISBN 3-908236-33-9

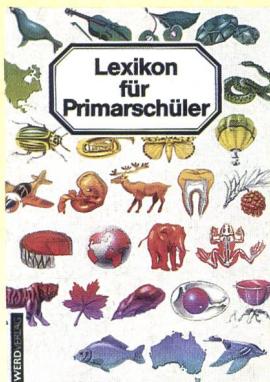
Die Didaktik der deutschen Sprache ist immer noch und neu in Bewegung. Die unter diesem Thema vielbeachtete Artikelfolge in der Zeitschrift «schule» liegt nun in einem Separatdruck vor. Die Arbeit der beiden Autoren erweckt nie den Eindruck einer engen Fachdidaktik, eher umgekehrt: Ihre Didaktik geht auf das Kind in der heutigen Zeit und auf die Sprache in ihren vielfältigen Bezügen ein. Der Sprachunterricht wird von wissenschaftlicher Warte beleuchtet. Es werden Prioritäten gesetzt, Ansprüche neu gewertet und Zusammenhänge mit anderen Fächern geklärt. Das Miteinander und Füreinander von Theorie und Praxis kommt selten so schön zum Ausdruck wie in diesem Werk und zwar in allen Hauptkapiteln:

Handeln, Wahrnehmen, Sprache; Aufeinander hören – miteinander reden; Formen und Normen; Lesen und Schreiben.

Hans-Martin Hüppi und Dieter Rüttimann
**Theorie und Praxis
des Sprachunterrichts**



Sprache

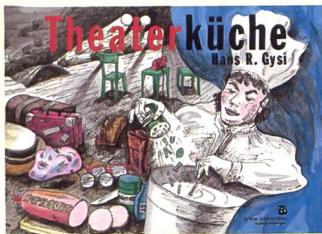


neu

Dr. Marcus Würmli

Lexikon für Primarschüler

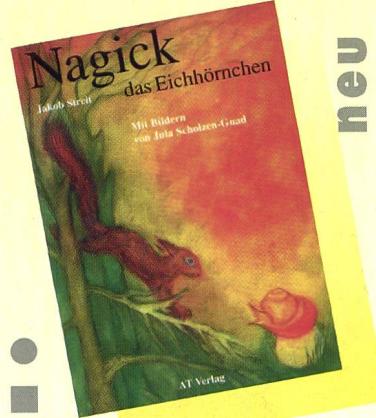
Das Nachschlagewerk gibt über mehr als 650 Begriffe Auskunft. Zu jedem Stichwort folgt ein Merksatz mit anschliessendem Kurztext. Rabatt bis 15% für Klassenserien. 256 S., 2-farbig illstr. ISBN 3-85932-145-5



Hans R. Gysi

Theaterküche

Tips und Hinweise zum Theaterspielen. Vom Leichten zum Schweren führt es vom Spiel zum Theater. Spielen, Körperarbeit, Stimme, Sprache, Rolle, Figur usw. werden behandelt. 104 S. mit Illstr. ISBN 3-909291-47-3



neu

Jakob Streit/Jula Scholzen-Gnad

Nagick

Nagick ist ein Eichhörnchen, das sein Nest verlässt. Es begegnet anderen Tieren, entkommt dem gefährlichen Marder und erlebt viele Abenteuer. 25 spannende Geschichten. 32 S.n, farbig illstr. ISBN 3-85502-424-3

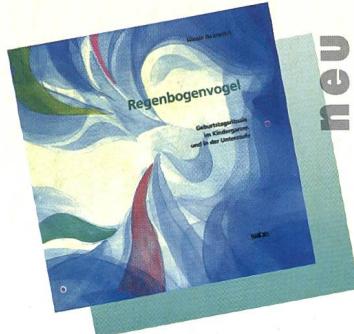


neu

Regina Schindler/Sita Jucker

Simon und die Weihnachtskatze

24 Geschichten stehen anstelle der 24 Türen eines Adventskalenders, für jeden Tag eine spannende Geschichte. 96 Seiten, farbig illustriert. ISBN 3-85502-493-6



neu

Nicole Baumann

Regenbogenvogel

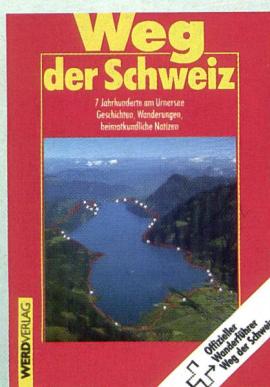
Geburtstagsrituale im Kindergarten und in der Unterstufe. Viele Vorschläge für Feiern und deren Ablauf. Bastelideen und Lieder mit Texten in verschiedenen Sprachen. 60 Seiten mit Zeichnungen. ISBN 3-252-09021-X



Pestalozzianum

Das Paradies kann warten

Gruppierungen mit totalitärer Tendenz Das Erscheinungsbild, die Hintergründe, der «Nährboden» dieser Gruppierungen, Hinweise für den Umgang. 3. Auflage. 238 Seiten, ISBN 3-85932-116-1

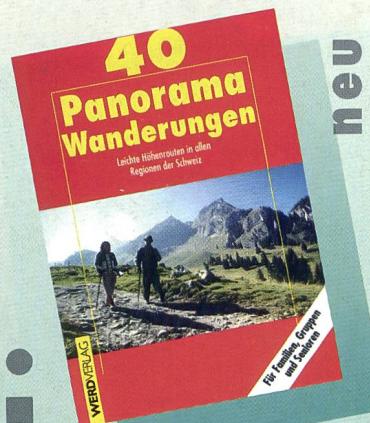


neu

Theus/Zabel/Amacher

Weg der Schweiz

Der offizielle Wanderführer zum «Weg der Schweiz» beschreibt 11 weitere Wanderungen um den Urnersee, begleitet von Geschichten, Anekdoten und farbigen Streckenprofilen. 232 S. ISBN 3-85932-096-3



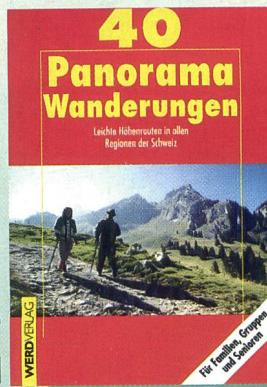
neu

Ursula Günther/VCS Schweiz

40 Tages-Abenteuer Schweiz

Vierzig Vorschläge für abwechslungsreiche Tagesausflüge. Auch für Schulreisen geeignet. Farbige Kartenausschnitte, genaue Routenbeschreibung.

192 S. ISBN 3-85932-129-3



neu

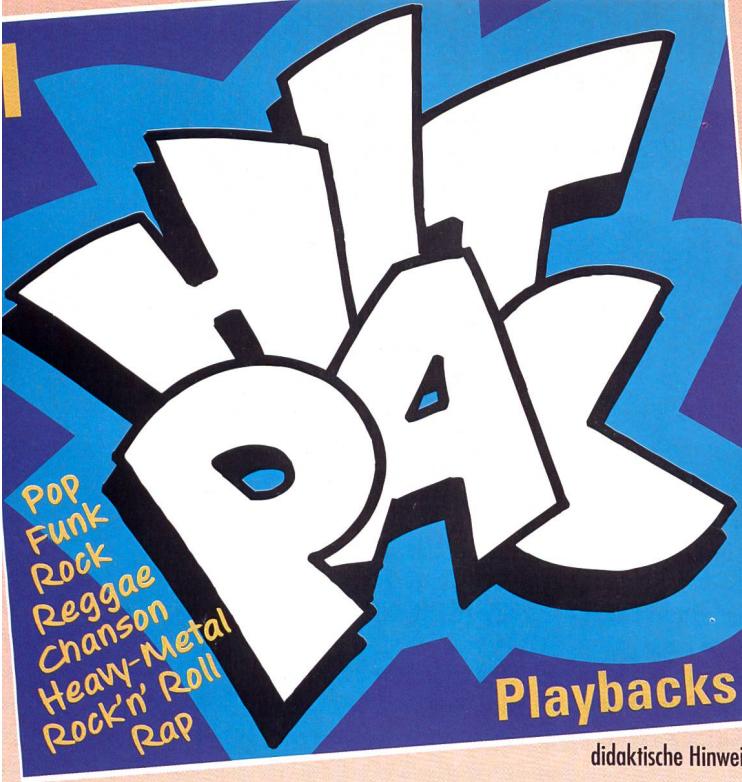
Franz Auf der Mauer

40 Panorama Wanderungen

Routen für Schulreisen oder Familien. Beschrieb über Weg, Anreise, Rückreise, Wanderzeit, evtl. benötigte Karten.

176 Seiten, s/w und farbige Abbildungen. ISBN 3-85932-127-7

Mensch und Umwelt



CD HIT-PAC 1
We are the world
 Michael Jackson, Lionel Ritchie
The show must go on
 Queen
De Sidi abdel Assar
 Mani Matter,
 Bearbeitung D. Odermatt
Rap it up
 D. Odermatt
I feel good
 James Brown
La Bamba
 mex. Volkslied
BOOKLET HIT-PAC 1
 (32 Seiten) Noten und
 didaktische Hinweise (Interpreten, Song, Stil)



Daniel Odermatt

ist ausgebildeter Reallehrer, mit zusätzlicher Gesangs- und Perkussionsausbildung an der Jazzschule Zürich und ist Autodidakt auf mehreren Instrumenten. Während fünf Jahren arbeitete er als Sachbearbeiter an der Fachstelle Musikerziehung am Pestalozzianum Zürich. Er war Mitarbeiter an verschiedenen Lehrmittelprojekten und Leiter von Lehrerfortbildungskursen im Bereich Musik und Computer. Praxis erwarb er sich im Gesangsunterricht und in Musik-Wahlfachkursen an der Oberstufe. Er hat fünf Schülermusicals realisiert und mehrere Openair-Rockshows mit Jugendlichen durchgeführt.

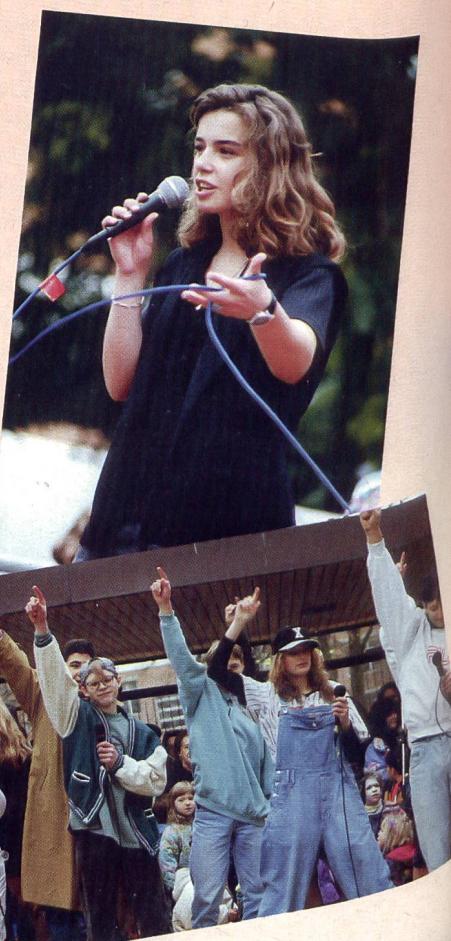
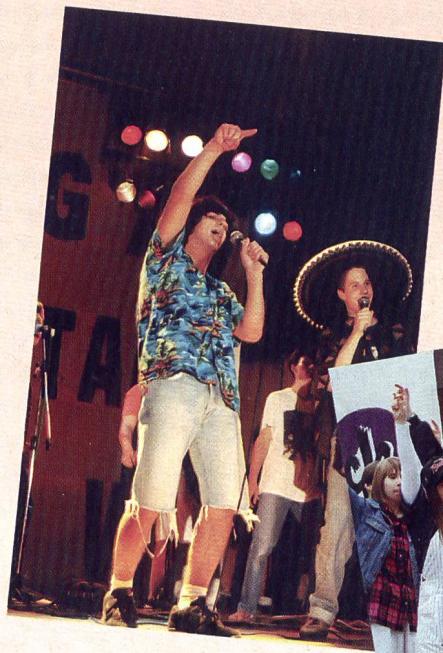
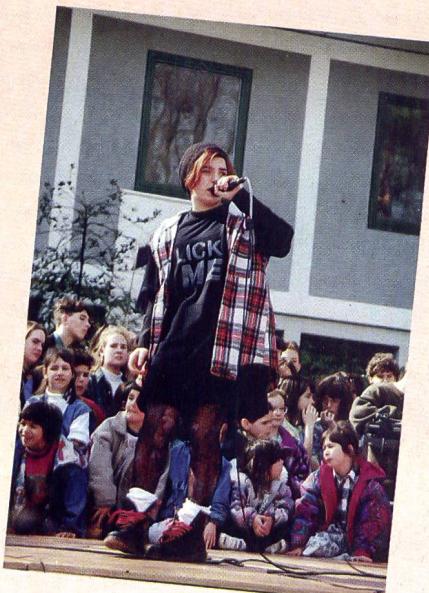
Seit 1992 führt er eigene Projekte durch, arbeitet im Teilpensum als Musiklehrer an der Oberstufe und ist Bassist in einer Zürcher Funk- und Soul-Band.

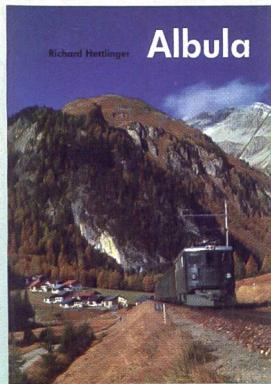
neu

Hit Pac

Hit-Pac ist ein neues Playback-Konzept mit originalgetreu eingespielten Instrumentalversionen von aktuellen und altbekannten Rockongs. Es besteht aus einer CD und einem Booklet, das alle notwendigen Informationen enthält. Es ist vorgesehen, diese Serie fortzusetzen und bei der Auswahl auch Wünsche der interessierten Lehrerschaft zu berücksichtigen.

Rockmusik bedeutet für die Jugendlichen Leben, Freiheit, Bewegung, Liebe, Lust und Ventil für angestaute Aggressionen. Playbacks sind ein wertvolles Hilfsmittel, um diese Musik aktiv zu erleben. Sie ermöglichen den Jugendlichen, in die Rolle ihrer Idole zu schlüpfen und deren Hits selber mit stilgerechtem Sound zu singen. Hit-Pac möchte diese Musik den Jungen ohne Konzession und Verschulung für den Musikunterricht zur Verfügung stellen.

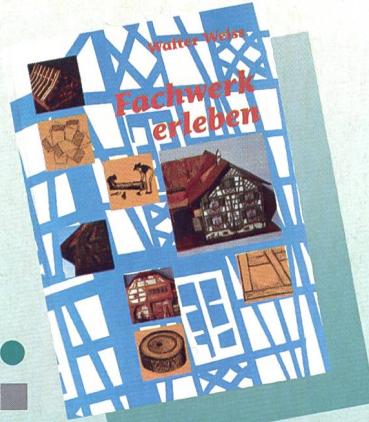




Richard Hettlinger

Albula

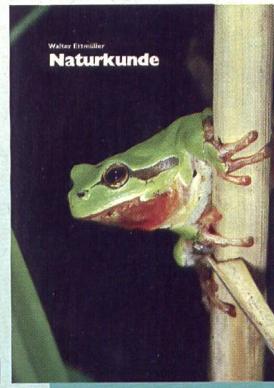
Die eindrücklichste Alpenbahn! Unterlagen über Landschaft, Linienführung und Betrieb. Gutes Begleitlehrmittel zum gleichnamigen Film. Über 100 Fotos und Pläne. A4, 152 S., Verl. ZKM, ISBN 3-909291-03-1



Walter Weiss

Fachwerk erleben

Informationen über Fachwerk, Abbund, Aufrichte, Handwerk und Modellbau. Werkideen und Tips für Exkursionen. 15 Aufgabenblätter, 390 Zeichnungen, 14 farbige Abbildungen. A4, 144 Seiten, Verl. ZKM ISBN 3-909291-35-X



Walter Ettmüller

Naturkunde

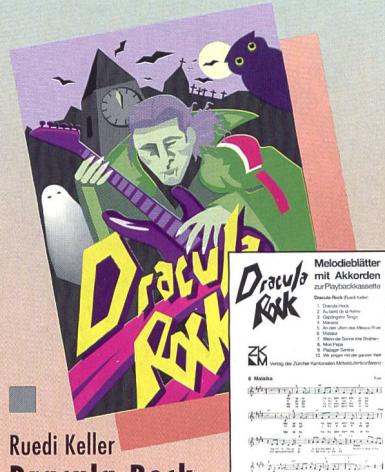
Jedes Kapitel enthält eine Basisinformation, mit Kopiervorlagen. Zusatzmappe: Aufgabenblätter mit Arbeitsanw. Breites Angebot von Käfern über Pflanzen bis zum Hausrind. 20,5/20,5 cm/172 S., Zusatzmappe 80 Blätter



Ruedi Keller

Banana Señor

Un poquita cantas, Bajuschki baju und der Banana Señor, aufgenommen von einer Schulklasse. Auf der Rückseite das Playback für die Begleitung. Damit kann man alle Schüler begeistern. Vielseitige Einsatzmöglichkeit.



Ruedi Keller

Dracula-Rock

Enthält stimmungsvolle Songs aller Stilrichtungen. Auf der Rückseite ist das Playback für die Begleitung der Sänger. Zusätzlich ist ein Notenheft erhältlich. 10 verschiedene Titel. Begleitung durch ein Ensemble.

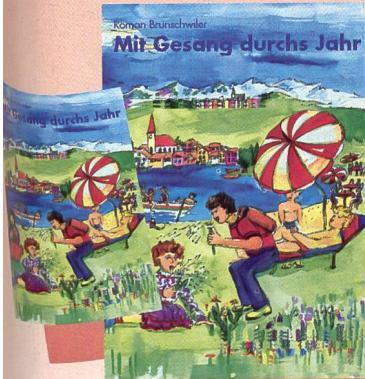


Jolanda Brunner / Doris Egli

Guete Morge

Ein Liederbuch ab Kindergarten und die ersten Schuljahre. 18 Titel mit Begleitsätzen für alle Jahreszeiten und besondere Anlässe. 25 farbige Abbildungen.

A4, 56 Seiten, ISBN 3-908236-20-7



Roman Brunchwiler

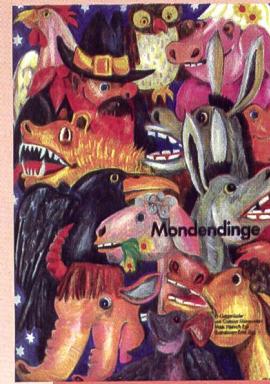
Mit Gesang durchs Jahr

20 richtige Ohrwürmer für Schüler und Erwachsene. Die farbigen Illustrationen dienen auch als Sprechanzlass. Zu jedem Lied eine Klaviersbegleitung. Kassette mit Playback. A4, 88 Seiten farbig, ISBN 3-908236-21-5



Sautecroche 1-4

4 Kassetten oder CD mit französischen Liedern, die auf Tiergeschichten basieren. Gesungen von einem Chor in französischer Sprache. Her vorragende Begleitung durch ein Instrumentalensemble. Eignet sich für den Französischunterricht. Mit Playback zu allen Liedern.



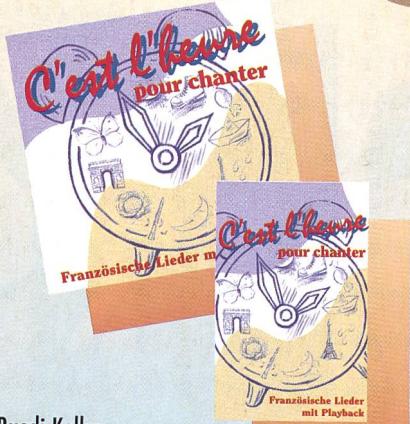
Heinrich Egli / Ernst Jörg

Mondendinge

15 Galgenlieder von Christian Morgenstern, einfallsreich vertont. Begleitsätze für Instrumente, zauberhafte Illustrationen. Kassette mit Playback.

A4, 60 Seiten, 11 ganzseitige farbige Bilder

Musik



Ruedi Keller

C'est l'heure - pour chanter

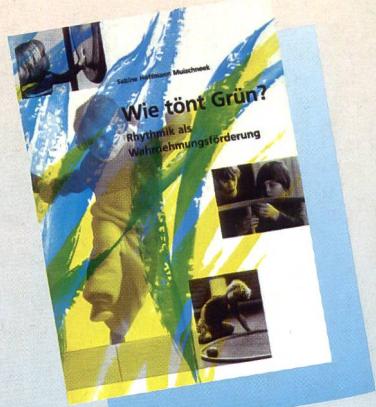
13 französische Lieder mit Playback und Notenheft für den Französischunterricht. Als Kassette oder CD. Einige Titel: Au clair de la lune, J'ai perdu le «Do» de ma clarinette, Salut ça va, Ma Butterfly, Les champs-Elysées. usw.



Urs Wittwer

Max und Moritz

Singspiel zur bekannten Dichtung. Hervorragend für Klassen, die sich szenisch und musikalisch engagieren wollen. Zusätzlich eine Kassette mit Playback erhältlich. A4, 30 Seiten, ISBN 3-908236-30-4



Sabina Hoffmann

Wie tönt Grün?

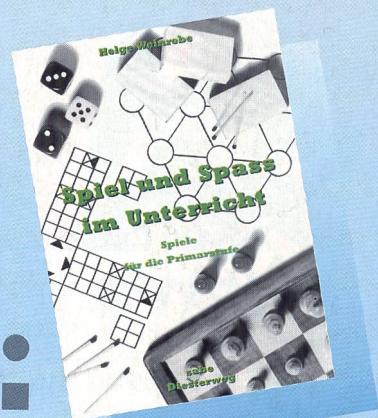
Rhythmisierung als Wahrnehmungsförderung, Einblick in die Rhythmisierung. Einstieg und Integration in jeden Fachbereich werden aufgezeigt. A4, 152 Seiten, ISBN 3-908236-08-8



Olivea Dewhurst-Maddock

Selbstheilung durch Klang und Stimme

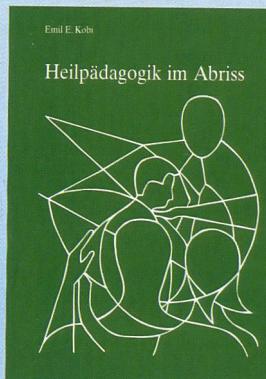
Einführung in die Grundlagen der Klangtherapie. Sie hilft, sich der Merkmale der eigenen Stimme bewusst zu werden, sie zu formen. 18/25cm, 127 S., Verl. AT ISBN 3-85502-473-1



Helge Weinrebe

Spiel und Spass im Unterricht

Beschreibung von rund 100 Spielen für den Bereich Sprache und Mathematik. Viele Spiele mit einfachen Materialien und Plänen zur Unterhaltung, Pausengestaltung und Erholung. A4, 160 S. viele Pläne. ISBN 3-252-08203-9



Dr. E. E. Kobi

Heilpädagogik

Kurze, übersichtliche Darstellung der möglichen Behinderungen von Schülern mit Hinweisen für die Lehrkräfte. Das Buch richtet sich an alle in Bildung und Erziehung Tätigen. 17/25 cm, 110 Seiten



neu

Ulrike Zöllner

Die Kinder vom Zürichberg

Von der Schule ins Ballett, in die Flötenstunde, zur Tagesmutter: Wohlstandsverwahrlosung. Was dagegen tun? 180 Seiten. ISBN 3-268-00158-0



neu

Hans Jansen

Kinder wollen Klarheit

Das Buch zeigt tieferliegende Ursachen für Konflikte auf. Es gibt Rat, wann Hilfe von aussen gesucht werden sollte, wie Verhaltensprobleme vermieden werden können. 168 Seiten. ISBN 3-268-00161-0

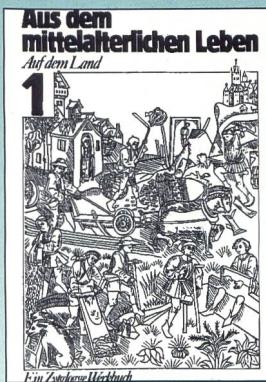


neu

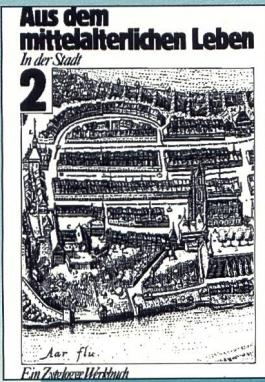
Kaspar Kiepenheuer

Was kranke Kinder sagen wollen

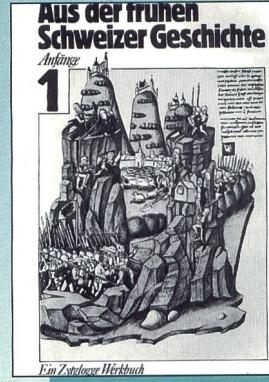
Kinder können das, was sie bedrückt, noch nicht sagen. In ihren Krankheiten aber meldet sich statt dessen ihr Körper zu Wort. 4 Farbtafeln, 200 Seiten. ISBN 3-268-00168-8



R. Hadorn/J. Minnier/B. Salzmann — 1—
Aus dem mittelalterlichen Leben
 Ein Geschichtsbuch mit Infos, die zum Mitdenken einladen. — Vom Urwald zum Kulturland/Der Bauer und seine Arbeit/Der Ritter und seine Funktion, seine Rechte/Das Kloster, seine Insassen. A4, 128 S. ISBN 3-7296-0216-0



R. Hadorn/J. Minnier/B. Salzmann — 2—
Aus dem mittelalterlichen Leben
 Städtegründungen/Die Entwicklung zum Gemeinwesen/Wohnen und Leben/Rechte und Freiheiten, Pflichten und Bedrohungen/Bedeutung der Handwerker und Zünfte/Die Märkte/Handel und Zölle. A4, 128 S. ISBN 3-7296-0216-0



Aus der fruhen Schweizer Geschichte
 Band 1: Anfänge, Band 2 : In Vorbereitung
 Darstellung des Lebens der früheren Bevölkerung. Themen: Handel und Verkehrsverhältnisse; Gotthard; Gewalt; Recht; usw.
 A4, 168 Seiten, ISBN 3-7296-0239-X



Jaromir in einer mittelalterlichen Stadt
 Spannender, aber auch informativer kann das Mittelalter nicht vermittelt werden. Dieses Buch zeigt lebendig Städte aus dem Jahre 1350. Geeignet als Klassenlektüre.
 14/21 cm, 136 Seiten, ISBN 3-7296-0360-4



Jaromir bei den Rittern
 Die Leser lernen mit Jaromir den Tagesablauf auf einer Burg kennen. Fundierte historische Details sind eingebaut. Hautnahe Info ist vorhanden über Essen, Turnier, Jagd und Minnesang. Eine vortreffliche Klassenlektüre.
 14/21 cm, 112 Seiten, ISBN 3-7296-0281-0



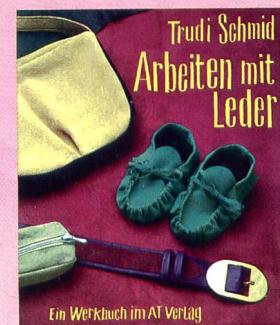
Das springende Ei
 Forschen und Experimentieren sind Grundlage des Lernens. 125 spannende Versuche aus den Bereichen Mechanik, Akustik, Optik, Magnetismus, Elektrizität, Biologie, Chemie, Feuer, Wasser und Luft sind beschrieben.
 A4, 160 Seiten, ISBN 3-7296-0389-2



chnuuschte, chnätte, chnüble
 Werkbuch für Kindergarten und alle Stufen der Volksschule. Aus dem Inhalt: WC-Rollen — Happening — Krachmaschinen — Irrgärten — Masken — Bäckerfreuden — grosse Tiere usw.
 A4, 104 Seiten, ISBN 3-7296-0104-0



**Urban Blank
 Wege zum Zeichnen, Malen und Bilderlesen**
 Das Autor vermittelt Einblicke in den Zeichenunterricht, Ratschläge, illustriert durch Schülerarbeiten, und Freude an Farbe und Form.
 20,5/20,5cm, 60 S., ISBN 3-859320-18-1



**Trudi Schmid
 Arbeiten mit Leder**
 In diesem vielseitigen Werkbuch werden leichtere, aber auch anspruchsvollere Lederarbeiten vorgestellt. Es sind erprobte Arbeitsanleitungen vorhanden.
 120 Seiten, ISBN 3-85502-269-0

Erneuerbare Energieträger

Erneuerbare Energieträger

«Helle Köpfe wollen alles wissen»

Elektrischer Strom ist heute eine so alltägliche und selbstverständliche Sache, dass sich die Leute darüber keine Gedanken mehr machen. «Helle Köpfe» aber gehen den Dingen auf den Grund und fragen daher nach dem Wie, Warum. Diese Fragen lassen sich am besten durch eigene Versuche und Beobachtungen beantworten. Die Büchlein im Format A5 erklären auf 16 Seiten Fach- und Grundbegriffe in Kürze, erläutern Versuche und geben Anleitungen zum Bau von einfachen Anlagen.

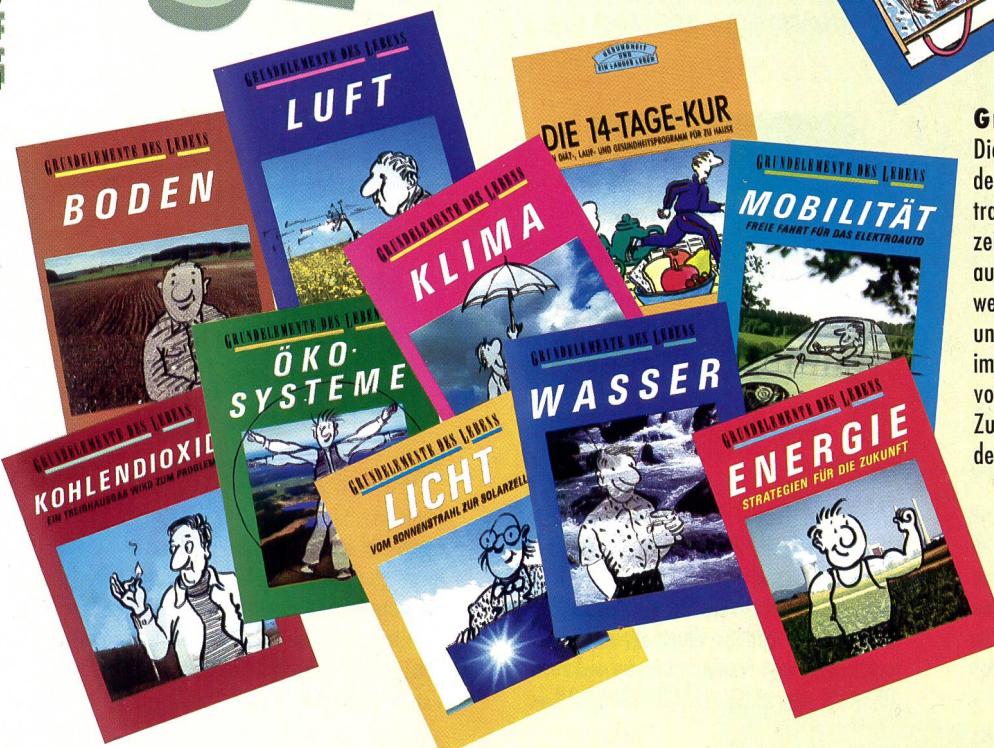
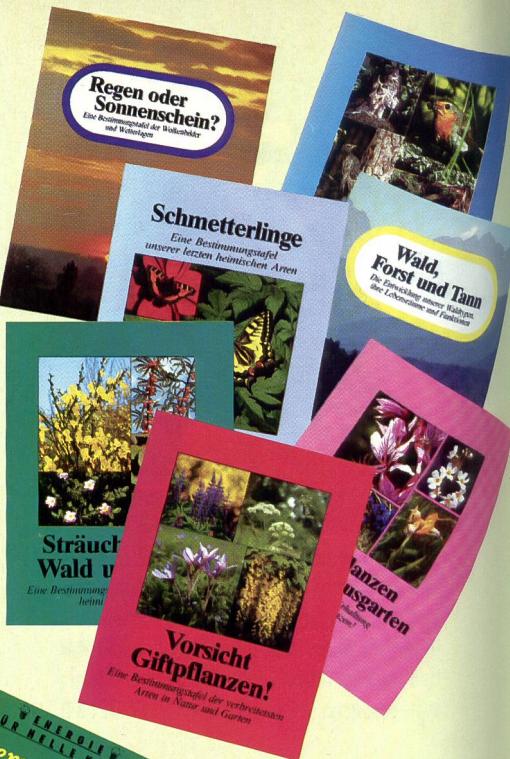
Zur Zeit sind 10 Titel erhältlich. Beim Bezug der ganzen Serie 10% Rabatt



Bestimmungstafeln

Bestimmungstafeln

Eine Reihe von Tafeln, die eine einfache Bestimmung von Pflanzen, Tieren und Gesteinen erlauben. Die Schüler können mit diesen Tafeln selbstständig arbeiten. Aber mit den gezielten Informationen und den farbigen Abbildungen sind sie Lehrern und weiteren Interessierten eine grosse Hilfe bei der Beantwortung naturkundlicher Fragen. Zur Zeit sind noch 13 Titel erhältlich. Format A5, 13 Seiten. Ab 10 Exemplaren 10% Ermässigung.



Grundelemente des Lebens

Diese Publikationsreihe unterzieht die Grundelemente des Lebens einer näheren Be- trachtung. Auf 16 Seiten im Format A5 zeichnen die Autoren die Voraussetzungen auf, die für eine lebenswerte Umwelt notwendig sind. Die Themen sind hochaktuell und in einer Zeit, in der dem Umweltschutz immer höhere Bedeutung zugestanden wird, von außerordentlichem Interesse.

Zur Zeit sind 10 Titel erhältlich. Beim Bezug der ganzen Serie 10% Rabatt

Mensch und Umwelt

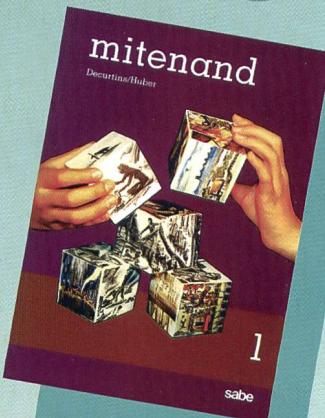
neu



G. Decurtins/U. Huber
Mitenand 1/Begleitband

Aus der Ur- und Frühgeschichte
Das neue Geschichtswerk erscheint in 3 Bänden. Enthält Hintergrundinform., didaktische Hinweise, Arbeitsauftr. Listen von Lehrer ausg. und Museen 136 S. mit Fotos+Plänen

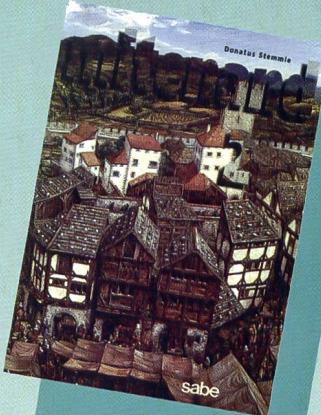
neu



G. Decurtins/U. Huber
Mitenand 1/Schülerbuch

Auf der Suche nach der Geschichte (Altsteinzeit)/Die Eroberung der Natur/Leben zwischen Himmel und Erde (Bronzezeit)/Menschen nah und fern (Römische Zeit)/Zusammen leben.
64 Seiten mehrfarbig mit Spiel

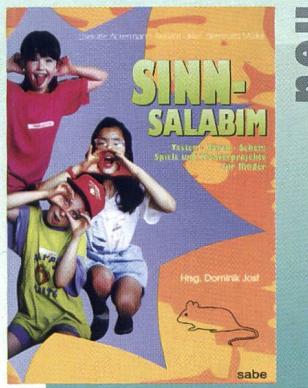
neu



D. Stemmle
Mitenand 2

Begleitband und Schülerbuch
Die Bauern und die Herren. (Ständige Ordnung im Mittelalter und Anfänge der Eigentumschaft.) Mit Illustrationen/Arbeitsanweisungen 220+96 Seiten mehrfarbig

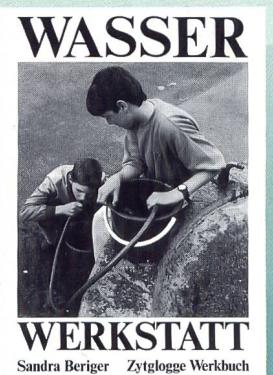
neu



L. Ackermann/R. Urfer/B. Müller

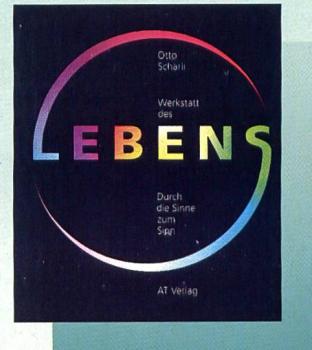
Sinn – Salabim

Spiele für Augen, Ohren, Hände und Füsse, die helfen, die eigenen Sinne neu zu entdecken und die Wahrnehmungsfähigkeit zu fördern. Konzentrationsspiele für Finger und Zehen. 224 Seiten. ISBN 3-252-09020-1



Wasser Werkstatt

100 Aufgaben mit Lösungen, mit eigenen Ideen und Experimenten lösbar. Aufgabenblätter reich illustriert, unabhängig voneinander verwendbar, fertig zum Einsatz in der Schule, auch frei zur Überarbeitung.
A4, 192 Seiten, ISBN 3-7296-0369-8



Werkstatt des Lebens

Im Buch wird Wahrnehmung geübt, Sinnesfahrung angeregt. Im Erleben naturgesetzlicher Phänomene und der Kommunikation mit den Menschen wird Ganzheit des Lebens erfahren.

168 Seiten, ISBN 3-85502-420-0

neu



Käthi Zürcher
Werkstattunterricht 1x1

Didaktisches und Praktisches
Macht vertraut mit dem WS-U. und berichtet über Planen und Durchführen des WS-U. Im 1. Teil didaktische, im 2. Teil praktische Hinweise. 152 Seiten. ISBN 3-7296-0240-3



Käthi Zürcher
Werkstattunterricht 1x1

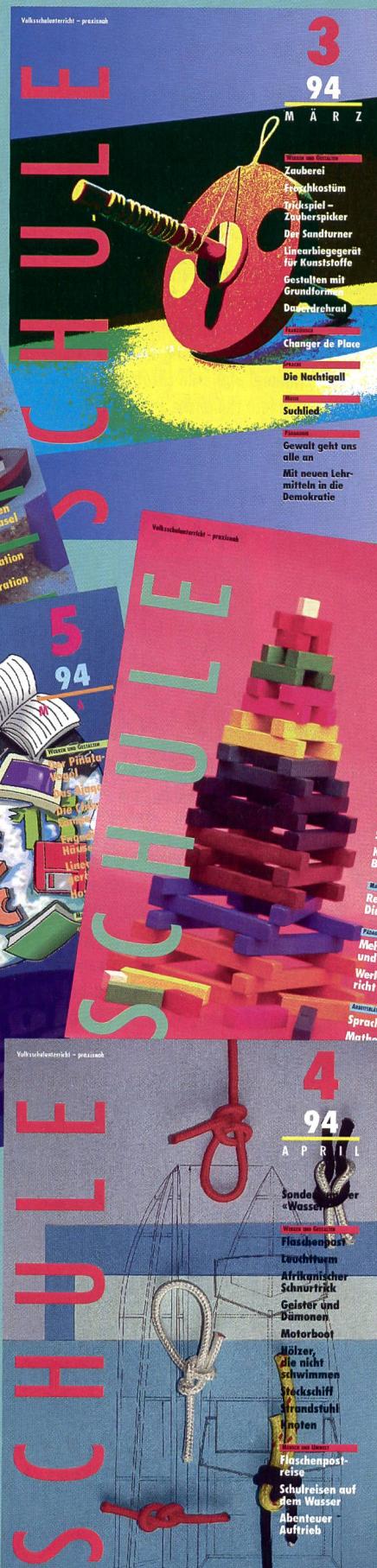
Diese Zusatzmappe enthält 44 Auftragskarten und Spiele wie Quartette, Memory, Bilderalotto, Postkartenpuzzle u.a., die für das Fertigkeitstraining beliebt sind. Für kurzweilige Arbeit. 152 Seiten. ISBN 3-7296-0241-1



Gerd Oberdorfer
Phänomenale Mathe-Magie

Enthält eine Vielzahl von vergnüglichen, anschaulichen Experimenten. Logische Spiele und Probleme laden zum gedanklichen Training ein. Für neugierige Menschen.
128 Seiten. ISBN 3-7296-0469-4

Mathe-Magie



neu

WERKEN UND GESTALTEN

Ein Fundus von Beiträgen, die Kolleginnen und Kollegen in der Praxis für Sie erprobt haben.

MENSCH UND UMWELT

Aktuelle Beiträge über die Beziehungen zwischen Mensch und Umwelt – den Inhalten der neuen Lehrpläne angepasst.

ÜBRIGE BEREICHE

Ein vielfältiges Angebot aus dem breiten Spektrum des Schulalltags, modern gestaltet, fachspezifisch oder fächerübergreifend aufgearbeitet.

PÄDAGOGIK / PSYCHOLOGIE

Informationen zu brennenden Themen und Bewertungen neuer Trends in der Schullandschaft: Ihre persönliche Weiter- bildung aus erster Hand.

ARBEITSBLÄTTER

Angebote aus allen Bereichen für den direkten Einsatz im Unterricht.

INFORMATIONEN

Hinweise und Tips zu Angeboten in der Schweizer Schulland- schaft.



getraut, ehrlich von ihren Ausbrüchen zu erzählen. Erst leicht verschämt, dann zunehmend kecker, schelmischer, aber auch manchmal etwas schuldbewusst (beim Würgen und Tierquälen).

Hier nun einige Beiträge aus der reichen Liste der Wutausbrüche:

- *Ich knalle die Türe zu und schreie.*
- *Ich sage «schlimme» Wörter.*
- *Ich werfe Teller auf den Boden oder mache eine grosse Unordnung.*
- *Ich stampfe und mache Fäuste.*
- *Ich «gingge» an die Möbel und schlage mit den Fäusten aufs Bett.*
- *Ich stelle das Radio ganz laut ein.*
- *Ich strecke die Zunge heraus, reisse meiner Schwester an den Haaren und kneife sie.*
- *Ich mache etwas kaputt.*
- *Ich tue jemandem weh, ich würgen und trete.*
- *Ich plage ein Tier.*

Anschliessend spielten wir die Wutausbrüche auch – pantomimisch und ohne Partner. Bei den Mitschülern gab es manchverständnisvolles Lächeln, und öfters durften sie auch mitmachen.

Es war eine Atmosphäre des Vertrauens entstanden («Den anderen geht es ja auch wie mir!»), in der ehrliches und offenes Philosophieren erst möglich und sinnvoll ist. Ohne dieses Wutausbrüche würde oft nur leeres Geschwätz stattfinden bei einem so persönlichen Thema.

Ist eine Wut zu haben etwas Schlimmes?

In den folgenden Lektionen ging es nun um das Bewerten unserer Wutanfälle und deren Nachwirkungen. Führen die Ausbrüche zu etwas Gute, oder sollten sie eher vermieden werden?

Wie fühlt Ihr Euch nach einem Wutanfall?

Einige Kinder sagten, dass sie sich nach einem Wutanfall merklich besser fühlten als vorher. Sie freuten sich über die zerbrochenen Gegenstände und waren stolz darauf, dass sie es «dem einmal gezeigt hatten».

Die meisten aber gaben an, dass sie sich nachher «blöd» und traurig fühlten.

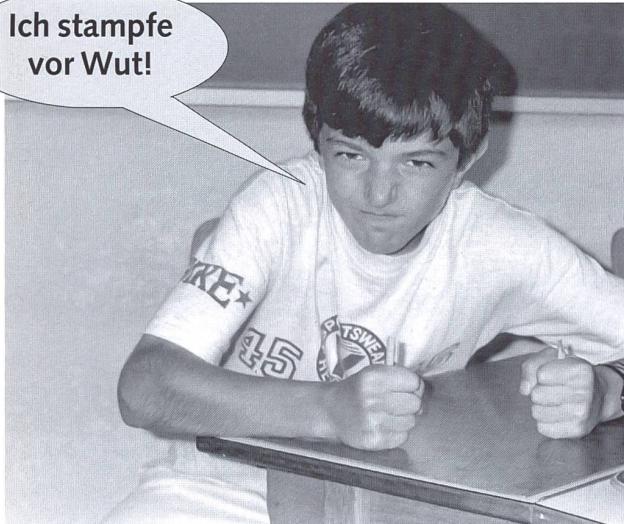
- *Ich bin traurig, weil nun etwas Schönes kaputtgegangen ist.*
- *Es tut mir leid, dass ich den Bruder geplagt habe, schliesslich habe ich ihn ja eigentlich gerne.*
- *Es tut mir leid, dass ich ein Tier gequält habe. Es kann ja nichts dafür, dass ich eine Wut hatte.*
- *Ich habe Angst, dass die Mutter mit mir schimpft.*

Ich fasste die Äusserungen der Kinder zusammen und sagte – leicht provozierend: «Nach einem Wutanfall seid Ihr oft traurig, und es tut Euch leid, was Ihr getan habt.»

Ist Wut also etwas Schlimmes, etwas, was man nicht haben sollte?

Dem stimmten nun ausnahmslos alle Kinder *nicht* zu. Sie fanden – mit zustimmendem Nicken der Mitschülerinnen und Mitschüler:

Ich stampfe vor Wut!



- Jeder hat mal eine Wut. Das ist ganz normal. Man kann nichts dafür.
- Man kann nichts dagegen tun.
- Es macht mich fröhlich, wenn ich «umegäh cha».
- Wenn es einem nachher leid tut, war der Wutausbruch ja nichts Schlimmes.
- Wenn man nichts kaputtgemacht hat, muss es einem nachher gar nicht leid tun.
- Es ist auch nichts Schlimmes, wenn man nur Stofftiere herumgeworfen hat.



Die letzten drei Schülerbeiträge leiteten eigentlich bereits zur nächsten Frage über. Sie böten eine Hilfe an im Umgang mit der Wut. Daher meine Folgefrage:

Können wir unsere Wut herauslassen, ohne dass es uns nachher leid tut?

Diese Frage bejahten die Kinder einstimmig und brachten auch gleich ihre Ideen für «Wutausbrüche ohne Reue»:

- Türe zuschlagen und stampfen
- Radio laut einstellen und Kissen herumwerfen
- auf den Boden schlagen und «wüste» Wörter ausspielen
- eine Unordnung machen und in Stofftiere beißen
- weglaufen oder sich verstecken

Wie spüre ich die Wut?

Den Schülerinnen und Schülern ging es bei dieser Frage wie uns Erwachsenen. Sie hatten Mühe, das Gefühl der Wut genau zu beschreiben und zu sagen, wo sie es jeweils spüren. Hier ihre Versuche:

- Mein Herz schlägt dann schneller, wenn ich eine grosse Wut habe.
- Ich spüre einen Druck im Kopf.
- Mir wird ganz heiß.
- Meine Füsse tun mir weh. Ich möchte davonrennen.
- Meine Hände stechen, weil ich dreinschlagen möchte.
- Ich spüre dann plötzlich meinen Körper. Sonst spüre ich ihn eigentlich gar nicht.

Anschliessend suchten wir sprachliche Bilder für unsere Wut. Mir selber kam nur gerade ein Bild aus der Wetterkunde in den Sinn. «Meine Wut ist wie ein Gewitter mit Donner und Blitz», fing ich an. Begeistert fuhren die Kinder mit ihren vielfältigen Ideen weiter. Einige Beispiele, die sie dann auch gerafft zeichnen wollten:

Meine Wut ist wie ein Ballon, der platzt.

ein bissiger Hund.

ein Panther, der sich losreisst.

ein Feuerwerk, das laut knallt.

ein Drache, der alles zerstört.

eine Katze, die auf eine Maus losgeht.

eine Dampflokomotive, die viel Rauch herauslässt.

ein Feuer, das mich verbrennt.

ein getroffenes Flugzeug, das abstürzt.

ein Erdbeben.

eine Explosion.

ein Zoo, in dem die Gitter zusammenkrachen.



Woher kommt die Wut?

Die Frage nach den Ursachen oder Verursachern von Wut fehlte nun noch zur Abrundung.

«Was geschieht eigentlich, *bevor* Ihr einen Wutanfall bekommt? Wie kommt es bei Euch zu einem Wutausbruch?» So fragte ich daher in der nächsten Stunde meine Schülerinnen und Schüler und bat sie, der Klasse eine typische Szene vorzuspielen.

Einige Kinder spielten allein – man kann ja auch ganz allein wütend werden – andere taten sich zu Zweier- und Dreiergruppen zusammen. Die Mitschüler bekamen dabei die Aufgabe, die Gründe für den gespielten Wutausbruch herauszufinden. Diese auslösenden Gründe sammelten wir an der Wandtafel:

- Wenn mich jemand auslacht, werde ich wütend.
- Wenn mir jemand ein Spielzeug weg nimmt, ...
- Wenn ich etwas verlegt habe und nicht mehr finde, ...
- Wenn jemand mit mir einen Streit anfangen will, ...
- Wenn ich im Spiel verliere, ...
- Wenn ich etwas nicht kann, ...

Als nächstes schauten wir uns einige dieser Gründe etwas genauer an. Zum Beispiel: «Ich werde wütend, wenn ich etwas nicht kann.»

Meine Wut ist wie....



Ich fragte die Kinder, wem das auch so gehe? Viele Hände flogen in die Höhe – aber nicht alle! Von beiden erwartete ich jetzt ihre Begründungen. Jedes Kind soll ja beim Philosophieren seine Meinung frei äussern dürfen. Es muss aber seine Ansichten auch begründen:

- *Ja, ich werde auch wütend, wenn ich etwas nicht kann, weil ich dann zuviel Zeit für die Hausaufgaben brauche.*
- *Nein, das macht mich nicht wütend. Schliesslich muss man gar nicht alles können! Ich kann dafür etwas anderes besser.*
- *Vielleicht kann jemand besser Fussball spielen als ich. Aber mich interessiert das Fussballspiel gar nicht.*

Schuld an Wutausbrüchen ist ...

Ähnlich kontroverse Meinungen fanden wir auch beim Thema «Verlieren beim Spielen». Eine Wut-Ursache nach der andern untersuchten wir, entdeckten aber keinen einzigen Grund, der für alle Kinder gleichermaßen Anlass wäre für einen Wutausbruch. Den Grund, der alle wütend machen könnte, fanden wir nicht.

Wenn andere in der gleichen Situation keinen Wutanfall haben, drängt sich natürlich die Frage auf, *wer oder was* denn nun wirklich schuld ist an unseren Ausbrüchen.

- *Man ist selber schuld.*
- *Man hat ja selber seine Sachen nicht richtig versorgt.*
- *Man weiss ja, dass es nur ein Spiel ist.*

So und ähnlich urteilten die Kinder. Beim Nachdenken über die Ursachen der Wut langten wir unversehens wieder bei den Bewertungen an.

Mit der eigenen Wut umgehen können

Ich beschloss deshalb, die Lektionsreihe nun abzuschliessen mit einer Diskussion über die Möglichkeiten, mit der Wut sinnvoll umzugehen:



- Soll ich meine Wut herauslassen, oder soll ich sie hinunterschlucken? Wir sammelten Gründe für beide Möglichkeiten und stellten fest, dass es auf die Situation ankommt, ob das eine oder das andere oder gar etwas drittes richtig ist.
- Bin ich meinen Wutgefühlen einfach ausgeliefert? «Mich vertätscht's halt immer grad!» «Ich bin ebe so! Da chan mer gar nüt machen!»
- Welche Hilfen gäbe es dagegen? «Lauf doch einfach weg!» «Hör nicht hin!» «Denk: Das schaff ich schon noch!»

Obwohl sich diese Lektionsreihe über mehrere Wochen hinzog, arbeiteten die Kinder – sehr zu meinem Erstaunen – stets freudig mit. Sie konnten immer differenzierter über ihr Gefühl sprechen und zeigten auch in den Rollenspielen und Zeichnungen sehr viel Phantasie und lustvolle Darstellungen.

Das ist mir Ansporn zu weiteren «Ausflügen» in die Welt der Gefühle. Vielleicht machen Sie beim Philosophieren ähnlich reiche Erfahrungen! Ich wünsche es Ihnen!



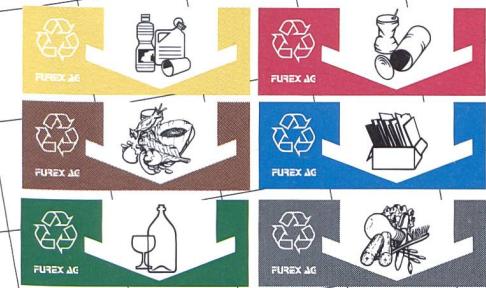
Kontaktadresse:
Margrit Stoll, Waidfussweg 57, 8037 Zürich.

Weitere Unterlagen über Kinderphilosophie sind erhältlich bei:
Eva Zoller, Pädagogin, Kirchrain 295, 8479 Altikon.

Fotos:
Gilbert Kammermann und seine Klasse (Ibach SZ)

Zeichnungen:
Margrit Stoll und ihre Klasse

Der neue Lehrplan von Furex



vom Schulzimmer

zum Sammelbehälter

auf jedem Stockwerk
oder im Keller

Mensch
und
Umwelt



"Alles kommt dorthin, wo es hingehört":



Wertstoffset zur Mülltrennung im Klassenzimmer

- Vielfältige Kombinationsmöglichkeiten, um alle Wünsche einer Werkstoffsortierung zu erfüllen.
- Zusatzbehälter kann sowohl innen als auch aussen angebracht werden.
- Leicht zu entleeren, da mit einer Hand transportierbar.
- Farbcodierte- aufklebbare Piktogramme lieferbar.
- Stoss-, kratz- und farbfester Kunststoff.
- Abgerundete Ecken und Kanten zur mühelosen Reinigung.



Diese kluge Idee gehört in die Schule.

FUREX macht Schule mit einem interessanten Abfallkonzept.

Konsequente Abfalltrennung zum Sammeln von Wertstoffen ist ein Gebot der Zeit und eine wichtige Massnahme im Interesse unserer Umwelt. Diesen Gedanken den Schülerinnen und Schülern näherzubringen und mitten im Schulalltag zu verwirklichen, trägt viel zum Verantwortungsbewusstsein der jungen Menschen bei und ist somit eine hervorragende erzieherische Idee. Das neue Konzept der Firma FUREX zeichnet sich durch überraschende Cleverness und Einfachheit aus: In jedem Schulzimmer befindet sich ein beliebig kombinierbares Behälterset für die verschiedenen Abfallarten. Die Behälter aus den einzelnen Zimmern werden dann auf jedem Stockwerk oder im Keller in den analog kombinierten Sammelwagen entleert. So kommt mit einem ganz einfachen System alles hin, wo es hingehört: Der Abfall - oder besser: der Wertstoff - an den richtigen Ort, und die gute Idee in die Köpfe der Schüler.

Die Schule ist der Ort, wo junge Menschen für ihr Leben lernen sollen. Dazu gehört heute auch die moderne Lebenskomponente Umwelt. Und darum gehört dieses System von FUREX in jede Schule.

Wertstoffsammelwagen SLIM

System für wirtschaftliche Wertstoffsammlung

Mobil oder stationär, flexibel einsetzbar

Kombinationssystem, bis zu 7 Behältern ausbaufähig

Mit verschiedenen Größen ausrüstbar

Einfaches Entleeren bzw. Austauschen der Wertstoffbehälter

Geringer Platzbedarf durch kompakte Bauweise

Robustes Fahrgestell mit 4 Lenkrollen und einer Feststellbremse

Kein Handkontakt mit Behälterdeckel, für optimierte Hygiene



Schwingdeckel

zu Abfallbehälter

Art.-Nr. 2673-0092



Deckel

mit Einwurföffnung für Glas
zu Abfallbehälter 87 l.

Farbe grün

Art.-Nr. 2674-0071



Slim Abfallbehälter 87 l

Farbe grau

Länge: 510 mm

Breite: 280 mm

Höhe: 770 mm

Art.-Nr. 3540-0092



Wertstoffsammelwagen

für 4 Abfallbehälter 87 l.

Länge: 1040 mm

Breite: 570 mm

Höhe: 830 mm

Art.-Nr. W 200-0040



Verbindungsprofil

300 mm lang

Art.-Nr. 5711-1140

410 mm lang

Art.-Nr. 5711-1640

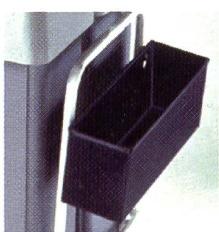


Metall-Aschenbehälter

für Sondermüll

z.B. Batterien

Art.-Nr. G-611-0092



Sammelbehälter

26 l, blau

360 x 240 x 390 mm

Art.-Nr. 2956-0080

39 l, blau

347 x 245 x 500 mm

Art.-Nr. 2954-0680



Wagen für Sammelbehälter

26 l, Art.-Nr. AST-106

39 l, Art.-Nr. AST-108



Zusatzbehälter

grau 230 x 90 x 295 mm

Art.-Nr. 2926-0092

grün 230 x 90 x 295 mm

Art.-Nr. 2926-0071



Zeitungs- & Kartonsammler

1-Fach ohne Rollen

390 x 310 x 290 mm

Art.-Nr. AST-090

390 x 310 x 590 mm

Art.-Nr. AST-094



1-Fach mit Rollen

390 x 310 x 390 mm

Art.-Nr. AST-092

390 x 310 x 690 mm

Art.-Nr. AST-096



2-Fach ohne Rollen

580 x 390 x 290 mm

Art.-Nr. AST-098

580 x 390 x 580 mm

Art.-Nr. AST-102

2-Fach mit Rollen

580 x 390 x 390 mm

Art.-Nr. AST-100

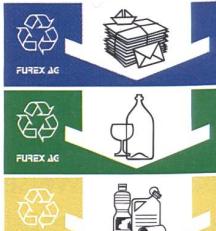
580 x 390 x 680 mm

Art.-Nr. AST-104



Piktogramme

EP-001-080 Papier, blau



EP-002-071 Glas, dunkelgrün



EP-003-0053 Kunststoff, gelb



EP-004-0056 Kompost, braun



EP-005-0060 Metall, rot



EP-006-0092 Restmüll, grau



EP-007-0094 Karton, hellblau

FUREX
„schafft Platz“

Lese-, Sprech- und Schreibanlässe zum Thema «Geld»

1. Teil

Von Barbara Zollinger-Walder, Neftenbach, u.a.

Auch auf der Mittel- und Oberstufe soll vermehrt vernetzt, verzahnt gearbeitet werden. Im Fach Deutsch soll nicht während zweier Wochenstunden eine Bildergeschichte über einen Hund geschrieben werden, in der darauffolgenden Stunde ein Regengedicht besprochen werden und in der nächsten Deutschstunde der gleichen Woche die wichtigsten Kommaregeln am Thema Schulreise geübt werden. Diese Aufgaben aus allen Teilbereichen des Faches Deutsch und Sachkunde können als Werkstattposten eingesetzt werden; die Vorlagen eignen sich aber auch als Ausgangsmaterial für den Frontalunterricht oder für Gruppenarbeiten.

(Lo)

Vorwort

Der neue Lehrplan (NLP) gliedert den Deutschunterricht in die Teilbereiche «Lesen», «Schreiben» sowie «Hören und Sprechen». Der Teilbereich «Sprachbetrachtung/Grammatik» ist in jeden der drei Teilbereiche integriert und nicht mehr separat aufgeführt.

Zu jedem der Teilbereiche gibt es eine (nicht abgeschlossene) Sammlung von Arbeitsblättern (AB) zum Thema «Geld», die die konkrete Umsetzung dieser Vorgaben beinhaltet. Sie können im Frontalunterricht eingesetzt, aber auch in einer Werkstatt integriert werden. Die Arbeitsblätter wurden so gestaltet, dass sie von den Schülern in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit ohne lange Erklärung des Lehrers in Angriff genommen werden können.

Der fächerübergreifende und projektorientierte Unterricht bietet sich bei diesem Thema geradezu an. So kann zum Beispiel in der Realienstunde die Geschichte und Herstellung des Geldes (Sachtexte) aufgegriffen werden. Im Unterrichtsfach Sprache lernen die Kinder die unterschiedlichsten Textsorten wie Märchen, Gedichte, Kurzgeschichten, Zeitungsberichte etc. kennen. Fragen rund ums Taschengeld, um Armut und Reichtum, Kinderarbeit kommen in der Lebenskundestunde zur Sprache. Eine selbstentworfene, originelle Banknote könnte im Zeichnen gestaltet und anschliessend prämiert werden, und in der Mathematikstunde fehlt es bestimmt nicht an Textaufgaben über Preise, Einnahmen und Ausgaben.

Die Leseanlässe teilte ich in folgende Untergruppen auf:

1. Das stille Lesen wird geübt

- anhand eines Textes mit inhalterschliessenden Fragen und vielfältigen Arbeitsanweisungen, die jeder Schüler individuell auf seinem AB «Trinkgeld» beantwortet bzw. befolgt;

- mit einer Knobelaufgabe, die ein mehrmaliges Nachlesen verlangt («Wer hat die Klassenkasse geplündert?»).

- durch Lesen und Ausführen von Zaubertricks (anschliessend schreiben die Schüler Beobachtungsberichte)

2. Das laute, gestaltende Lesen

- kommt bei den AB «Eine wundersame Vergoldung» und «Ein Geizhals macht sein Testament» zum Zuge. Dabei geht es vor allem um den gestaltenden Umgang eines Textes und um die Sinnerischung mit richtiger Betonung (Wörter sind ohne Abstände aneinandergefügt oder nur teilweise erkennbar).

Bei den natürlichen Sprechanlässen wurden verschiedene Schwerpunkte gesetzt:

Dialoganfänge (AB «Dialog») müssen zuerst schriftlich fortgesetzt und anschliessend frei vorgespielt und vorgetragen werden.

Natürliche Nacherzählsituationen sind dadurch gegeben, dass ein Schüler jeweils den Textanfang, ein anderer den Abschluss erhält («Antonio und Teresina»). In verschiedenen offenen «Spielszenen» suchen die Schüler einen Ausgang der Geschichte, den sie glaubwürdig vorspielen; dabei lernen die Schüler die Spielregeln eines Gesprächs wie Zuhören, Verstehen und Nachfragen kennen. Die vielfältige Betonung eines Gedichtes sowie das Auswendiglernen mit der Auswischmethode werden mit dem AB «Der Automat» geübt.

Schreibanlässe dienen der Förderung der Schreibfähigkeit und des sprachschriftlichen Ausdrucks, dem adressatbezogenen Schreiben sowie als Mittel der Informationsverarbeitung.

- Sprichwörter und Redewendungen werden von den Schülern schriftlich oder mit Bildern ergänzt und auf Alltagssituationen übertragen (gebundene Schreibanlässe).

- Phantasiegeschichten rund ums Geld können mit vorgegebenen Textanfängen und mit Hilfe eines Wörterturms geschrieben werden (freier Schreibanlass).
- Beim Text «Tante Rosi geht einkaufen» wurden einige Verben vertauscht. Die Schüler schreiben den Text neu, damit der Text einen Sinn ergibt (formaler Sprachunterricht).

Warum Geld?

Das Sprichwort «Geld regiert die Welt» drückt aus, dass ohne Geld in dieser Welt (fast) nichts mehr geht. Auch Schüler werden längst von Firmen als Konsumenten angepeilt. Taschengeld, Feriengeld und einen Göttibatzen bekommen sie schon im Kindesalter, um sich kleinere und grössere Wünsche zu erfüllen. Innerhalb der Familie kann es zu Konflikten rund ums Geld kommen. Geld ist aus dem Kinder- und Erwachsenenalltag nicht mehr wegzudenken. Die Mittelstufe der Primarschule scheint mir der geeignete Zeitpunkt für eine nähere Betrachtung dieses Themas zu sein, weil in diesem Alter bereits Wertvorstellungen überprüft und gefördert werden können.

Wortfelderarbeitung (Aufgaben 1 bis 4)

Zu Beginn jedes Projektes, jeder Werkstattarbeit oder jedes Sachthemas sollte der aktive und passive Wortschatz der Schüler erweitert werden. In dieser Arbeit werden drei Möglichkeiten gezeigt, wie dies geschehen kann:

- Bei «Alles ist Geld» müssen vorgegebene Bezeichnungen für Geld in einen Lückentext eingesetzt werden.
- Bei «Arm und reich ist nicht gleich» müssen Synonyme für «arm» und «reich» gesucht und mit den entsprechenden Farben umkreist werden. Den Adjektiven «geizig» und «grosszügig» werden weitere Adjektive zugeordnet.
- Das «Quiz» mit Fragen rund ums Geld ist gegen Ende des Themas anzusetzen. Gehörtes und Gelesenes kann so nochmals kurz aufgegriffen werden und dient den Schülerinnen und Schülern zugleich als persönliche (spielerische) Lernkontrolle.

«Leseanlässe» (Ausführungen zu den Arbeitsblättern Aufgaben 5 bis 10)

Bei jeder Art von Text ist zuerst einmal der Inhalt zu erfassen. Dies kann auf unterschiedliche Arten geschehen. Gute Erfahrungen habe ich mit Fragen wie: Schaffst du es...? Findest du heraus...? gemacht. Die Schüler werden dadurch persönlich angesprochen und zum Arbeiten motiviert.

Ebenso sollte die Auftragserledigung nicht immer auf die gleiche Art erfolgen. So darf zum Beispiel einmal unterstrichen, ein andermal eine Lösung angekreuzt, ein weiteres Mal etwas herausgeschrieben oder eingekreist werden. Bereits Arbeitsaufträge müssen dadurch genau gelesen werden, und diese Art von Texterschliessung ist erst noch weniger langweilig (vgl. die neue schulpraxis 5, 1983, Ideenliste zur Arbeit am Text).

«Das Trinkgeld» (Einzelarbeit, Aufgabe 5)

Text: Arbeitsblatt mit inhalterschliessenden Fragen beantworten

Dieser Text ist relativ anspruchsvoll (Länge, Thematik und Wortwahl). Nebst dem Lesen mit Arbeitsanweisungen eignet er sich auch für eine Lebenskundestunde (zuerst Inhalt erfassen, dann interpretieren).

Dank den Arbeitsanweisungen auf dem Arbeitsblatt ist es den Schülern möglich, eigenständig in ihrem individuellen Tempo zu arbeiten. Sie lernen dabei, wie ein Text angegangen werden kann (Arbeitstechnik). Im Vergleich zum Frontalunterricht beantwortet jeder Schüler die gestellten Fragen.

Schwächeren Schülern könnte die Möglichkeit gegeben werden, dass sie von den vielen Fragen zum Beispiel zwölf nach ihrer Wahl auswählen dürfen und nur diese zu lösen brauchen. Auffangarbeit für schnellere Schüler: Mit einem kürzeren Text lernen die Schüler, selbst Arbeitsanweisungen (für die Mitschüler) zu schreiben. Selbstverständlich können auch formale Aspekte erfragt werden.

«Wer hat die Klassenkasse geplündert?»

(Einzel- oder Partnerarbeit, Aufgabe 6)

Knobelaufgabe: lesen, Rätsel lösen.

Knobelaufgaben sind bei Schülern sehr beliebt. Hypothesen müssen aufgestellt, überprüft und verworfen werden. Die Schüler lernen, mit den Augen den Text zu überfliegen. Und ohne dass sie es merken, lesen sie den Text mehrmals, um das Rätsel zu lösen. Bei der Auflösung sollen die Schüler ihre Lösungsüberlegungen den anderen darlegen können. Auffangarbeiten: Zusätzliche Knobelaufgabe bereithalten.

Bei schwächeren Schülern kann die Lehrperson auch schriftliche Impulse geben wie: Hast du überprüft, ob Lotti im Schwimmbad gesehen worden ist? Sagt... das gleiche wie...? Lösung: Lotti und Thea lügen.

«Simsalabim: Jetzt zaubern wir!»

(Partnerarbeit – am besten im Halbklassenunterricht, Aufgaben 7 und 8)

Zaubertrick: lesen, nachmachen, beobachten, beschreiben. Achtung! Bei Zaubertricks werden verschiedene Dinge benötigt, die durch die Lehrperson vorher bereitzustellen sind. Der Schüler ist gezwungen, die Anleitungen genau durchzulesen und auszuführen, andernfalls klappt der Trick nicht.

Zu zweit üben die Schüler den Trick im Klassenzimmer oder draussen auf dem Schulhof (genügend Zeit lassen). Anschliessend zaubern sie allen Mitschülern den Trick vor.

Die Schüler wählen nach den Vorstellungen ihren Lieblingstrick aus, den sie dann schriftlich festhalten müssen (Beobachtungsbericht schreiben).

«Ein Geizhals macht sein Testament»

(Einzelarbeit, Aufgabe 9)

Text: Lesefertigkeit üben, Ende der Geschichte aufschreiben und illustrieren.

Texte können mit Tipp-Ex verändert werden, um die Lesefertigkeiten zu fördern. So kann zum Beispiel der untere Teil der Wörter abgedeckt werden. Vor dem Lösen des AB sollten eini-

ge Übungen in diesem Stil gemacht worden sein. Zuerst nur mit einzelnen Wörtern, dann mit Sätzen und anschliessend mit kleineren Texten beginnen. So gewöhnt sich das Auge daran, die Buchstaben nicht auf der Grundlinie, sondern weiter oben abzutasten. Fortsetzung bei Gotthelf: «Herr, was bei Menschen nicht möglich war, das hat wieder Gott getan; ein heilender Schlaf hat sich eingestellt, Ihr seid gerettet.»

«Die wundersame Vergoldung»

(Einzelarbeit, Aufgabe 10)

Zeitungsbereich: Satzzeichen setzen, vorlesen lernen.

Die Wörter dieses Zeitungsberichtes wurden alle aneinander gereiht. Der Schüler muss nun die Satzzeichen einsetzen, damit er weiß, wann ein Gedanke abgeschlossen ist. Beim Vorlesen muss der Schüler den Sinnzusammenhang überblicken und dann diesen als Einheit vortragen. Die Schüler sollen spüren, dass Satzzeichen helfen, einen Text besser zu lesen und zu verstehen. Die Schüler üben nun, diesen Zeitungstext für das Radio oder Fernsehen vorzubereiten. Das Üben der Lesefertigkeit sollte möglichst individuell oder in Kleingruppen erfolgen.

Mehr Abwechslung wird es bringen, wenn die Schüler verschiedene Zeitungsberichte bekommen, die alle mit unserem Thema «Geld» zu tun haben.

«Sprechlanlässe» (Ausführungen zu den Arbeitsblättern Aufgaben 11 bis 14)

Bei den Sprechlanlässen sollen die Schüler mit verschiedenen Gesprächsformen vertraut werden. So lernen sie die Form des Partnergesprächs, des Gruppengesprächs oder des Klassen gesprächs. (Hier würde sich ein Rollenspiel zum Thema «Taschengeld» eignen (vgl. die neue schulpraxis 6, 1986, «Was nützen denn Rollenspiele?»).

«Dialog» (Partnerarbeit, Aufgabe 11)

Dialog: einander zuhören, verstehen, auf Aussagen eingehen und anknüpfen.

Damit ein Dialog oder ein Rollenspiel nicht ausartet, müssen diese Sprechlanlässe gut vorbereitet werden.

Bei dieser Aufgabe kann dies folgendermassen geschehen: Zuerst schreibt das Zweierteam einen Wörterturm auf. Die Lehrerin geht in der Klasse umher, hilft, wo es nötig ist, fragt nach. Die Schüler suchen drei Titel für ihre Vorstellung und unterstreichen dann den besten. Danach beginnen sie mit dem Aufschreiben des Dialogs. Je ein schwächerer und ein stärkerer Schüler sollten zusammenarbeiten, damit sie sich gegenseitig helfen können. Ein Kind schreibt grün, der Partner blau.

Auffangarbeiten: Schüler sprechen Dialoge aufs Tonband und können so ihren Dialog besser geniessen. (Mit Klangproben experimentieren.)

«Antonio und Teresina» (Partnerarbeit, Aufgabe 12)

Märchen: verstehen, richtige Reihenfolge einhalten, nacherzählen.

Wenn wir den Schülern jeweils nicht den ganzen Text abgeben, sondern diesen in zwei Teile (A und B) aufteilen (den An-

fang des Textes bekommt der schwächere Schüler, weil es einfacher ist, mit dem Anfang zu beginnen), kommen die Schüler zu natürlichen Erzählsituationen. Es ist erlaubt, Stichwörter zu notieren. Durch die Schlussfrage können die Schüler überprüfen, ob sie die Geschichte in der richtigen Reihenfolge erzählt haben.

Den stärkeren Schülern könnte der Text auch in Streifen geschnitten abgegeben werden, damit sie ihn richtig zusammensetzen.

«Spielszenen»

(Gruppenarbeit, Aufgabe 13)

Spielszenen (Texte mit offenem Ende):

verschiedene Möglichkeiten überlegen, wie die Geschichte weitergehen kann, eine Szene vorspielen.

Durch vorgegebene Situationen werden die Schüler motiviert, sich sprachlich zu äussern, das heisst, es werden natürliche Sprechsituationen geschaffen; indem vor den Spielszenen verschiedene Möglichkeiten sprachlichen (und handelnden) Verhaltens besprochen werden, gewinnt der Schüler Distanz zum eigenen Sprachverhalten.

Schweige, Geld!

Der Notar verlangt Gebühren.

Dem Arzt steht ein Honorar zu.

Der Angestellte bekommt Gehalt.

Dem Landwirt gewährt man Subventionen.

Der Pensionär holt seine Rente ab.

Der Offizier wird besoldet.

Der Arbeitslose wird unterstützt.

Dem Beamten überweist man Salär.

Der Pfarrer sammelt Opfer ein.

Dem Sparer werden Zinsen vergütet.

Dem Aktionär werden jährlich Dividenden ausgeschüttet.

Der Spekulant streicht Gewinn ein.

Der Staat zieht Steuern ein.

Der Sänger wird mit Gage entschädigt.

Dem Vertreter werden Spesen vergütet.

Der Arbeiter erhält Lohn.

Der Greis möchte einen Notgroschen.

Nur Geld bekommt niemand.

Doch!

Der Schwätzer erhält Schweigegeld.

Der Korrupte nimmt Schmiergeld an.

Alle nehmen Trinkgeld entgegen.

Emanuel L. Kaiser

Die Lehrperson soll auf ausgeglichene Gruppen achten. Tip für die Schüler: Sie sollen einen Wörterturm erstellen. Selbstverständlich muss nach dem Spielen eine Nachbesprechungsphase stattfinden. So können zum Beispiel den Zuschauern schon vor dem Vorspielen konkrete Beobachtungsaufträge gegeben werden. Ebenfalls sollten die Spieler die Gelegenheit haben, sich zu ihrem Spiel zu äußern. Positives hervorstreichen und mit Kritik zurückhalten. Vor allem aber darf man nie den Schüler selber, sondern immer nur die Rolle ansprechen, wenn direkte Kritik notwendig ist.

Auffangarbeit: Situation zeichnerisch (Comics) mit Sprechblasen darstellen.

«Der Automat» (Einzelarbeit, Aufgabe 14)

Gedicht: Reim ergänzen, auswendiglernen mit der Auswischmethode, vortragen.

Gedichte müssen nicht langweilig sein. Allein schon das unterschiedliche Vortragen (Stimmhöhe, Betonen, Gesten) erzeugt eine Vielfalt.

Auffangarbeit: Schüler nehmen gut einstudierte Gedichte auf Tonband auf (Sammlung anlegen).

Lösung: Graus, Heu, schwach, Schwein, Geld.

«Schreibanlässe» (Ausführungen zu den Arbeitsblättern, Aufgabe 15 ff.)

«Sprichwörter und Redewendungen»

(Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Aufgabe 15)

Sprichwörter: kennenlernen, ergänzen, Bildern zuordnen, zeichnen.

Sie eignen sich sehr gut, um bildhafte Sprache verstehen zu lernen. Den Schülern macht es am Anfang oft Schwierigkeiten, diese Bilder zu verstehen, weil sie häufig der bäuerlichen und handwerklichen Welt entnommen sind. Die Schüler sollen lernen, die Bedeutung eines Sprichworts mit eigenen Worten wiederzugeben. Sie sollen fähig werden, die Situation zu bestimmen, in die ein Sprichwort passt. Nicht vergessen sollten wir auch die kritische Betrachtung der Sprichwörter: Stimmen sie immer? Stimmen sie für den Schüler?

Wenn die Schüler kleine Geschichten zu einzelnen Sprichwörtern schreiben, erkennt die Lehrperson sofort, ob die Kernaussage verstanden worden ist.

Auffangarbeiten: Memory für die Klasse erstellen (Erklärung auf einem Kärtchen, Sprichwort auf dem anderen Kärtchen).

«Der Gauner-Bauer»

(Einzel- oder Partnerarbeit, Aufgabe 16)

Lösung:

Vor vielen, vielen Jahren lebte einmal ein armer Bauer, der arbeitete von morgens bis abends, doch sosehr er sich abrackerte, er schaffte es nur gerade mit Ach und Krach zu überleben. Es ging ihm mehr schlecht als recht, Geld fehlte an allen Ecken und Enden, niemand stand ihm mit Rat und Tat zur Seite. Der arme Bauer hatte einen reichen Schwager, der in Saus und Braus lebte. Die beiden Männer hassten sich wie Katz und

Maus. Weit und breit war bekannt, dass der Schwager ein gieriger Geizhals war. Ihn um ehrliche Hilfe zu bitten wäre vergeblich gewesen, denn er hätte den armen Bauern mit Schimpf und Schande davongejagt. Deshalb entschloss sich der Bauer, mit dem Verwandten Katz und Maus zu spielen und den Geizhals durch eine List zu bewegen, ihm Tür und Tor zu öffnen. Von Kopf bis Fuss in seine besten Kleider gehüllt, eilte er zu seinem Schwager, dem er erzählte, er habe auf seinem Grund und Boden einen riesigen Goldklumpen gefunden. Dies beteuerte er hoch und heilig, doch der Klumpen sei zu schwer zum Tragen. Der raffgierige Schwager geriet vor Goldgier ausser Rand und Band. Er drängte den Bauern, ihm sein Stück Land zu verkaufen, und bot ihm eine hohe Geldsumme an. Der Bauer willigte ein. Der Geizhals zahlte die ausgemachte Summe, liess sein Pferd satteln und ritt ohne Rast, bis er fix und fertig bei seiner vermeintlichen Goldgrube angelangt war. Hastig grub er das Feld des kleinen Bauern um, doch er fand kein Gold. Der Geizhals hätte vor lauter Wut den Bauern mit Haut und Haaren fressen wollen, doch der gerissene Bauer wusste, dass es um Kopf und Kragen ging, und machte sich aus dem Staub.

«Phantasiegeschichten rund ums Geld»

(Einzelarbeit, Aufgabe 17)

Freie Schreibanlässe: Mit vorgegebenen (oder eigenen) Textanfängen eine Geschichte schreiben.

Die Schüler dürfen bei ihrer Phantasiegeschichte einen vorgegebenen oder einen eigenen Anfang wählen. Es ist für den Schüler hilfreich, wenn er zuerst mit einem Wörterturm beginnt. Diese Technik wird bei diesem AB vorausgesetzt. Selbstverständlich kann auch eine andere Methode, zum Beispiel die des Clusters, angewendet werden. Hinweise wie «Bleistift benutzen», «keinen Rand stehenlassen» dienen dem Schüler sowie der Lehrperson für eine bessere Übersicht (Arbeitstechnik). Die Schüler sollten möglichst daraufhin vorbereitet werden, dass sie Fehler selber korrigieren können. Es empfiehlt sich, die Arbeit einen Tag ruhen zu lassen und sie dann mit konkreten Anweisungen nochmals überarbeiten zu lassen.

Damit die Schüler merken, dass sie nicht nur für die Lehrperson schreiben, sollten die Schreibanlässe nach der Rein-

Geld stinkt nicht!

Gut, aber warum seufzt man dann!

«Ach, hätt' ich doch einen Geldscheisser?»

Warum bedauern die Eltern,

dass sie das Geld nicht in den Dreck hinauswerfen können?

Warum gibt es Leute, die am Geld kleben oder mit dem Hintern draufsitzen?

Warum sagt man: «Das sind stinkreiche Leute?»

Hans Manz, Beltz Verlag

schrift den anderen Schülern zugänglich gemacht werden (Klassenwand, Kopien, Vorlesen, Geschichtensammlung).

«Tante Rosi geht einkaufen»

(Einzelarbeit, Aufgabe 18)

Formaler Sprachunterricht: Verben erkennen, Verben austauschen, Text neu schreiben.

Es wurden nicht alle Verben ausgetauscht. Stärkere Schüler können einen längeren Text mit mehr vertauschten Verben erhalten. Schwächeren Schülern kann eine Liste mit allen vertauschten Verben abgegeben werden. Sie müssen sich dann nur noch entscheiden, wo sie diese einsetzen wollen.

Anregungen für den fächerübergreifenden Unterricht

Realien

- Geschichte des Geldes aufzeigen, Fries aufhängen
- Herstellung und Material des Geldes damals und heute
- Fragen stellen und beantworten wie: Weshalb, wozu brauche ich Geld?
- Problematik Kinderarbeit behandeln
- Geldkreislauf aufzeigen
- Blinde Menschen und ihr Umgang mit Geld
- Andere Länder (Ferienländer) und ihre Währungen
- Was kostet wieviel? Marktsituation, Einkaufen
- Taschengeld wieso, wozu?
Tips für Verdienstmöglichkeiten
- Bezahlte (Vater), unbezahlte Arbeit (Hausfrau und Mutter)
- Berufsleute, die täglich mit Geld zu tun haben (Kassier, Postschalterbeamte, Verkäufer, ...)

Sprache

- Wortschatzerweiterungen (siehe «Begriffssammlung»)
- Redewendungen und Sprichwörter
- Logicals
- Märchen und Sagen zum Thema Geld, Gold, Armut und Reichtum
- Video: Wo wird unser Geld gedruckt?
(bei der Nationalbank anfragen)
- Rollenspiele
- Geldwitze
- Aufsätze, Diktate, Nacherzählungen, Gedichte
- Zeitungsnotizen und Inserate über Geld, Falschgeld, Überfälle

Rechnen

- Schatzsuche mit Rechnungen
- Rollenspiel Bankangestellter – Kunde einer Bank
- Rechnen mit Kassencoupons
- Einkaufsliste erstellen, schätzen, vergleichen

Zeichnen

- Wie sieht eine Banknote aus? Eigene Note entwerfen, zeichnen und prämieren

- Sparschwein basteln
- Collage
- Stoffe bedrucken mit Münzen
- Münzen auf Papier abreiben
- Geldbeutel basteln
- Stempel herstellen

Musik

- Lieder von Mani Matter («Portemonnaie», «Dänne, wo's guet geit»)
- Lied: «Taler, Taler, du musst wandern»
- Abba: «Money, money»
- Pink Floyd

Lehrausgang

- Kundentresor einer Bankfiliale besuchen
- Numismatiker interviewen

Weitere Literaturhinweise

- Hauser, Marianne: *Kleine Geschichten rund ums Geld* Schweiz. Jugendschriftenwerk, Zürich, Nr. 1212, 1974
- *Münzen und Geld, was ist was?* Band 78 Tessloff Verlag, Hamburg
- Cribb, Joe: *Geld, sehen, staunen, wissen* Gerstenberg. Verlag, Hildesheim
- Weimer, Wolfram: *Geschichte des Geldes* Insel-Verlag

Literaturverzeichnis

Feustel, Rudolf: *Lesebuch 3*, Lehrmittelverlag des Kantons Aargau

Franz, Kurt: *Wer den Pfennig nicht ehrt.* dtv junior, 1983

Halle, Werner: *Bilder und Gedichte für Kinder.* Westermann Verlag, Braunschweig 1982

Hellwig, Gerhard: *Zitate und Sprichwörter von A bis Z.* Bertelsmann Lexikon-Verlag, Gütersloh 1975

von Heyst, Ilse: *Turmhahn.* Interkant. Lehrmittelzentrale, staatl. Lehrmittelverlag Bern, 1991

E.O. Plauen: *Vater und Sohn, 12. Band.* Im Südverlag, 1951

Raff, Hermann/Harald Sowada: *Physik macht Spass.* Herder-Verlag

Spick, Jugendzeitschrift

Spürnase, Interkant. *Lesebuch für das 5. Schuljahr,* Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, 1991

Aufgabe 1

Wortfeldarbeit: Begriffssammlung

Bezeichnung:

Geldstück, Zahlungsmittel, Papiergeルド, Gold, Silber, Kleingeld, Bargeld, Hartgeld, Münze, Geldrolle, Währung, Vermögen, Schatz, Geldsumme, Betrag, Kosten, Einkommen, Gehalt, Zinsen, Trinkgeld, Wechselgeld, Falschgeld, Taschengeld, Haushaltungsgeld; Umgangssprache: Zaster, Kies, Moneten, Moos, Lappen, Stutz.

Wo wird Geld aufbewahrt?

Portemonnaie, Geldbörse, Geldbeutel, Tresor, Safe, Bankfach, Sparstrumpf, Sparschwein, Kassette, Geheimfach, Konto, Jugendsparbuch, Jugendsparkonto, unter Matratze.

Besitzverhältnisse

notleidend, besitzlos, hilfsbedürftig, mittellos, verarmt, wohlhabend, steinreich, vermögend, begütert, gut situiert, reich, arm, bettelarm, knapp bei Kasse, in finanziellen Schwierigkeiten...

Eigenschaften von Personen

geizig, knauserig, sparsam, egoistisch, kleinlich, grosszügig, freigiebig, verschwenderisch, genügsam, selbstlos.

Tätigkeiten mit Geld

ausgeben, verschwenden, leihen, stehlen, fälschen, schulden, verdienen, anlegen, horten, sparen, auf die Bank bringen, ins Sparschwein legen, verzinsen, verstecken, verlieren, umtauschen.

Wie komme ich zu Geld?

erwerben, gewinnen, verdienen, erarbeiten, erben, einnehmen, verschaffen.

Andere Begriffe für «zahlen»

berappen, einzahlen, blechen, ausgeben, in die Hand drücken, entschädigen, spenden, begleichen, bezahlen, entrichten.

1. Zu jedem Wort einen Satz!

2. Wörter erraten!

Aufgabe 2

«Alles ist Geld»

Welcher Wert passt wo?

Wechselgeld, Trinkgeld, Falschgeld, Gold, Lohn, Währung, Taschengeld, Kleingeld, Bargeld

1. Im Restaurant gibt man dem Kellner ein (1)
2. Jedes Land hat seine eigene (2)
3. Die meisten Kinder bekommen ein (3)
4. Letzte Woche versuchte ein Mann im Coop mit (4) zu bezahlen.
5. «Haben Sie noch etwas (5)? Ich sollte telefonieren.»
6. Früher waren Geldstücke oft aus (6)
7. Für geleistete Arbeit bekommt man einen (7)
8. «Wollen Sie lieber (8) oder einen Scheck?»
9. Die Verkäuferin gibt der Kundin das (9) heraus.

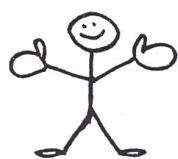


Aufgabe 3

«Arm und reich ist nicht gleich»

Kannst du die Adjektive den beiden Personen zuordnen?

geizig, selbstlos, grosszügig, freigebig, knauserig, sparsam, verschwenderisch, egoistisch, genügsam, kleinlich



geizig

Kreise die Adjektive rot ein, die ein Synonym für «reich» sind, für die Adjektive, die ein Synonym für «arm» sind, verwende Violett.

notleidend gut situiert besitzlos steinreich

mausarm hilfsbedürftig angeberisch vermögend mittellos

begütert verarmt wohlhabend stolz

Aufgabe 4

«Quiz»

Kannst du die Fragen beantworten?

Vergleiche deine Lösungen nachher mit denen des Banknachbarn.

1. Wer arbeitet an der Kasse in einer Bank?
2. Wie lautet die Währung in Deutschland?
Wie lautet die Währung in Italien?
Wie lautet die Währung in Frankreich?
Wie lautet die Währung in Österreich?
3. Welches ist die grösste Schweizer Banknote?
4. Wie viele verschiedene Münzen haben wir?
5. Welche Farbe hat eine 20-Franken-Note?
6. Woran können Blinde den Wert einer Banknote erkennen?
7. Was hat jede Banknote als Sicherheit vor Fälschungen?
8. Wer bestimmt, wieviel Geld gedruckt wird?

9. Was bekommst du, wenn du Geld auf die Bank bringst?
10. Wo liegt dein Geld auf der Bank?
11. Wie heisst der Automat, bei dem man immer Geld holen kann?
12. Wer bekommt im Restaurant ein Trinkgeld?
13. Was ist eine «Blüte»?
14. Wo ist das Geld sicher aufbewahrt?
15. Wie heisst der Geldbeutel auch noch?

Fallen dir noch weitere Fragen zum Thema «Geld» ein, die wir nachher der ganzen Klasse stellen können?

Aufgabe 5

Arbeitsblatt «Trinkgeld»

Lesen mit Arbeitsanweisungen

1. Was kommt dir alles in den Sinn, wenn du den Titel liest? Schreibe deine Gedanken auf dein Antwortblatt (fünf Stichwörter). Du kannst auch die Rückseite des Blattes benutzen.
2. Lies den Text zweimal leise für dich durch.
3. In welchem Land lebten wohl Tatjana und ihre Mutter? Kreuze die Lösung an.
*a) Frankreich b) Schweiz
c) Ägypten d) Norwegen*
4. Tatjana zögerte einen Augenblick, als sie die ernsten Augen ihrer Mutter auf sich gerichtet sah. Was passte danach?
5. Was für ein Wort (Fremdsprache) wird im Text für «Trinkgeld» verwendet?
Trinkgeld =
6. Schlage im Jugendlexikon das Wort «Schicksal» nach, und schreibe die Erklärung heraus.
7. Die Mutter buk Tameje. Was stellst du dir darunter vor? Gibt es bei uns etwas Ähnliches zu essen?
8. Dies lernte Tatjana in der Schule bestimmt nicht. Streiche die falschen Antworten durch.
*a) Französisch b) feine Umgangsformen
c) Englisch d) Autofahren*
9. Der Vater wollte Tatjana mit dem Studium die beste aller Waffen geben.
Was waren wohl die Absichten des Vaters gewesen?
a) Tatjana sollte in der Schule lernen, sich körperlich zu verteidigen.
10. Wie viele Jahre besuchte Tatjana die Volksschule?
11. Wer holte die anderen Mädchen von der Schule ab?
*a) die Schwester b) der Chauffeur
c) der Vater d) der Bruder
e) das Dienstmädchen f) die Mutter*
12. Wo versteckte Tatjanas Mutter das Geld?
13. Beschreibe die Kleidung der Mutter.
14. In welchem Abschnitt findest du die Stelle, wo es sinngemäss heisst: Die Mutter verzichtet auf die Hilfe ihrer Tochter.
Abschnitt =
15. Kennst du ein anderes Wort für «prahlen»? Suche im Text die Stelle, wo es vorkommt, und schreibe das Synonym auf.
16. Beschreibe die Gefühle der Mutter auf dem Heimweg.
17. Unterstreiche im letzten Abschnitt alle Verben blau.
18. Ist dies ein fröhlicher/trauriger Text? Warum?
19. Was ist der Kern, das «Herz» dieses Textes?



Das Trinkgeld

Es war ein ganz enger Laden, eigentlich nur ein schmaler Gang, in dem die Ladeninhaberin ihre Tameje buk und verkaufte. Aber sie verstand ihr Handwerk und machte sie locker und knusprig. Die Leute kamen deshalb von zwei und drei Straßen weiter, ihren Bedarf bei ihr zu decken. Dabei gab es in fast jeder Strasse dieser Gegend einen solchen Laden.

Früher hatte die Frau ihrem Mann nur geholfen, den Teig zu formen und die braunen Tameje aus dem siedenden Öl zu fischen. Ihre kleine Tochter Tatjana hatte währenddessen immer in der hintersten Ecke gehockt, denn sie war schüchtern. Hin und wieder war ihr von der Mutter eine Tameje gereicht worden, dann nämlich, wenn eine zerbrochen oder sonstwie nicht ganz gut geraten war, so dass man sie nicht verkaufen konnte.

Die kleine Familie lebte bescheiden dahin und war glücklich. Trotzdem wünschte Herr Achmed, dass das Töchterchen Tatjana einmal studieren solle. Mit dem Studium, so meinte er, reiche man seinem Kind eine Waffe, die beste, die es gebe. Aber er konnte sie der Tochter nicht selbst reichen, denn er starb schon früh. Die Mutter übernahm die Erfüllung seines Wunsches und schickte die Tochter auf die Schule,

Aufgabe 5

obwohl es für sie noch schwerer war, als es für ihn gewesen wäre. Denn sie hatte niemanden, der ihr helfen konnte, wenn sie auf die Hilfe der Tochter verzichtete. Doch sie verzichtete.

Tatjana war ein kluges Kind, und sie hatte mit Leichtigkeit die acht Jahre Volksschule durchlaufen. Nun ging sie schon auf die höhere Schule. Wenn sie auch diese drei Jahre gut bestand, konnte sie studieren. Damit war ihr ein besseres Schicksal eröffnet als der Mutter.

Auf der höheren Schule lernte sie ausser Englisch und Französisch auch feine Umgangsformen. Ihre Schulfreundinnen kamen aus reichen und vornehmen Familien. Sie prahlten voreinander. «Meine Eltern schicken das Dienstmädchen, mich abzuholen», sagte die eine. Ein vornehmes Mädchen ging nicht allein durch die Strassen. «Mein Vater kommt mit dem Auto», sagte die andere.

«Mein Vater schickt den Chauffeur mit dem Wagen», sagte eine dritte.

Es war Tatjana unmöglich zu sagen, dass ihre Mutter in einem armseligen Tamejeladen stand und immer nur arbeitete und sparte, damit sie ihrer Tochter schöne Kleider kaufen konnten, weil sie nicht wollte, dass sie von den reichen Mädchen allzusehr abstach.

Noch immer bekannt aber Tatjana ihr Frühstücksbrot mit einigen knusprigen Tameje belegt.

Einmal hatte sie es vergessen mitzunehmen.

Die Mutter bemerkte es, schloss ihren Laden ab und beeilte sich, es ihr zu bringen. Es war gerade Pause, als sie in die Eingangshalle der Schule trat. Die Mädchen drängten aus dem Klassenzimmer. Tatjana war eine der ersten. Sie sah die Mutter sofort, und sie sah sofort das Unpassende, in ihren Augen Unschickliche ihrer Erscheinung. Was würden ihre Freundinnen sagen, wenn sie erführen, dass diese einfache, schwarz verhüllte Frau ihre Mutter war?

Tatjana sah die ernsten Augen auf sich gerichtet. Die Mutter zögerte etwas und blieb stehen. Tatjana zögerte auch. Aber nur einen Augenblick. Dann ging sie ruhig die wenigen Schritte hin zu der Frau, nahm das eingewickelte Brot mit dem Tameje entgegen und reichte ihr ein Bakschisch – einen Piaster Trinkgeld.

Die Freundinnen hatten nichts bemerkt. Sie glaubten, es sei eine Dienerin gewesen, die ihr das Frühstück gebracht hatte.

Die Mutter ging, das Geldstück in der Hand, langsam und gedankenschwer ihren Weg zurück, obwohl sie doch eigentlich so schnell wie möglich in ihren Laden musste. Aber sie ging langsam, denn sie dachte darüber nach, ob es gut sei, als Armer einem Kind die Waffe der Bildung zu geben, so wie es ihr Mann gewünscht hatte. Es war schwer, die richtige Antwort zu finden. Aber als sie zu Hause anlangte, hatte sie sie gefunden. Die Antwort lautete: Die Waffe muss weiter geschliffen werden, so lange, bis alle Hoffart vernichtet ist.

Sie legte das Geld unter einen Glasscherben auf den Tisch und schwor sich, es auch in grosser Not nicht auszugeben, sondern es liegen zu lassen, bis die Tochter sich nicht mehr ihrer armen Mutter schämte. Sie sass noch eine ganze Weile da und starnte auf das Geldstück. Sie war müde geworden. Aber dann stand sie auf und ging in den Laden, um Tameje zu backen und zu verkaufen. Sie musste sich jetzt doppelt beeilen, um die verlorene Zeit wieder einzuholen.

(Ilse von Heyst, aus: «Turmhahn»)

Aufgabe 6

«Wer hat die Klassenkasse geplündert?»

Als Lehrerin Wagner ins Klassenzimmer trat, bemerkte sie sofort, dass die Pultschublade, in der die Klassenkasse aufbewahrt wurde, offenstand. Das Geld war weg – gestohlen. Keine der zwölf Schülerinnen rührte sich. Lehrerin Wagner fragte: «Wer weiss etwas im Zusammenhang mit dem Verschwinden des Geldes?» Zögernd meldete sich Doris: «Ich habe gestern nachmittag noch ein wenig auf dem Pausenplatz gespielt, als ich so kurz nach drei Uhr zwei Mädchen aus dem Schulhaus schleichen und davonrennen sah. Leider konnte ich nicht erkennen, um wen es sich handelte.»

Die Lehrerin rief nun der Reihe nach alle Schülerinnen vor die Türe und fragte sie, wo sie sich gestern nachmittag aufgehalten hätten. Folgende Antworten bekam sie zu hören:

Klara: «Ich war mit meinem Bruder im Hallenbad. Später kam noch Daniela hinzu. Sonja konnte nicht mitkommen.»

Irene: «Ich war mit Christine im Kino. Wir sahen einen Zeichentrickfilm.»

Franziska: «Ich hatte Flötenunterricht bei Frau Moser. Pia hätte auch mitkommen sollen, aber sie tauchte nicht auf.»

Lotti: «Ich war im Schwimmbad und traf dort Beatrice.»

Sandra: «Ich musste zu Hause meinem Vater beim Wäsche-Aufhängen helfen. Einmal ging Pia vorüber und grüsste mich.»

Sonja: «Ich war zu Hause und schaute fern. Klara hat mich einmal angerufen und gefragt, ob ich mit ihr ins Hallenbad komme.»

Thea: «Ich war mit Irene am See. Auf dem Weg dorthin sahen wir Beatrice mit dem Fahrrad.»

Christine: «Ich war im Kino. Irene kam auch mit.»

Daniela: «Ich war mit Klara im Hallenbad. Auf dem Heimweg sahen wir Lotti beim Coop.»

Pia: «Ich habe meine kranke Grossmutter im Spital besucht. Unterwegs sah ich Sandra im Garten Wäsche aufhängen.»

Beatrice: «Ich musste mein Fahrrad zur Reparatur bringen. Unterwegs sah ich Klara mit dem Badezeug.»

Nach diesen Aussagen wusste Frau Wagner, dass zwei Schülerinnen gelogen hatten. Welche waren das? Schreibe deine Überlegungen auf.



Kanada



Australien



Grossbritannien

Aufgabe 7

«Simsalabim: Jetzt zaubern wir!» (Partnerarbeit)

Lesen und ausführen

1. Möchtest du und dein Partner den Klassenkameraden etwas vorzaubern? Nichts ist einfacher als das. So geht der Zaubertrick:
Nehmt ein Marmeladeglas (oder ein Trinkglas), das unten einen leicht gewölbten Boden hat, einen Krug Wasser, einen Bierdeckel und eine Münze.
Zuerst stellt ihr das Marmeladeglas über eine auf dem Tisch liegende Münze. Zwei eurer Kameraden sollen sich überzeugen, dass die Münze unter dem Glas ist. Nun füllt langsam das Marmeladeglas mit Wasser aus dem Krug. Setzt dann einen Bierdeckel auf das Marmeladeglas, wobei ihr gleichzeitig einen Zauberspruch (z.B. Abrakadabra) sagt. Die Münze ist verschwunden. (Natürlich nur optisch durch die Lichtbrechung. Die Münze liegt nach wie vor unter dem Glas.)
2. Bevor ihr das Zauberstück vorführt, gebt ihm einen Namen, damit ihr eure Vorstellung ankündigen könnt.



3. Auch deine Mitschüler haben einen Zaubertrick einstudiert. Welcher hat dir am besten gefallen? Schreibe auf, was du alles beobachten konntest. In deinem Beobachtungsbericht musst du sicher erwähnen, welches Material der Zauberer verwendet hat (Tücher, Gläser, ...)
wie der Zauberspruch lautete
was die Zuschauer machen durften
wie der Zaubertrick hieß.

Aufgabe 8

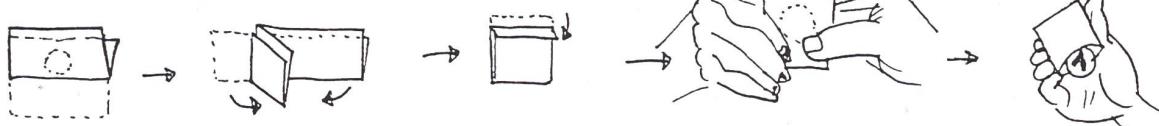
«Simsalabim: Jetzt zaubern wir!» (Partnerarbeit)

Lesen und ausführen

1. Möchtest du und dein Partner den Klassenkameraden etwas vorzaubern? Nichts ist einfacher als das. So geht der Zaubertrick:
Faltet der Länge nach ein Papier, das etwa so gross wie eine Postkarte ist, aber weniger fest. Klappt den unteren Blatteil nach oben, so dass der nun oben liegende Teil etwa 1 cm höher ist als der verdeckte. Die Münze legt ihr in die Mitte dazwischen. Klappt nun das linke und das rechte Drittel übereinander.
Legt den vorstehenden Zentimeter wie eine Klappe nach unten. Jetzt ist das Geldpaket scheinbar rundum zu, tatsächlich ist aber die obere Seite offen. Das wisst jedoch nur ihr.
Lasst einige Mitschüler prüfen, ob sie eine Münze spüren. Ihr hält dabei das Paket immer aufrecht und presst die offene Seite gut zu. Dann sagt ihr einen

Zauberspruch auf, und siehe da, die Münze ist nicht mehr im Paket. Der Trick ist: Nach der Prüfung liegt das Paket mit der offenen Seite in eurer Hand (Handrücken zum Publikum). Die Münze rutscht dabei in die Hand.

2. Bevor ihr das Zauberstück vorführt, gebt ihm einen Namen, damit ihr eure Vorstellung ankündigen könnt.
3. Auch deine Mitschüler haben einen Zaubertrick einstudiert. Welcher hat dir am besten gefallen? Schreibe auf, was du alles beobachten konntest. In deinem Beobachtungsbericht musst du sicher erwähnen, welches Material der Zauberer verwendet hat (Tücher, Gläser, ...)
wie der Zauberspruch lautete
was die Zuschauer machen durften
wie der Zaubertrick hieß.



Aufgabe 9

«Ein Geizhals macht sein Testament» (Einzelarbeit)

«Ein Geizhals macht sein Testament»

Ein Geizhals war schwer erkrankt. Er lag einsam für sich alleine und wie er sich um niemanden gekümmert hatte, so kümmerte sich auch niemand um ihn. Als der Arzt ihn eines Tages besuchte, fragte ihn der Geizhals um seinen Zustand, ob Rettung möglich sei und ob es noch lange sehn könne. So befragt rückte der Arzt offen mit der Sprache heraus und sagte ihm, dass allem Anschein nach für ihn keine Rettung mehr möglich sei und er höchstwahrscheinlich morgen um diese Zeit eine Leiche sein werde. Dieses Urteil erschreckte den Kranken durchaus nicht, er lasen sah er den Arzt von hinten ziehen.

Sobald der Arzt fort war, kroch er mühselig aus dem Bett, kroch zu seinem Schreibtisch, nahm ein Päcklein aus der Schublade, in dem Kassenscheine im Wert von hunderttausend Tälern waren, legte sie sachte auf das glimmende Kaminfeuer, setzte sich in den daheistehenden Armstuhl und sah mit innigstem Rehagen zu, wie es zu glimmen begann, die Funken hin- und herschossen, die Flammen aufloderten und wieder zusammensanken, die einzelnen Scheine sich krümmten, schwarz wurden, in Asche zerfielen und sein Rehagen stieg von Schein zu Schein bis das Häufchen verglommen war.

Dann kroch er wieder zu Bett und leste sich zum Sterben hin, jetzt hatte er sein letztes Werk vollbracht, sein Zeitliches bestellt, sein Testament gemacht und weil er keinem Menschen etwas gönnen konnte, so hatte er die Flammen zu seinen Haunterhen gemacht. So lag er im Bett, ward bewusstlos und als ihm – er wusste nicht wie – seine Augen aufschnaßen, meinte er, jetzt werde er endlich sehn, wie es im Himmel sei. Aber der Himmel sah genauso aus wie sein altes Zimmer und als er den genau ansah, den er anfänglich als unseren Herrn wahrgekommen hatte, da war es der wohlbekannte Arzt. Der hatte ihn mit Staunen betrachtet, ihm den Puls gefühlt und dann endlich gesagt: «

Jeremias Gotthelf

1. Wie lauten wohl die letzten Sätze dieser Geschichte? Schreibe zwei bis drei verschiedene Schlüsse auf!
2. Suche drei passende Titel zu dieser Kurzgeschichte.
3. Was ist ein Geizhals? (Eine Erklärung und ein Beispiel.)
4. Was ist ein Testament?
5. Im Text hat es einige altärmliche Wörter, die wir heute nicht mehr brauchen. Schreibe drei Beispiele auf!
6. Schreibe den ganzen Inhalt der kurzen Geschichte in einem Satz auf.
7. Schlag im Lexikon nach. Was erfährst du über den Schriftsteller? Schreib die wichtigsten Angaben heraus.
8. Warum wurden die Buchstaben unten abgeschnitten?
9. Wo sollst du langsam, wo schnell, wo laut, wo leise, wo fröhlich, wo ernst, wo... vorlesen?
10. Hausaufgabe: Unterstreiche die Verben blau, die Nomen braun, die Adjektive...

Aufgabe 10

«Die wundersame Vergoldung» (Einzel- und Partnerarbeit)

Zeitungsbereicht

1. Beim Drucken dieser Zeitungsmeldung hat der Setzer alle Wörter irrtümlicherweise aneinandergereiht. Lies den Text zweimal, zuerst still und nachher laut (dein Partner kontrolliert dich dabei).
2. Schreibe den Text mit den richtigen Wortabständen ab, und setze die richtigen Satzzeichen ein.
3. Stell dir vor, du seist ein Radiosprecher und hast diese Meldung soeben gelesen. Du möchtest sie nun den Zuhörern unbedingt mitteilen. Versuch mit deiner Stimme, Spannung in den Tatsachenbericht zu bringen, damit die Hörer das Radio nicht abschalten.

Tips für das Vorlesen:

- Atempausen sind häufig bei einem Komma, bei einem «und», einem «oder». Markiere dir die Atempausen mit einem Schrägstrich /. Lass bei einer Atempause die Luft ganz langsam durch die Nase einströmen.
- Bei Textabschnitten machst du ebenfalls eine Pause, damit die Hörer merken, wo etwas Neues beginnt.
- Welches sind die Wörter, die stärker betont werden müssen? Du merkst dies, wenn du einen Text laut vorliest. Unterstreiche diese Schlüsselwörter/Hauptsinnträger!

Jetzt sollte eigentlich nichts mehr schiefgehen.
Dann nichts wie los!



EintürkischerGastarbeiterbegehrtimAugust1984inSummiswald(Emmental)am PostschaltereineRolleZwanzigräpplerumdamitseineWaschmaschinezufüttern DerSchalterbeamtehädigteihmdiegewünschteMünzenrolleversehenmitdem StempelinerörtlichenBankaus
FrohgemutwolltederTürkedarufseineWäsccheinAgriffnehmenAberohalätzDie Maschinespuktewollteefachdieeingeworfenen«Zwänzgerli»nichtschlucken DersolcherartamWaschenverhinderteTürkewitterteeinenSchwindelundgingauf diePostzurückumsichzubeschweren
DortstelltesichdannherausdasssichinderMünzenrollestattZwanzigräppler GoldverenliimWertvonrund20000Frankenbefanden
WeilmansichbeiderPostnichtdaranerinnernkonntewerde dieGeldrolleabgegeben hattewurdediePolizeieingeschaltet
AuchbeidenörtlichenBankenhattemankeineErklärungfürdiewundersame VergoldungSchliesslicherwiessichdieVermutungdieRollekonnteauseiner ErbschaftstammenalsrichtigDasStudiumderregionalenTodesfallnachrichten führteaufeineheisseSpurDieungeöffneteRollevermeintlicher20-Rappen-Stücke warvoneinerahnungslosenFraufürEinzahlungenverwendetworden
DieFrauhattedieRollealsEntgeldfürihreHilfenacheinemTodesfallineiner verwandtenFamilieerhaltenDieRollemitdenGoldstückenwurdedanachderFrau zurückgegebendemTürkenwurdeeinFinderlohnvon2000FrankenindieTürkei nachgeschickt.



Kunststoffe im Unterricht

Echt Leder. Echt Holz. Echt Kunststoff. Wie echtes Leder, echtes Holz und echtes Gold ist auch Kunststoff etwas Besonderes. Ohne Kunststoff geht heute (fast) gar nichts mehr. In allen Bereichen des täglichen Lebens, in der Freizeit, im Haushalt, in der Medizin, am Bau, im Verpackungssektor kommen die unterschiedlichsten Kunststoffe zum Einsatz.

Kunststoffe sind Werkstoffe nach Mass

Entwickelt und konstruiert für gezielte Einsätze auf unterschiedlichsten Gebieten. Mit wachsendem Umweltbewusstsein gerieten Kunststoffprodukte in der öffentlichen Meinung immer mehr ins Abseits. Vorwürfe wie: Sie verbrauchen zuviel Energie, sie verursachen bei der Verbrennung giftige Gase usw. wurden erhoben. Dabei beweisen Ökobilanzen klar, dass der Einsatz von Kunststoffen in vielen Bereichen sowohl ökonomisch als auch ökologisch sinnvoll ist.

Wie entstehen Kunststoffe? Wie umweltfreundlich sind sie?

Sind sie recycelbar?

Um diese Fragen mit Ihren Schülern zu erarbeiten, hat der KVS methodisch-didaktische und praxisorientierte Hilfsmittel für den Unterricht zusammengestellt.



BESTELLCOUPOON

Bitte einsenden an: KVS, Schachenallee 29, 5000 Aarau.
Telefon: 064/23 08 63 Telefax: 064/23 07 62

Ich bestelle folgende Lehrmittel:

- | | | |
|--|-----------|--|
| <input type="checkbox"/> Schulbuch «Kunststoffe – Werkstoffe unserer Zeit» | Fr. 7.— | <input type="checkbox"/> Demokoffer «Kunststoffe zum Anfassen» Fr. 230.— (inkl. Handbuch, Schulbuch und Videofilm) |
| <input type="checkbox"/> Probensammlung zur Kunststoffkunde | Fr. 240.— | <input type="checkbox"/> Firmenübersicht gratis |
| <input type="checkbox"/> Farbfoliensammlung mit Begleitheft | Fr. 210.— | |
| <input type="checkbox"/> «Kunststoffe kennen und bearbeiten können» (Werkbuch) | Fr. 35.— | |
- (Diese Preise gelten nur für Schulen!
Gültig ab 1. April 1994)

Probensammlung zur Kunststoffkunde

Die Probensammlung umfasst 403 Muster von 20 verschiedenen Kunststoffsorten in Form von Stäbchen, Tafeln und Folien.

Das Erläuterungsheft für den Lehrer hilft bei der Unterrichtsvorbereitung. Mit den be-

Die Welt der Kunststoffe; Vom Rohstoff zum Kunststoff; Vom Kunststoff zum Fertigprodukt; Kunststoffe und Umwelt.

Mehrfarbige Foliensammlung

richtet sich vorwiegend an Gymnasien und Gewerbeschulen. Die Einzelfolien sind

Neu zusammengestellter Demokoffer

Kunststoffe zum Anfassen! Der neu zusammengestellte Demokoffer enthält 70 Kunststoffprodukte aus den Bereichen:

Sie bieten einen Querschnitt durch verschiedenste Kunststoffanwendungen. Das zum Demokoffer gehörige Handbuch erläutert die Kunststoffsorten, die Verarbeitungsformen und die Produkte. Darin enthalten sind außerdem das Schulbuch, die Firmenübersicht sowie ein Videofilm über Kunststoffrecycling.

schriebenen Tests und Versuchen lässt sich nachweisen, dass Kunststoffe in den Bereich der organischen Chemie gehören. Prüfungen zeigen, wie man unbekannte Kunststoffe bestimmen kann.

Kunststoffe – Werkstoffe unserer Zeit

Dieses Schulbuch eignet sich hervorragend für Schüler der Oberstufe. Darin werden Kunststoffe in folgenden Kapiteln vorgestellt:

so konzipiert, dass die einzelnen Schritte problemlos durch Ab- und Aufdecken entwickelt werden können. Die im Begleitheft enthaltenen Informationen tragen dazu bei, wichtige Fakten und Hintergrundwissen zu vermitteln, so dass zusätzliches Literaturstudium entfällt.

Firmenübersicht

Alle in dieser Broschüre aufgeführten Firmen haben sich bereit erklärt, Besuchergruppen aus dem Schulbereich zu empfangen und/oder die-

sen Rohstoff für den Werk- und Chemieunterricht zur Verfügung zu stellen.

Kunststoffe kennen und bearbeiten können

Das Werkbuch von Franz Müller bietet Grundlagen, Bearbeitungsmöglichkeiten und Aufgabenbeispiele für einen modernen Werkunterricht. Der Autor möchte zeigen, wie man sinnvoll mit Kunststoff umgehen kann.

◆ Möchten Sie Ihre Schüler Kunststoffe hautnah erleben lassen?
Dann senden Sie den ausgefüllten Bestellcoupon an die unten aufgeführte Adresse.

◆ Gerne stellen wir Ihnen auch unser ausführliches Broschürenverzeichnis zu.

◆ Der KVS leihgt Schulen gratis Videofilme über Kunststoffherstellung, -verarbeitung, -bearbeitung sowie -recycling etc. aus.
Rufen Sie uns an.
Wir beraten Sie gerne.

Name/Vorname: _____

Schule/Tel.Nr.: _____

Strasse/Ort: _____

COOMBER – Verstärker Lautsprecher mit Kassettengerät

das besondere Gerät für den Schulalltag

- einfach
- praxisgerecht
- speziell
- mobil

Gerne senden wir Ihnen unsere Dokumentation

AV-Geräte Service
Walter E. Sonderegger
Gruebstrasse 17
8706 Meilen
Tel. 01/923 51 57



Modell 2020-2



Jugend-Ferien-Häuser

an Selbstkocher zu vermieten; für Klassenlager, Schul-, Ski- und Ferienkolonien

Aurigeno/Maggiatal TI 65B., 342 m.ü.M., ab Fr. 7.–
Camperio / Bleniotal TI 60B., 1250 m.ü.M., ab Fr. 9.–
Les Bois / Freiberge JU 130B., 938 m.ü.M., ab Fr. 7.–

Auskunft und Vermietung
Schweizer Kolpingwerk, St. Karliquai 12
6000 Luzern 5, Telefon 041/52 91 39

KERAMIKBEDARF

Töpferscheiben

Keramikbrennöfen
Top und Frontlader
Elektro, Gas und Holz

Verlangen Sie
unseren
Gratis-Katalog



MICHEL
SERVICE 01 - 372 16 16 VERKAUF
KERAMIKBEDARF
LERCHENHALDE 73 CH-8046 ZÜRICH



Gymnastikmatten,
Schwimmhilfen, Wassersport,
Schwimmbadgeräte,
Wasserball, Hydro-Therapie,
Schwimmleinen,
Badeplausch

Verlangen Sie unseren
Katalog!

Aquafun AG, Olsbergerstrasse 8, 4310 Rheinfelden
Telefon 061 831 26 62 Fax 061 831 15 50



Edusport

Karin Ulrich
Case postale 260 · CH-1211 Genève 26
Tel. 022 3 29 63 26 · Fax 022 3 20 62 08

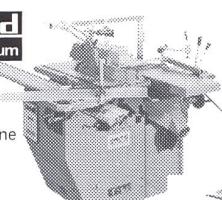
Wasserspiele – Schwimmbadeinrichtungen
Unterrichts-Training
Lehrmaterial für Schwimmunterricht
Sportschwimmen, Bäderbedarf
Verlangen Sie unseren neuen Katalog (Fr. 5.-)

Jeux aquatiques – Equipement de piscines
Matériel d'enseignement et d'entraînement
Demandez notre nouveau catalogue

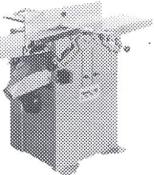
HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN...

Robland
machines belgium

5-fach komb. Universalmaschine



oder getrennt als



- verschiedene Hobelbreiten
- mit 3 Motoren
- schrägstellbares Kreissägeaggregat
- SUVA-konforme Schutzvorrichtungen

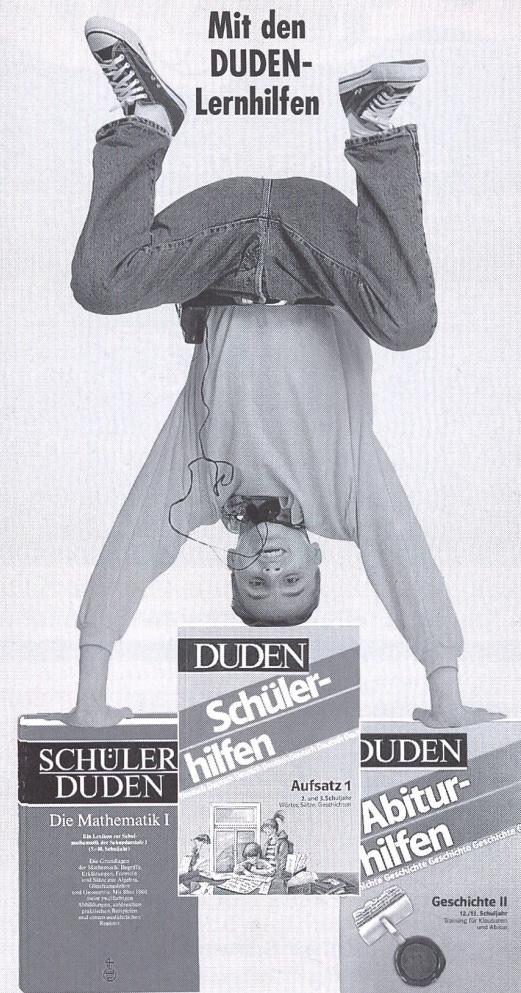
Besuchen Sie unsere permanente
Ausstellung!



Nuesch AG Holzbearbeitungsmaschinen
Sonnenhofstrasse 5
9030 Abtwil
Tel. 071/31 43 43
Fax. 071/31 48 95

Ganz schön clever

Mit den
DUDEN-
Lernhilfen



Kopfstände sind nicht mehr nötig, um gute Noten zu bekommen. Wie das geht? Ganz einfach:

Mit den **DUDEN - Schülerhilfen** für das 2. bis 9. Schuljahr: da lassen sich auch die kniffligsten Aufgaben lösen.

Mit den **DUDEN - Abiturhilfen**: die sind fit in allen Prüfungsthemen, so kommt "Abi-Stress" erst gar nicht auf.

Mit den **SCHÜLERDUDEN**: die helfen ein ganzes Schülerleben lang, von der Grundschule bis zum Abitur.

Ich möchte es genau wissen! Bitte schicken Sie mir den ausführlichen Lernhilfensprospekt oder besuchen Sie unser Informationszentrum für Lehrer in Zug.

Name _____

Straße _____

PLZ, Wohnort
Bitte an Bibliographisches Institut & F.A.Brockhaus AG, Gubelstraße 11, Postfach 570, 6301 Zug, senden.

Duden Lernhilfen. Immer die Nase vorn.

Ferien- und Schullager im Bündnerland und Wallis

Sommer und Winter:

Vollpension nur Fr. 29.-

In den Ferienheimen der Stadt Luzern in **Langwies** bei Arosa (60 Personen), **Bürchen** ob Visp (50 Personen). Unterkunft in Zimmern mit 3–7 Betten. Klassenzimmer und Werkraum vorhanden.

Die Häuser im **Eigenthal** ob Kriens und in **Oberrickenbach** NW sind zum Selberkochen eingerichtet.

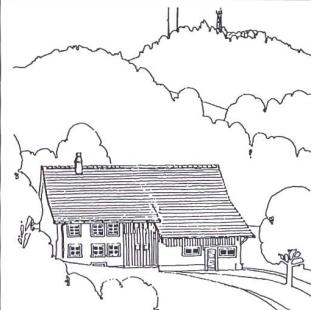
Tagespauschalen ab 3 Nächten:

Eigenthal Fr. 8.- / Oberrickenbach Fr. 10.-

Auskunft und Unterlagen:

Rektorat der Oberstufe, Museggstrasse 23, 6004 Luzern, Telefon 041/51 6343

Klassenlager im Pfadiheim



Preis auf Anfrage:
Heimverein des Pfadfinderkorps
Glockenhof, Marlies Schüpbach
Lettenring 14, 8114 Dänikon
Telefon 01 844 51 34

- «Alt Uetliberg», Zürich, 40 Plätze
- Wallisellen, 35–40 Plätze, für Behinderte: Treppenlift, besondere WCs und Duschen
- Bläsimühle, Madetswil, 50 Plätze
- Berghaus Parmort, Mels SG, 35–40 Plätze
- Sunnebode, Flumserberg, 35 Plätze

überall Selbstverpflegung

Spielen und Lernen direkt am Brienzersee

Spieldidaktischer Intensivkurs

vom 31. Oktober 1994 bis 27. Januar 1995



- New Games
- Spielanimation
- Spiele zum sozialen Lernen
- Training für Spielleiter/innen
- Spiel und Kommunikation
- Spiele mit allen Sinnen
- Brett- und Würfelspiele
- Kartenspiele
- Spieltherapie
- und vieles mehr ...

bietet der Spieldidaktische Intensivkurs in Brienz

Gerne senden wir Ihnen das ausführliche Programm:
Spiel- und Kurshotel Sternen, 3855 Brienz, Tel. 036/51 35 45

En König wird cho

(musikalisches Weihnachtsspiel)

Dieses Weihnachtsspiel hat 8 ganz einfache Lieder, eignet sich besonders für Unter- und Mittelstufe. (15–30 Schüler)

Bestellitalon:

— Kassette	Fr. 19.80	— Klavierb.	Fr. 14.-
— CD	Fr. 26.80	— Partitur	Fr. 25.-
— Text u. Liederb.	Fr. 5.40	— Playback	Fr. 18.-
— Instrumentalst.	Fr. 10.-	— Textblatt	Fr. 0.50 (ab 10 Expl.)

Einsenden an:
Adonia-Verlag, Hardmattenweg 6, 4802 Strengelbach, 062/51 52 66

Ihre Adresse:

Von der Schulwelt zur Arbeitswelt

Kleinklassenschülerinnen und -schüler vor der Berufs- und Arbeitswahl.

Eine Arbeitshilfe für Lehrkräfte an Oberstufen.

Von Res Begert

Die richtige Wahl eines Berufes oder einer Tätigkeit bedeutet für die Schülerinnen und Schüler eine einschneidende Weichenstellung für ihr späteres Leben. Gerade für lernbehinderte und schwache Schülerinnen und Schüler gestaltet sich der Übergang von der Schulwelt in die Arbeitswelt oft recht schwierig. Der neu erschienene Ordner bietet den Lehrkräften konkrete Hilfe an mit einer Sammlung von praxiserprobten Arbeitsvorschlägen und Informationen im Zusammenhang mit der Berufs- oder Arbeitswahl.
(Ma)

Inhalt

Einleitung	5
Übersicht	6
- Aufbau des Ordners	6
- Aufbau der Arbeitshilfen	7
Ich-Bildung	9
- Wochenplan	10
- Rätsel	11
- Darstellendes Spiel	13
- Leittextgesteuertes Verfahren: Kugellabyrinth	15
- Karikatur: Disco Garderobe	18
- Cartoon: NEU	20
- Weltmeisterin Ruth Keller	22
- Ehemalige Schüler und Schülerinnen einladen	23
- Wir gestalten in unserem Klassenzimmer eine Wohnecke	24
Selbsterfahrung	27
- Garten der Sinne	28
- Tagesrapport	29
- Werkstatt Selbsterfahrung	30
- Wie bin ich?	34
- Fragebogen: ICH !?	36
- Interview mit Fragebogen	39
Zusammenarbeit Eltern – Schule – Berufsberatung	41
- Elternbrief	42
- Elternabend	43
- Eltern-Schüler/Schülerinnen-Abend	45
- Das Angebot der Berufsberatung	47
- Konzept zur Zusammenarbeit	49

Inhalt

Arbeitswelt/Probleme	51
- Die Lehrstelle	53
- Der Lehrvertrag	54
- Die Lehre	56
- Die IV-Anlehre	57
- Zwischenlösungen	59
- Arbeitsstelle/Job	60
- Fremdsprachige Jugendliche	61
Arbeitsstätten	65
- Checkliste für die Durchführung einer Betriebsbesichtigung	66
- Gemeinsam einen Sack Pommes Chips essen	68
- Betriebsbesichtigung: Vom Rohmaterial zum Endprodukt	69
- Werkstatt: Arbeitsstätte Spital	70
- Ein Tag am Arbeitsplatz der Eltern	73
- Projekt: Das wöchentliche Arbeitspraktikum	75
Arbeitsfelder/Berufsfelder	79
- Exemplarische Arbeitsvorhaben	80
- Die 8 Berufsfelder in 16 Fotos	82
- Was bin ich? (Spiel)	84
- Berufsbildquintett (Spiel)	85
Berufserkundung	87
- Werkstatt: Berufserkundung	88
- Erkundungsbogen	91
- Berufswahlpraktikum (Schnupperlehre)	92
- Projektwoche Malerkurs	95
Information	99
- Texte	99
- Lehr- und Arbeitsmittel	100
- Broschüren	104
- Berufsbilder	105
Anhang	107

Beispiele von Arbeitshilfen:

  <p style="text-align: right;">Wochenplan</p> <ul style="list-style-type: none">● Entscheidungsfähigkeit, Selbständigkeit, Wille, Soziabilität, Ausdauer fördern.■ Wochenplan: Grundgedanke: Neben den Fixlektionen (Turnen/Sport, Handarbeiten/Werken textil, evtl. Singen/Musik) gestalten die Schüler und Schülerinnen ihren Stundenplan individuell. Die Unterrichtsform des Wochenplans gestattet eine Fülle von Möglichkeiten zur individuellen Förderung.▲ Vorschlag: Die Lehrkraft bereitet den Stoff für die Klasse, einzelne Gruppen oder Schüler und Schülerinnen für eine Woche vor. Sie verteilt Stundenpläne, in denen nur die Fixlektionen und evtl. 1-2 Lektionen Sachunterricht für gemeinsame Arbeit eingetragen sind. Die Schüler und Schülerinnen setzen die restlichen Lektionen selber fest. Nach jedem Arbeitstag machen die Schüler und Schülerinnen Selbstkontrolle mit einem Arbeitsprotokoll. Vorgegebene Fragen:<ul style="list-style-type: none">- Habe ich alle Arbeiten, die ich mir für heute vorgenommen habe, erledigt?- Wenn nein: warum wohl nicht? Was fehlt noch?- Wie ist es mir heute ergangen? sehr gut, gut, mässig, schlecht- Gründe: Arbeit einfach, schwierig, zu kompliziert- Äussere Einflüsse: Hilfe vom Lehrer, von den Mitschülern, keine Unterstützung, in der Arbeit abgelenkt, gestört worden.- Mit wem habe ich heute zusammengearbeitet?- Was hat mir heute gefallen, was nicht?☞ Für Wochenplan-«Anfänger» und -«Anfängerinnen» empfiehlt es sich, zuerst mit dem Tagesplan zu arbeiten.<ul style="list-style-type: none">→ Alle FächerQ: <ul style="list-style-type: none">- Leittextgesteuertes Verfahren (Ich-Bildung)- Tagesrapport (Selbsterfahrung)- Elternkontakte (Zusammenarbeit)	 <p style="text-align: right;">Interview mit Fragebogen</p> <ul style="list-style-type: none">● Erkennen, dass Bekannte, Kameradinnen und Kameraden ein anderes, oft unvollständiges Bild von einem haben. Lernen, die eigene Einschätzung zu überprüfen.■ Interview mit Fragebogen: Darf ich dich einen Augenblick aufhalten und dir einige Fragen über mich stellen? Wenn ja, dann<ul style="list-style-type: none">1. Welches ist meine Lieblingsfarbe?2. Welches ist mein Lieblingsfach in der Schule?3. Was werde ich heute abend um 8 Uhr tun?4. Was ist mein Hobby?5. Bin ich sportlich?6. Welche Sportart passt zu mir?7. Für welchen Beruf wäre ich geeignet?8. Ich könnte eine Ferienreise wählen; welche passt zu mir? Bahnreise / Car-Reise / Schiffsreise / Flugreise9. Drei Vergnügen: Theater / Konzert / Kino, welches passt zu mir?10. Welches ist meine Lieblingsspeise?Anmerkung: Stelle noch weitere Fragen, wenn sie dir wichtig sind. Bedanke dich am Schluss des Interviews.▲ <ul style="list-style-type: none">- Den Fragebogen zuerst für sich selber beantworten lassen.- Das Interview zuerst mit Klassenkameraden und -kameradinnen durchführen.- Als Aufgabe einen Verwandten oder eine Verwandte und einen Bekannten oder eine Bekannte befragen.- Die Antworten der Befragten mit den eigenen vergleichen.☞ Diese Arbeitshilfe kann auch in einer Werkstatt eingesetzt werden.<ul style="list-style-type: none">→ Religion, Lebenskunde (Sozialkompetenz)Q: <ul style="list-style-type: none">Werkstatt SelbsterfahrungWie bin ich? (Selbsterfahrung)Fragebogen ICH !? (Selbsterfahrung)
---	---

Obschon sich der Ordner hauptsächlich an die Lehrkräfte von Klein- und Sonderklassen richtet, bietet er auch für Regelklassenlehrerinnen und -lehrer viele wertvolle Anregungen und Informationen.

Eine ideale Ergänzung zu diesem Handbuch bilden die «Streiflichter», einfache Texte für die Oberstufe. Diese Lesebücher wurden speziell im Hinblick auf die Berufswahlvorbereitung mit den Schwerpunkten Ich-Bildung und Selbsterfahrung konzipiert.

Bezugsquellen:

«Von der Schulwelt zur Arbeitswelt»
A4, gelocht, 127 Seiten: Staatlicher Lehrmittelverlag
Bern, Güterstrasse 13, 3008 Bern

«Streiflichter»
4 Bände zu je 96–108 Seiten, gebunden:
Staatlicher Lehrmittelverlag Zürich oder Bern

Nachtrag Quellenangaben:

Im Heft 5/94 stammen die Bilder zum Beitrag «Spielerischer Französischunterricht» auf den Seiten 47–58 aus den Lehrmitteln «On y va!» bzw. «Ca y est!» des Lehrmittelverlages des Kantons Zürich.

Im Heft 6/94 sind auf der Seite 50 Bilder aus dem Buch «Geographie der Kontinente» verwendet worden, welches

ebenfalls aus dem Lehrmittelverlag des Kantons Zürich stammt.

Aus Platzgründen gingen die entsprechenden Angaben verloren. Wir bitten unsere Leserschaft und den Verlag um Entschuldigung. (Ma)

Neues aus dem Schroedel Schulbuchverlag Schweiz



Neue Adresse:
Alfons Rutishauser
Schroedel Schulbuchverlag
Hauptstrasse 52
6045 Meggen-Luzern
Tel. 041/37 55 15
Fax: 041/37 55 45

Besuch der Ausstellung nach
telefonischer Voranmeldung

Neue Musik-Lehrmittel

«Musikland», das neuartige erfolgreiche Unterrichtswerk ist
mit dem soeben erschienenen Band 3 komplett.



Schülerband 1 (ab Klasse 5) 3-507-02428-4	28.90	Schülerband 2 (ab Klasse 7) 3-507-02429-2	26.90	Schülerband 3 (ab Klasse 9) 3-507-02430-6	26.90
LB1 (128 Seiten mit 23 Arbeitsblättern als Kopiervorlagen) 3-507-07273-4	23.50	LB 2 (136 Seiten mit 20 Arbeitsblättern als Kopiervorlagen) 3-507-07329-3	26.-	LB 3 3-507-07332-3	26.-
Hörbeispiele 1 (auf 4 Tonkassetten) 3-507-07275-0	155.-	Hörbeispiele 2 (auf Tonkassetten) 3-507-07330-7	155.-	Hörbeispiele 3 (auf Tonkassetten) 3-507-07333-1	155.-
Hörbeispiele 1 (auf 4 Compact Discs) 3-507-07295-5	195.-	Hörbeispiele 2 auf 4 Compact Discs) 3-507-07331-5	195.-	Hörbeispiele 2 (auf 4 Compact Discs) 3-507-07334-X	195.-

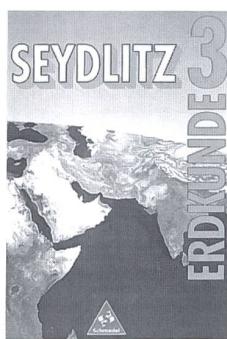
Neue Geographie-Lehrmittel

Für Real- und Sekundarschulen



Inhalt:
1. Europa im Überblick
2. Alpenraum
3. Nordeuropa
4. Westeuropa
5. Südeuropa
6. Östliches Mitteleuropa
Südosteuropa, Osteuropa
7. Europa im Wandel
8. Geo-Lexikon

3-507-05105-2 143 Seiten, Fr. 23.90



Inhalt:
1. Die Erde – eine Kugel
2. Asien
3. Afrika
4. Australien, Ozeanien, Polargebiete
5. Amerika
6. Die Erde im Überblick
7. Geo-Lexikon

3-507-05107-9 224 Seiten, 29.90

Bestellung:

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Schule _____

Unterschrift _____

Von den Schulbüchern, die Sie interessieren, senden wir je ein Probeexemplar zum Vorzugspreis mit 25% Rabatt. Lösungshefte, Lehrerausgaben, Handbücher, Software und Lehrmaterialien müssen wir voll berechnen.

Alfons Rutishauser, Schroedel Schulbuchverlag
Hauptstrasse 52, 6045 Meggen-Luzern

Klassensätze sind über den Buchhandel zu beziehen.

Menge	ISBN-Bestellnummer	Menge	ISBN-Bestellnummer



Ferienlager-Haus zu vermieten: In Ittravers bei Grône VS haben wir ein gemütliches Ferienhaus mit 50 Schlafplätzen (930 m ü.M.), unweit von Sion, mit grosser Küche und Aufenthalträumen. Geeignet für Kurse, Ferienlager, Schulen. Grosses Spielwiese. Ist 1994 und 1995 noch an **Kovive** Postfach St.Karlstrasse 70 CH-6000 Luzern 7 Telefon 041/22 99 24

Klassenlager im Toggenburg

Jugendhaus «im Peter», 9652 Neu St.Johann

Einfaches Jugendferienhaus, prachtvolle Aussicht, ausserhalb des Ortes auf Sonnenterrasse gelegen, absolut ruhig, grosse Spielwiese, für Selbstkocher, 3 Aufenthaltsräume, 7 Schlafräume mit zus. 60 Kajütenbetten, Fr. 8.–/Person und Nacht (exkl.)

Auskunft: M. Baltensperger, Ährenweg 3, 8405 Winterthur, Tel. 052/232 22 61



Partez à la découverte des paysages jurassiens et du plateau vaudois avec le

**chemin de fer
Yverdon-Sainte-Croix**

Service d'excursions par cars confortables

Pour tous renseignements:

1400 Yverdon



Tél. 024 21 62 15

Quai de la Thièle 32

Poly-Fiber Tech
Stopfwatte ab Fabrikation

Neichart
Faserfilzen

Vormals:
Poly-Fiber Tech AG
Riedmühlestrasse 1, CH-8544 Rickenbach-Attikon
Tel.: 052/37 27 72, Fax: 052/37 31 00

Grosse Herbst-/Weihnachtsaktion

Qualitäts Stopf- und Bastelwatte von Poly-Fiber Tech AG ab Fabrikation.

- Waschbar
- Kein Staub
- Hygienisch
- Günstig, da aus eigener Fabrikation
- 100% 1A Marken-Polyester dadurch
garantierte Qualität.



Schenken Sie sich dieses Buch – Sie werden es nicht mehr hergeben.

Es ist ein fesselndes, leicht zu lesendes und im hohen Grade anregendes Handbuch. Mit zahlreichen Illustrationen zur Bewältigung unserer Probleme.

Wollen Sie auch, wie bereits Zigtausende, die täglichen Probleme in Lebensfreude und Erfolg umwandeln? Privat und beruflich ist dieses Buch der Schlüssel für ein schönes, glückliches Leben.

«**Heute ist mein bester Tag**» Fr. 59.–
191 Seiten, durchgehend farbig, Fadenheftung

LIPURA-Weiterbildungsservice, D-72414 Rangendingen
ROMAN CUEL, Büro- und Schulungsbedarf
Äussere Baselstrasse 308, **4125 Riehen**
Telefon: 61-601 00 60

FLUMSER BERG

Skihütte «Zur Sennerei»

Auf die Wintersaison 1994/95 eröffnen wir unser neues **Massenlager, direkt bei der Talstation der Maschgenkammbahnen**. Es bietet Platz für 40 Personen und eignet sich ideal für Gruppen oder Schulklassen, die gerne selber kochen oder sich auch mal gerne von unserer gutbürgerlichen Küche verwöhnen lassen möchten.

Bitte richten Sie Ihre Fragen an:
A. R. Strub, Restaurant Kabinenbahn, Tannenbodenalp 8898 Flumserberg, Tel. 081/733 19 71

Wocher-Panorama im Schadaupark in Thun Tel. 033/23 24 62

Das Rundbild der Stadt Thun um 1810, das älteste erhaltene Panorama der Welt, gemalt von Marquard Wocher (1760 – 1830), und eine Sonderausstellung «100 Jahre Verkehrsverein Thun».

**bis 30. Oktober 1994
Dienstag bis Sonntag 10.00 bis 17.00 Uhr
Montag geschlossen**

Ferien- und Freizeit sinnvoll einsetzen

Gründliche und seriöse Ausbildung mit Diplomabschluss an ganzen Wochenkursen oder individueller Unterricht in

- **Klassischer Körper- und Sportmassage**
- **Fussreflexzonenmassage**

Verlangen Sie telefonisch oder schriftlich die Unterlagen.

Zentrum Bodyfeet
KURSORGANISATION MASSAGESCHULE
Max Sulser, Aarestrasse 30, 3600 Thun, Tel. 033/222323

Luftseilbahn Kräbel–Rigi–Scheidegg

- Ein Ausflug mit der Bahn lohnt sich immer
- Halbtags- und Generalabonnement zum 1/2 Preis

Touristenhaus
(100 Schlafplätze)

Auskunft:
Fam. Camenzind
Tel. 041/84 12 61 (abends)



6410 Rigi-Scheidegg
Tel. 041/84 18 38



Eine Lehre als Informatikerin oder Informatiker bei der Telecom PTT

Im Sinne eines Pilot-Ausbildungsganges haben die Telecom PTT im Kanton Bern bereits 1992 begonnen, Informatiker-Lehrlöchter und -Lehrlinge auszubilden. Das gesamtschweizerische Ausbildungsreglement tritt am 1.1.1995 in Kraft. Parallel zur Elektroniker-Lehrlingsausbildung werden ab August 1995 alle weiteren Telecomdirektionen diese neue Biga-Lehre anbieten können. Der Informatiker oder die Informatikerin arbeitet im Bereich der Planung, Installation, Inbetriebnahme und Wartung von Einzelplatzsystemen, Informatikanlagen und -anwendungen. Das Verschmelzen der Informatik mit der Telekommunikation ist nicht mehr aufzuhalten. Die Telecom PTT bietet jungen Leuten eine attraktive, zukunftsträchtige Berufslehre an.

Name/Vorname: Zahnd Doris
Alter: 17, 1. Lehrjahr
Wohnort: Emmenmatt
Hobbies: Computer, Technik allgemein, Musik

Doris: Am Anfang lernt man vor allem die Textverarbeitung, um sich mit der Computer-Anwendung vertraut zu machen. Wir lernten, wie man Anwender-Software installiert. Die Hardware resp. Komponenten eines PCs sind mir jetzt auch vertraut. Dann besuchten wir einen Programmier-Methodik-Kurs und den Netzwerk-Theoriekurs. Ich war auch bereits in unserer Informatik-Abteilung tätig und hatte Einblick in die Praxis.

nsp: Wie findest Du Dich zurecht, im Moment hat es noch mehr Jungen als Mädchen?

Doris: Kein Problem; im Moment hat es 2 Mädchen auf 10 Jungen.

nsp: Wie ist das Verhältnis allgemein unter den Kollegen und Kolleginnen?

Doris: Sehr gut

nsp: Wie findest Du den Arbeitgeber Telecom PTT?

Doris: Es ist ein Grossbetrieb, man kommt mit vielen Leuten in Kontakt. Die Informatiklehre ist noch neu, deshalb hat man manchmal noch das Gefühl «sie wissen nicht genau, wo sie das Schwergewicht setzen sollen». Den Theorieunterricht besuchen wir beispielsweise mit den Elektronikern und Elektronikerinnen.

nsp: Wie findest Du Dich in der Informationsflut im Bereich der Computer zurecht?

Doris: Ich lese in den Fachzeitschriften die Artikel, die mich speziell interessieren. Man muss ja nicht alles wissen.

nsp: Bist Du die ganze Lehrzeit in der Lehrwerkstatt?

Doris: Wir arbeiten grösstenteils in der Lehrwerkstatt, werden aber auch in diversen Abteilungen eingesetzt.

nsp: Welche Weiterbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten stehen Dir nach der Lehre offen?

Doris: Da ich noch den Berufsmatura-Unterricht besuche, könnte ich nachher ohne Eintrittsprüfung an die Ingenieur-Schule.

nsp: Apropos Berufs-Matura-Unterricht: Drei Tage pro Woche arbeitest Du im Betrieb. An den restlichen zwei Tagen besuchst Du die Berufsschule und den Berufs-Matura-Unterricht. Ist das nicht überfordernd?

Doris: Da ich zwei Tage vom Betrieb abwesend bin, habe ich manchmal den Eindruck, ich komme zu nichts.

nsp: Besuchen alle Kolleginnen und Kollegen den Berufs-Matura-Unterricht?

Doris: Fast alle, es wird hier gefördert.

nsp: Was möchtest Du nachher machen?

Doris: Ich habe keine festen Pläne, könnte mir aber ein HTL-Studium schon vorstellen.

Die Telecom PTT bietet auch KV-Lehrstellen und eine Ausbildung zum Elektroniker oder zur Elektronikerin an. Möchtest Du oder Deine Eltern mehr darüber wissen? Die Gratisnummer 155 9000 gibt Auskunft.



nsp: Welche Gründe haben Dich bewogen, den Beruf einer Informatikerin zu erlernen?
Doris: Mein Vater hatte einen technischen Beruf. Ich wusste schon im Kindergarten, dass ich einmal den gleichen Beruf haben wollte. Zuerst habe ich mich als Elektronikerin angemeldet, man hatte mir bei der Telecom PTT dann aber gesagt, dass es den neuen Beruf «Informatikerin» gäbe. Von Anfang an wurde Computertechnik gelehrt.

nsp: Gibt es die typische Informatikerin? Welche Voraussetzungen musstest Du erfüllen?

Doris: Die meisten sind Computerfreaks. Sicher muss das Interesse an der Computer-technik vorhanden sein. Man muss abstrakt und logisch denken können, gute Mathematikkenntnisse haben und sehr flexibel sein. In der Informatik ist alles so schnell überholt.

nsp: Der Elektroniker und die Elektronikerin erhalten noch heute eine solide mechanische Grundausbildung. Was für Fertigkeiten werden den zukünftigen Informatikern und Informatikerinnen in der Grundausbildung beigebracht?

Doris: Wir lernen auch etwas Mechanik, Fertigungs- und Verbindungstechnik.

nsp: Wie ist Deine Lehrzeit bis jetzt verlaufen?

LEHRSTELLEN

Telecom Job

Die Zukunft im Griff

Mit Menschen in Verbindung sein.
Bringt Dich das in Schwung?
Macht Dir das auch soviel Spass
wie uns? Dann zögere nicht
und informiere Dich
gratis über
Telefon 155 9000.

TELECOM 

Europa-Park jetzt noch europäischer

Mit neuem spanischen Bereich erhebliche Erweiterung des Angebots

Das südliche Europa kann man nun auch in Südbaden erleben, genauer, im Europa-Park in Rust. Der europäisch thematisierte Park fügt den bestehenden acht Länderbereichen einen weiteren hinzu: Spanien. Es ist das bisher grösste Projekt des Europa-Parks und wird 1995 mit der Eröffnung eines Erlebnishotels abgeschlossen werden. Über 100 neue Arbeitsplätze werden mit dieser Erweiterung des Parks, in die nahezu 50 Millionen Mark investiert wurden und werden, geschaffen.

Ritterspiele, Flamenco, Fiesta und Paella

Spanisch muten auch die neuen Attraktionen in dem Bereich an. Ein für deutsche Freizeitparks sicherlich aussergewöhnliches Ereignis sind die spanischen Ritterspiele, die in einer grossen, stilechten Arena mit über 2500 Plätzen gezeigt werden. Ritter verschiedener Nationalitäten in aufwendigen, farbenfrohen Rüstungen zaubern die Atmosphäre des mittelalterlichen Spaniens in die Arena. Im Eingangsbereich dieses Bauwerks ist eine Ausstellung von Kostümen und Accessoires ehemaliger Toreros zu sehen.

Auch das Fahrvergnügen kommt im Spanien des Europa-Parks nicht zu kurz. Zwei neue Rundfahrtattraktionen sind gegenüber dem Bahnhofsgebäude der Panorama-Eisenbahn entstanden. Die «Kolumbus-Jolle» entführt zu einer Fahrt auf stürmischer See, wobei die in sich drehbaren Gondeln einen hohen Wellengang zu bezwingen haben. «Feria Swing» ist eine beschwingte Fahrt, deren Gondeln in langen Bewegungen ausschwenken und das Gefühl vom Fliegen vermitteln.

Wer nach diesen rasanten Fahrten Erholung braucht findet sie entweder in der Bodega, wo unter anderem kleine spanische Leckereien und spanische Weine angeboten werden oder an der Freilichtbühne. Hier zeigen Tänzer mehrmals am Tag temperamentvollen Flamenco.

Ein Hauch von Orient begegnet dem Besucher im spanisch-maurisch ausgestatteten Basar. Ihm gegenüber liegt der Eingang zum Abenteuerspielplatz, der mit ausgefallenen Wasserspielen und hüpfenden Strahlen, einem Ballpool, einem Labyrinth und mit Touch-Screens besonders für die Kinder vielle interessante Spielmöglichkeiten bietet.

Fliesen, Dachziegel und Dekorationen original aus Spanien

Die meisten Dekorationen im neuen spanischen Themenbereich stammen aus Spanien. So auch die Dachziegel, mit denen die gesamten Bauten gedeckt sind. Über 350 000 alte Ziegel wurden eigens dafür aus Andalusien herbeigeschafft, um so die ei-



gentümliche Atmosphäre des Landes zu verstärken. Ebenfalls aus Spanien stammen die typischen Kacheln, genannt «azulejos», die im neuesten Themenbereich des Europa-Parks in vielen Gebäuden verarbeitet sind. In der Architektur Südspaniens dominieren sie häufig in der Farbkombination blau-weiss oder grün-weiss.

1995 – 20 Jahre Europa-Park

Für 1995, dem 20-Jahr-Jubiläum des Europa-Parks, ist neben der Eröffnung des Familienhotels «El Andaluz» jetzt schon eine weitere Attraktion geplant, nämlich eine grosse Monorail. Sie wird als leistungsfähiges Transportmittel den spanischen Stadtteil mit dem Haupteingang verbinden und den Fahrgästen aus gut sechs Metern Höhe einen bequemen Überblick über das 620 000 Quadratmeter grosse Gelände ermöglichen. Über 1800 Personen können stündlich mit ihr befördert werden.

Europa-Park, D-77977 Rust/Baden
Telefon 0049/78 22 77 0

fassten Arbeitshefte erfreuen sich immer grösserer Beliebtheit sowohl im traditionellen Geographieunterricht als auch im fächerübergreifenden Unterricht von Geographie, Geschichte und Biologie (Mensch und Umwelt). Selbst im Französischunterricht wird das Heft «Paris» mit Erfolg eingesetzt. Sehr wichtig ist es den Autoren unter anderem, ihre Werke auf den neusten Stand zu bringen. So hatte sich zum Beispiel die Ausgabe «Australien» deshalb verzögert, weil einer der Autoren einige Fragen persönlich an Ort und Stelle abklären wollte. Unter anderem haben zwei Autoren auch verschiedene Beiträge für die Schulfernsehzeitschrift «Achtung Sendung» verfasst. An Ideen fehlt es nicht. Es ist deshalb zu erwarten, dass die schon stattliche und praktische Reihe «Gruppenarbeit Geographie» des Verlages SKZ, Postfach, 8135 Langnau a. A. auch weiterhin wachsen wird.

Heinrich Schärer, Sekundarlehrer, Zürich

Spielen und Lernen direkt am Brienzersee

Spieldidaktischer Intensivkurs vom 31. Oktober 1994 bis 27. Januar 1995

- New Games
- Spielanimation
- Spiele zum sozialen Lernen
- Training für Spielleiter/innen
- Spiel und Kommunikation
- Spiele mit allen Sinnen
- Brett- und Würfelspiele
- Kartenspiele
- Spieltherapie
- und vieles mehr ...

bietet der Spieldidaktische Intensivkurs in Brienzersee. Gerne senden wir Ihnen das ausführliche Programm:

*Spiel- und Kurshotel Sternen
3855 Brienzersee, Tel. 036/51 35 45*

Freie Termine in Unterkünften für Klassen- und Skilager

Werkstatt-Börse in Berner Schulwarte

Am Mittwochnachmittag, den 14. September, findet in der Berner Schulwarte am Helvetiaplatz 2, eine Werkstattbörse statt. Das umfassende Material an Unterrichtseinheiten für den Rechnen-, Sprach- und Realienunterricht der 1. bis 6. Klasse kann von 14 bis 17 Uhr besichtigt werden. Über 70 aktuelle Titel mit Muster-Unterrichtseinheiten, sowie typischen Schülerarbeiten und Materialien kann man besichtigen. Es findet auch ein Verkauf der Standardwerke der ELK- und ZKM-Unterlagen statt. Bei einem Gratiskaffee besteht die Möglichkeit, Meinungsaustausch mit anwesenden Autoren zu pflegen.

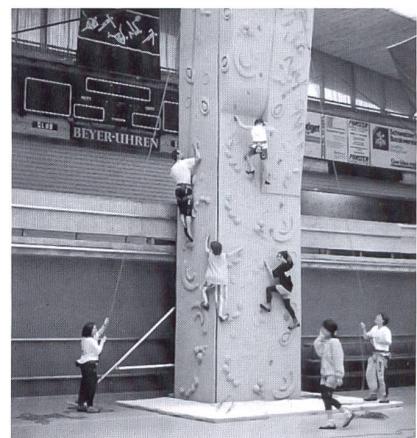
Kletterturm zum Mieten

Die Firma Alder & Eisenhut AG bietet seit kurzem ein komplettes Sortiment an Indoor-Kletterwänden an. Ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal von anderen Kletterwänden sind die Aufbauten und Überhänge, die einerseits nach ergonomischen, andererseits nach methodisch-didaktischen Gesichtspunkten unter Mithilfe von Experten der Kletterszene entwickelt wurden. Sämtliche verwendeten Materialien sind umweltneutral, d.h. es wird nur Holz, wasserlösliche Farbe und Quarzsand verwendet. Dank einem feinen Raster von Bohrungen mit Einschlagmuttern, können zusätzliche Griffe angeschraubt werden, was eine sehr grosse Anzahl von Kletterrouten ermöglicht und den Schwierigkeitsgrad beliebig verändern lässt.

Im Bereich der Wettkampf-Kletterwände hat die Firma Alder & Eisenhut AG in der deutschen Schweiz die Vertretung der renommierten Firma PYRAMIDE (Frankreich) übernommen.

An Klettergriffen bietet Alder & Eisenhut das gesamte Sortiment der Firma PYRAMIDE an. Zur eigenen Herstellung von Griffen ist das Material SELF-GRIP® erhältlich.

Der abgebildete Turm kann für spezielle Anlässe gemietet werden. Anfragen bitte an Alder & Eisenhut AG, Alte Landstrasse 152, 8700 Küsnacht, z.Hd. Herrn Marco Togni, Tel. 01/910 56 53, Fax 01/910 57 10.



Lieferantenadressen für Schulbedarf

Aktive Schul- und Freizeitgestaltung

Freizyt Lade

St. Karliquai 12 6000 Luzern 5
Telefon 041.51 41 51 Fax 041.51 48 57

Audiovisual

A A Aecherli AG Schulbedarf
8623 Wetlikon Tössstrasse 4 Telefon 01 930 39 87 Telefon 01 930 39 88

- Projektoptoren aller Art
- Projektionswände
- Aufhängeverrichtungen für Leinwände
- Projektions-, EDV- und Rollmöbel nach Mass
- System-Konferenztische
- Kartenzüge
- Schreibtäfel
- Pinwände
- Flip-Chart's
- AV-Folien, Folienrollen
- Projektionslampen
- sämtliches AV-Zubehör
- Dia-Archivsysteme
- Schneidemaschinen
- Papierbediessysteme
- Elektrolocher
- Heftklammergeräte
- Aktenvernichter
- Eigener Reparaturservice

BAUER Gepe **PHILIPS reflecta SHARP**
BOSCH Gruppe Visualisierungs-Geräte und -Systeme
Schmid AG, Foto-Video-Elektronics, Aussenfeld,
CH-5036 Oberentfelden
Telefon 064/43 36 36, Fax 064/43 85 69

Ausstellwände

Paul Nievergelt/Pano-Lehrmittel, 8050 Zürich, 01/3115866

Autogen-Schweiss- und Schneideanlagen

Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf, Tel.: 034/22 29 01

Bibliothekseinrichtung

Erba AG, 8703 Erlenbach/ZH, Telefon 01/912 00 70, Fax 01/911 04 96

Bienenwachs

Bienen-Meier, R. Meier Söhne AG, 5444 Künten, 056/96 13 33

Bücher

Buchhandlung Beer, St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 01/211 27 05

Orell Füssli	Orell Füssli Verlag Dietzingerstrasse 3 CH - 8036 Zürich	01-466 74 45 Lehrmittel
		Kieser, Stam

DIA-Duplikate-Aufbewahrungs-Artikel

DIARA Dia-Service, Kurt Freund, 8056 Zürich, 01/311 20 85

Flechtmaterialien

Peddig-Keel, Peddigrohr und Bastelartikel, 9113 Degersheim, 071/54 14 44
Vereinigte Blindenwerkstätten, Neufeldstr. 95, 3012 Bern, 031/301 34 51

Handarbeiten/Kreatives schaffen/Bastelarbeit

Rüegg-Handwebgarne AG, Postfach, 8039 Zürich, 01/201 32 50
SACO SA, 2006 Neuchâtel, 038/25 32 08, Katalog gratis, 3500 Artikel
Seilerei Denzler AG, Torgasse 8, 8024 Zürich, 01/252 58 34
Zürcher & Co., Handwebgarne, Postfach, 3422 Kirchberg, 034/45 51 61

Seidenstoffe für Batik und Stoffmalerei
E. Blickenstorfer AG, Bederstrasse 77,
Postfach, 8059 Zürich
Bitte Prospekt verlangen! 01 202 76 02



Holzbearbeitungsmaschinen

Gratis

erhalten Sie die neue 36 seitige

PROBBY-Broschüre. Mit Coupon

Mich interessiert speziell:

- Universalmaschinen
- Drechselbänke
- Kreissägen
- Bandsägen
- Hobelmaschinen
- Bandschleifmaschinen
- Absauganlagen
- Maschinenwerkzeuge

ETIENNE

LUZERN

Etienne AG, Horwerstrasse 32, 6002 Luzern, Tel. 041/492 333

ROBLAND Holzbearbeitungs-
maschinen

ETTIMA
Inh. Hans-Ulrich Tanner 3126 Toffen b. Belp
Bernstrasse 25 Tel. 031/819 56 26

Kreissägen, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen,
u.s.w. kombiniert und getrennt.



5-fach komb. Universalmaschinen Hinkel und Robland
permanente Ausstellung
Service-Werkstätte

NueschAG Holzbearbeitungsmaschinen
Sonnenhofstrasse 5
9030 Abtwil/St. Gallen
Telefon 071/31 43 43

Keramikbrennöfen

Lehmhuus AG, Töpfereibedarf, 4057 Basel, 061/691 99 27

Tony Güller

Nabertherm Keramikbrennöfen
Töpfereibedarf
Batterieweg 6, 4614 Hägendorf
Tel. 062/46 40 40, Fax 062/46 28 16



SERVICE 01 - 372 16 16 VERKAUF
KERAMIKBEDARF
LERCHENHALDE 73 CH-8046 ZÜRICH

Klebestoffe

Briner + Co., Inh. K. Weber, HERON-Leime, 9400 Rorschacherberg,
071/42 77 97, Fax 071/42 77 96

Ed. Geistlich Söhne AG, 8952 Schlieren, 01/733 88 33, Fax 01/733 80 02

Kopiervorlagen



Bergedorfer Kopiervorlagen: Für Deutsch, Mathematik u. a. Fächer, z. B. Schulfrühling, Lesenlernen mit Hand und Fuß, Mitmach-Texte, Theater.
Bergedorfer Klammerkarten: Für Differenzierung und Freiarbeit in Grund- und Sonderschulen. Bergedorfer Lehrmittel- und Bücherservice.
Prospekt anfordern: Verlag Sigrid Persen, Verlagsvertretung Schweiz, Postfach, CH-8546 Islikon, Tel. u. FAX 0 54 55 19 84 (Frau Felix)

Lehrmittel

Schroedel Schulbuchverlag, Informationsbüro, Stiftstr. 1, 6000 Luzern 6,
Tel. 041/51 33 95, Fax 041/52 93 20

Messtechnik

Professionelle Messgeräte

Handmessgeräte und Messzubehör für
Schulen und Lehrinstitute

Telemeter Electronic AG
Gewerbestrasse 3, 8500 Frauenfeld
Telefon 054/720 55 35, Fax 054/720 55 27

- Netzgeräte
- Zähler
- Multiinstrumente
- Funktionsgeneratoren

die neue schulpraxis 9/1994

69

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Modellieren/Tonbedarf

bodmer ton

Töpfereibedarf · Eigene Tonproduktion
8840 Einsiedeln · 055-53 61 71 · Fax 055-53 61 70

Musik

H.C. Fehr, Blockflötenbau AG, Stolzestrasse 3, 8006 Zürich, 01/361 66 46

Physik – Chemie-Ökologie-Biologie – Elektrotechnik

Leybold AG, Zähringerstr. 40, 3000 Bern 9, 031/302 13 31, Fax 031/302 13 33

Physikalische Demonstrationsgeräte

Steinegger + Co., Rosenbergstr. 23, 8200 Schaffhausen, 053/25 58 90

Physikalische Demonstrations- und Schülertübungsgeräte

MSW-Winterthur, Zeughausstr. 56, 8400 Winterthur, 052/267 55 42

Projektions-Video- und Computerwagen

FUREX AG, Normausysteme, Allmendstr. 6, 8320 Fehraltorf, 01/954 22 22

Schulmaterial/Lehrmittel



BIWA

das kleine Etwas mehr.
Ihr Schulspezialist mit dem umfassenden Sortiment:

BIWA Schulbedarf Bischoff AG, 9631 Ulisbach, Tel. 074/7 19 17

CARPENTER
Wo Ideen Form annehmen.

Hüferen 6 Postfach 8627 Grüningen
Tel. 01/935 21 70 Fax 01/935 43 61

- Schul-Ringordner
- Recycling-Register
- Zeichenmappen
- Oekotop-Briefordner
- Sichthüllen, Zeigtaschen

SCHUBI

Fordern Sie den Katalog 94/95 an bei:

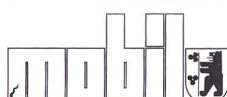
SCHUBI Lehrmittel AG, Breitwiesenstr. 9, 8207 Schaffhausen
Telefon 053/33 59 23, Telefax 053/33 37 00

Schulmöbiliar

Ihr Partner für Möblierungen

- Unterrichtsräume aller Art
- Chemie/Physik/Informatik
- Saalmöbiliar

9442 Berneck, Telefon 071 / 71 22 42, Telefax 071 / 71 65 63



Mobil-Werke U. Frei AG

OFREX

OFREX AG
Flughofstrasse 42
8152 Glattbrugg
Tel. 01/810 58 11
Fax 01/810 81 77

- BackUp – die neuen ergonomischen Schulmöbel für gesundes Sitzen
- Zukunftsorientierte Schuleinrichtungen
- Projektionsgeräte und LC-Displays



Gesamt-Einrichtungen
für Schulen - Bibliotheken
und Büro

Reppisch-Werke AG, 8953 Dietikon
Tel. 01/740 68 22 Fax 01/740 31 34



STOKKE
MAKES LIFE WORTH SITTING

Nordisch sitzen!
STOKKE AG, Panoramaweg 33
5504 Othmarsingen
Tel. 064/56 31 01, Fax 064/56 31 60

ZESAR

Lebendige Stühle und Tische

ZESAR AG,
Möbel für den Unterricht
Gurnigelstrasse 38, 2501 Biel,
Tel. 032/25 25 94
Fax 032/25 41 73

Schulwaagen

METTLER TOLEDO

Präzisionswaagen
für den Unterricht

Beratung, Vorführung und Verkauf durch:

Awyo AG, 4603 Olten, 062/32 84 60
Kümmerly + Frey AG, 3001 Bern, 031/302 06 67
Leybold AG, 3001 Bern, 031/302 13 31

Schulwerkstätten für Holz, Metall, Kartonage, Basteln

Weltstein AG
Holzwerkzeuge
8272 Ermatingen

Werkraumeinrichtungen
direkt vom Hersteller. Revisionen und
Ergänzungen zu äussersten Spitzentpreisen
Planung und Beratung - GRATIS
Tel. 072/64 14 63 Fax 072/64 18 25

Schulzahnpflege

Aktion «Gesunde Jugend», c/o Profimed AG, 8800 Thalwil, 01/723 11 11

Spielplatzgeräte

Seilfabrik Ullmann, 9030 Abtwil, 071/31 19 79, Telefax 071/31 47 79

Spielplatzgeräte, Brunnen, Skateboardrampen

Armin Fuchs, Thun

Bierigutstrasse 6, 3608 Thun, Telefon 033 36 36 56
Verlangen Sie Unterlagen und Referenzen



GTSM_Magglingen

Aegerntenstrasse 56
8003 Zürich Tel. 01 461 11 30 Telefax 01 461 12 48

- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Einrichtungen für Kindergärten und Sonderschulen

Hinnen Spielplatzgeräte AG

CH-6055 Alpnach Dorf
CH-1400 Yverdon-les-Bains



Telefon 041 96 21 21
Telefax 041 96 24 30
Telefon 024 21 22 77
Telefax 024 21 22 78

- Spiel- und Pausenplatzgeräte
- Ein Top-Programm für Turnen, Spiel und Sport

- Kostenlose Beratung an Ort und Planungshilfe
- Verlangen Sie unsere ausführliche Dokumentation mit Preislisten

Sprachlabor

SPRACHLEHRANLAGEN / MULTIMEDIA TRAINING

REVOX® LEARNING SYSTEM 4 4 4

artec
electronics nv

CATS / 4 COMPUTER AIDED TRAINING SYSTEM 4
CATS / 1 COMPUTER AIDED TRAINING SYSTEM 1

Beratung und Projektplanung
Verkauf und Installationen
Kundenspezifische Lösungen
Service - Organisation

Althardstrasse 146
8105 Regensdorf
Tel. 01/870 09 20
Fax 01/870 09 30



Lieferantenadressen für Schulbedarf

Theater



VOLKSVERLAG ELGG
3123 Belp, Tel./Fax 031/819 42 09
Persönliche Beratung Mo-Fr 14.00-17.00 Uhr
Generalvertretung:
BUCHNER THEATER VERLAG
Katalog oder Auswahlsendung bestellen!

Turngeräte

Alder+Eisenhut AG, Alte Landstr. 152, 8700 Küsnacht, 01/910 56 53

Wandtafel

Kräzlin+Knobel AG, 6300 Zug, Tel. 042/41 55 41, Fax 042/41 55 44

leichter lehren und lernen
hunziker
schuleinrichtungen

Hunziker AG 8800 Thalwil Tischenloosstrasse 75 Telefon 01-722 81 11 Telefax 01-720 56 29

Aus der Praxis für die Praxis

Der Freizyt Lade in Luzern, früher noch als Materialstelle für Freizeit- und Jugendarbeit bekannt, ist eine echte Erlebnis-Alternative. Das ökologisch ausgerichtete Waren sortiment umfasst den Werk- und Bastelbereich, Einzel- und Gruppenspiele, Trekkingartikel sowie ein grosses Angebot an passender Literatur.

Aber nicht nur das Waren sortiment überzeugt. Der Freizyt Lade verwirklicht auch personalpolitische Visionen. Die Teilzeit arbeit für Frauen und Männer – Jobsharing – wird aktiv praktiziert. Daneben erhalten junge Menschen regelmässig die Möglichkeit eines Praktikums, um ihre Chancen im Berufsleben zu vergrossern.

Im Freizyt-Lade-Team finden sich Lehrer und Lehrerinnen, Mütter und Väter, eine Spielgruppenleiterin sowie Frauen und Männer aus der Jugendarbeit. Die mitgebrachten Erfahrungen jeder und jedes

einzelnen helfen, immer wieder neue Impulse in Professionalität und in die Geschäftswelt umzusetzen: aus der Praxis für die Praxis.

Die Freizyt-Lade-Artikel werden Ihnen im Versand postwendend zugestellt. Bestellen Sie das «Freizyt Magazin» unter der Telefonnummer 041/51 41 51/52 oder schriftlich bei Freizyt Lade, St. Karliquai 12, 6000 Luzern 5.

Neuerscheinung aus dem Verlag ZKM

Chasse aux cartes – Fahrzeug-Jagd auf Französisch

Spielerisch lernen die Schüler mit dem neu erschienenen Kartenspiel «Chasse aux cartes» im Französisch-Unterricht «les véhicules», also die Fahrzeuge kennen. In diesem Spiel mit 32 Karten wird grosser Wert auf Sprachanlässe gelegt. So werden von Mitschülern durch geschicktes Abfragen (auf

Französisch) nach Farbe, Anzahl der Türen, Räder, Benutzer und deren Alter Karten erjagt. Gemäss einer Wertungstabelle erzielen dabei die Spieler Punkte. Das Kartenspiel kann zum Preis von Fr. 9.80 bezogen werden.

Theaterküche – das ideenreich angerichtete Theater-Handbuch

Viele Anregungen zum Theaterspielen in der Schule, mit Erwachsenen oder Laien-Bühnen bietet das mit scharfen Tips und Hinweisen für die Praxis gewürzte Handbuch «Theaterküche». In klar verständlicher Form werden vom langjährigen Theaterpädagogen, Schauspieler, Regisseur und Kursleiter Hans R. Gysi Themenkreise wie Stimme und Sprache, Spielen, Körperarbeit, Rolle und Figur, Szene und Thema, Masken und Tücher angeschnitten. Das 104 Seiten umfassende reich illustrierte Buch «Theaterküche» ist zum Preis von Fr. 48.– im Verlag ZKM, Postfach, 8487 Zell, Tel. 052/35 19 99, erhältlich.

die neue schulpraxis

gegründet 1931 von Albert Züst
erscheint monatlich,
Juli/August Doppelnummer

Über alle eingehenden Manuskripte freuen wir uns sehr und prüfen diese sorgfältig.
Wir bitten unsere Mitarbeiter, allfällige Vorlagen, Quellen und benützte Literatur anzugeben.
Für den Inhalt des Artikels ist der Autor verantwortlich

Redaktion

Unterstufe: (MIn)
Marc Ingber, Primarlehrer, Wolfenmatt,
9606 Bütschwil, Tel./Fax 073/33 31 49

Mittelstufe: (Lo)
Prof. Dr. Ernst Lobsiger, Werdhölzli 11,
8048 Zürich 01/431 37 26

Oberstufe: (Ma)
Heinrich Marti, Schuldirektor,
alte Gockhauserstrasse 1c, 8044 Zürich
Tel./Fax 01/821 13 13

Unterrichtsfragen: (Jo)
Dominik Jost, Seminarlehrer,
Zumhofstrasse 15, 6010 Kriens,
Tel. 041/45 20 12

Goldauer Konferenz: (Ki)
Norbert Kiechler, Primarlehrer,
Tiefalweg 11, 6405 Immensee,
Tel. 041/813 45 44

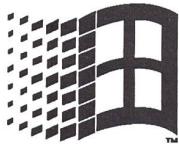
Abonnemente, Inserate, Verlag:
Zolliker AG, Fürstenlandstrasse 122,
9001 St. Gallen, Telefon 071/29 77 77
Fax 071/29 75 29

Abonnementspreise:

Inland: Privatbezüger Fr. 75.–,
Institutionen (Schulen, Bibliotheken)
Fr. 112.–,
Ausland: Fr. 81.–/Fr. 118.–
Einzelpreis: Fr. 9.50, Ausland: Fr. 12.–

Inseratpreise:

1/1 Seite	s/w	Fr. 1522.–
1/2 Seite	s/w	Fr. 849.–
1/4 Seite	s/w	Fr. 478.–
1/6 Seite	s/w	Fr. 396.–
1/8 Seite	s/w	Fr. 259.–
1/16 Seite	s/w	Fr. 145.–



NEU!



Die Schweizer Schulschriften!

Als TrueType-Schriften für Ihren PC oder Apple Macintosh.

AG MNQUVWZ

AG MNQUVWZ

Und als Bonus diese Schweizer Schul-Druckschrift! – Verwendbar mit jeder Textverarbeitung ab Windows 3.1!



Ganz NEU: Jetzt auch für Ihren Apple Macintosh!



Endlich erstellen Sie kinderleicht Arbeitsblätter mit Ihrem Computer!

Und die können dann zum Beispiel so aussehen:

In einer Eiche lebte eine alte Eule.
Je mehr sie hörte,
um so weniger sprach sie.
Je weniger sie sprach,
um so mehr hörte sie.
Warum können wir nicht
sein wie die alte Eule?

Eule
Eiche
Baum
Wald
Welt
Neile
Neile
Neide

Die Schrift zeigt ein Arbeitsblatt, das mit Amiga Pro 3.0 erstellt wurde. Darin werden mehrere Reihen übereinander geblendet, um die verschiedenen Möglichkeiten der Darstellung der Schweizer Schulschriften zu zeigen.

Das Textprogramm Amiga Pro 3.0 eignet sich neben anderen für die Erstellung von Arbeitsblättern, die für die Möglichkeit besteht, mit weniger aufwändigen Handgriffen Text und Hintergrund übereinander zu platzieren.

Üff überdoppeltlernopghnayz 2 3 0 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0
ÜBCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ 0 0 1
Üff überdoppeltlernopghnayz 2 3 0 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0
ABCDEFIGHJKLMNOPQRSTUVWXYZ 0 0 1

Copyright © 1993 - EUROCOMP - Thomas A. Collage
Metjendorfer Landstrasse 19 - D-26215 Metjendorf
Telefon: 0049 (4 41) 6 30 87 • Fax: 0049 (4 41) 6 30 80

Tüffe die Zeilen mit den Wörtern aus!

Sie drucken Ihren Text in beliebiger Größe.
Oder mit 2 Hilfelinien.
Oder mit 4 Hilfelinien.

Und so urteilt die Presse:

- Ein Computerprogramm, das allen empfohlen werden kann, die Arbeitsblätter für das Lesen und Schreiben in der Grundschule brauchen, welche professionell wirken und doch schnell und einfach selbst herzustellen sind. (BLLV)
- Grundschullehrer, die Arbeitsblätter mühevoll mit der Hand malen mussten, können sich sicherlich einige Zeit und Anstrengung sparen. (PC Praxis 6.93)

Übrigens:

Die Schweizer Schulschriften sind ein deutsches Qualitätsprodukt. Lieferungen dauern im Allgemeinen circa 3 bis 5 Tage. Damit die Handhabung für Sie vereinfacht wird, erfolgt die Abrechnung über unser Schweizer PTT-Konto.

Fordern Sie noch heute kostenloses Informationsmaterial an bei:

EUROCOMP • METJENDORFER LANDSTR. 19/S9 • D-26215 METJENDORF • TEL: 00 49 (4 41) 6 30 87 • FAX: 00 49 (4 41) 6 30 80